THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 344 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 30. März 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 75

Russen sind erfolglos in den Karpathen!

Großer Kampf in den Dardanellen — Flugzeug ist sehr tätig!

Fast nur Artilleriekämpfe

Unwesentliche Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Der Tauchbootschrecken.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 30. März. (Ueber London, 3:10 Uhr Nachm.) Das deutsche Kriegsamt gibt heute bekannt:

„Ein Telegramm aus dem Hauptquartier, von heute datirt, besagt, daß heute nur Artilleriekämpfe und Pioniertätigkeit auf dem westlichen Schauplatz zu verzeichnen waren."

Paris, 30. März. (Ueber London, 2 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt gab am Nachmittag bekannt:

„Im Distrikt Champagne warf ein deutscher Flieger gestern Bomben auf die Stadt Reims und verwundete 2 Personen. Eines der Geschosse fiel auf das östliche Ende der Kathedrale.

Ein wohlgezieltes Artilleriefeuer von einer französischen Batterie zwang die Deutschen, aus dem Dorf Jeudicourt, nordöstlich von St. Mihiel, in Unordnung zurückzuweichen.

An allen anderen Punkten verlief der Tag ruhig; es fanden keine Infanteriegefechte statt."

Paris, 30. März. Das einzige Neue im französischen kriegsamtlichen Bericht von gestern Nacht war die Angabe, daß die Deutschen wieder Nieuport bombardirten. Der verursachte Schaden an der neu errichteten Brücke über den Yser soll indeß nicht bedeutend gewesen sein.

Etwa 138 Tote!

London, 30. März. Nach den letzten Nachrichten über die Zerstörung der britischen Dampfer „Falaba" und „Aguila" scheinen dabei etwa 138 Personen umgekommen zu sein! Die Angabe, daß auf dem Dampfer „Aguila" kein Menschenverlust vorgekommen sei, mußte zurückgenommen werden: 23 Mitglieder der Besatzung sowie auch 3 Passagiere werden vermißt und sind, wie man allgemein glaubt, verloren. Die anderen 112 Umgekommenen — mindestens — entfallen auf den Dampfer „Falaba", obwohl nur 8 Leichen geborgen sind. 135 der Insassen dieses Dampfers wurden gerettet, darunter 86 Passagiere. Die Kapitäne der beiden Dampfer beachteten die deutschen Warnungen nicht rechtzeitig, sondern hofften, noch entwischen zu können. Einige Ueberlebende vom Dampfer „Falaba" behaupten, die Deutschen hätten nur 5 Minuten Zeit gegeben, die Insassen in die Rettungsboote zu bringen, und hätten den Torpedo abgefeuert, ehe das möglich gewesen sei: doch wird von Anderen zugegeben, daß der Dampfer alle Bemühungen darauf richtete, einfach zu entkommen, und die Jagd ein halbe Stunde dauerte.

„Falaba" soll auch Munition für die britischen Streitkräfte in Südafrika an Bord gehabt haben. Es war das größte Schiff, das bisher, seit der deutschen Kriegszoneproklamation, zerstört worden ist: 308 Fuß lang, mit einem Nettogehalt von 3011 Tonnen; gehörte der Elder Linie. Seine Zerstörung erfolgte im St. Georges Kanal am Sonntag Nachmittag.

Man glaubt, daß alle Verluste der letzten beiden Tage durch das nämliche deutsche Tauchboot verursacht worden seien, nämlich „U – 28", welches zu den neuesten und schnellsten gehört.

Der holländische Dampfer „Amstel", von Rotterdam nach Goole, England, bestimmt, lief gestern in ein deutsches Minenfeld vor Flamborough (englische Grafschaft Yorkshire) und flog auf. Die Bemannung wurde gerettet und von dem Fischerboot „Pinewold" an der Mündung des Humber gelandet.

London, 30. März. (5:08 Uhr Abends.) Das vermißte Boot vom britischen Dampfer „Aguila", welcher durch ein deutsches Tauchboot vor der Küste von Pembrokeshire zum Sinken gebracht wurde, ist mit 15 Mitgliedern der Bemannung und 2 Passagieren wohlbehalten eingetroffen.

Die Zahl der mutmaßlich Toten vom Dampfer „Aguila", jüngst auf 26 angegeben, ist sonach nur auf 9 zu beziffern, vorausgesetzt, daß nicht noch einige Ueberlebende auftauchen.

„Prinz Eitel Friedrichs" Geheimniß.

Newport News, Va., 30. März. Das amerikanische Schlachtschiff „Alabama", welches nach der Hampton Reede beordert worden war, um „bei der Durchführung der Neutralität" Beistand zu leisten, ist heute zu früher Stunde an den Virginia Kaps vorbei eingelaufen.

Zollbeamte weigern sich anhaltend, die Stellung des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" zu erörtern.

Niemandem ohne amtliche Befugniß wurde gestattet, sich dem Pier des Hilfskreuzers zu nähern. Die ganze Nacht war eine Schildwache am Eingang des Piers, und bei Sonnenaufgang wurde sie durch eine andere abgelöst. Es waren nur wenige Zeichen von Tätigkeit auf dem Kreuzer zu bemerken, und nur aus einem seiner Schlote kam Rauch.

Norfolk, Va., 30. März. Die Geschütze auf dem deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" sind aufgedeckt worden, und dies wird hier als ein Anzeichen betrachtet, daß die Abrüstung vorgenommen, und der Kreuzer für die Dauer des Krieges interuirt werden wird. Es verlautet, daß die Frist, welche die amerikanische Regierung zum Abfahren oder Interniren gegeben hatte, heute Abend ablaufe.

Wie es heißt, hatte der Befehlshaber des Hilfskreuzers, Kapitän Thierichens, gehofft, daß er sein Schiff innerhalb der Dreimeilengrenze nach New York werde bringen können; doch wurde ihm von der amerikanischen Flottenbehörde gesagt, er würde innerhalb dieser Grenze unmöglich um die Virginia Kaps herumkommen können, und auch vor der Küste von New Jersey würde er über diese Grenze hinausgehen müssen.

Amerikanische Marineleute sagen, der einzige Grund für die Anwesenheit des Schlachtschiffs „Alabama" sei, darauf zu sehen, daß britische Kauffahrteischiffe, welche fast täglich von hier abfahren, den Kriegsschiffen der „Verbündeten" vor den Kaps kein Brennmaterial zuführen. Man munkelt aber, daß dies in den letzten Tagen verschiedentlich Nachts geschehen sei.

Onkel Sam und John Bull.

Washington, D. K., 30. März. Präs. Wilson gab heute bekannt, daß die amerikanische Note an Großbritannien bezüglich des, vom britischen Kronrat gutgeheißenen Verkehrssperrebefehls sogut wie vollständig sei und binnen 24 Stunden nach London befördert werden würde. Der Wortlaut wird bekannt gegeben, sobald die Note das britische Auswärtige Amt erreicht hat.

Vorläufig wird keine Note an Deutschland wegen der Versenkung des amerikanischen (nach England bestimmten) Weizenschiffes durch den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" gesandt. Die Regierung hat noch nicht alle Auskunft, welche sie wünscht, über die Eigentümerschaft des Schiffes erhalten.

„Unschicklich"!

Damit fertigt Sekr. Bryan heikle Fragen von Zeitungsleuten ab. — Streiflichter vom Staatsdepartement.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 30. März. „Das ist eine sehr unbescheidene Frage, mein Herr", ist eine vom Staatssekretär Bryan Zeitungsleuten sehr häufig gegebene Antwort. Er gewährt den Vertretern der Zeitungen, an solchen Tagen, an denen er nicht irgendwo Vorlesungen hält, um 11 Uhr Vormittags in seinem Büro Unterredungen. Er antwortete in dieser Weise, als er gefragt wurde, ob Japan schon auf die amerikanischen Vorstellungen betreffs seiner an China gerichteten Forderungen geantwortet hätte, und fügte hinzu, sie hätten den Präsidenten Wilson und Herrn Lansing dasselbe gefragt, die Frage sei ungehörig. Das kennzeichnet die Stellung dieses Mannes den vielen Problemen gegenüber, die jetzt in der internationalen Politik auftauchen, und es ist die Ansicht fast aller Vertreter der Presse, daß Bryan, anerkannt ja als bedeutender Redner, lieber vor einer großen Philadelphiaer Versammlung spricht, das Publikum zu Tränen rührt und es auffordert, dem Genuß von geistigen Getränken vollständig zu entsagen, als sich mit den Einzelheiten internationaler Fragen allzuviel zu befassen. Er hütet sich deshalb sehr, etwas verfängliche Fragen zu beantworten, gibt dadurch aber auch zu, obgleich das wohl kaum seine Absicht sein mag, daß er eigentlich nur dem Namen nach Staatssekretär ist. Als Präsident Wilson die Stellungnahme der Regierung in der Pan-American Frage bekannt machte, und die Nichtbeteiligung der Regierung an dem sogenannten „chinesischen sechs Mächte Darlehen" ankündigte, befand sich Bryan außerhalb Washingtons. Der gegenwärtige Staatssekretär hat in Wirklichkeit die internationalen Verhandlungen, die besonders seit dem Ausbruch des großen Krieges viele Verwickelungen mit sich brachten, persönlich fast gar nicht geführt und darüber wird der spätere Geschichtsschreiber mehr zu berichten haben, als Leute, die jetzt mit ihm in Berührung kommen. Bryan scheint das Alles auch zu wissen und sich deshalb keine Kopfschmerzen zu machen, es genügt ihm sichtlich, seinen Namen unter wichtige Dokumente setzen zu dürfen. So sind die Zügel der Regierung, soweit überhaupt die Befugnisse des Staatssekretärs in Rede stehen, in anderer Leute Hände übergegangen, in die des Präsidenten Wilson und des Unterstaatssekretärs Robert Lansing. Das ist auch den Mitgliedern des diplomatischen Korps so wohl bekannt, daß sie ihre dienstlichen Angelegenheiten fast ausschließlich mit den letztgenannten beiden Herren besprechen. Lansings Einfluß in allen Angelegenheiten, die das Staatsdepartement betreffen, ist selbstverständlich bedeutend gewachsen; er besitzt aber auch die erforderliche Erfahrung und Kenntniß der internationalen Gesetze; und das ist eine Notwendigkeit, um ein guter Diplomat sein zu können.

Lansing hat sich auch mit den vielen Neuerungen der Kriegsführung bekannt gemacht, mit den Fragen, die betreffs der Verwendung von Tauchbooten und Luftfahrzeugen zur Sprache kommen; er ist der eigentliche Leiter der Auswärtigen Politik geworden und bespricht sich täglich, häufig stündlich mit dem Präsidenten, dem er sich jederzeit, Tag und Nacht, zur Verfügung gestellt hat. Als Lansings vertrauter Diener eines Abends von einem Zeitungsvertreter gefragt wurde, ob sein Herr häufig telephonische Anfragen von Bryan erhielte, antwortete er: „Nein, aber sehr viele vom Präsidenten Wilson, der ihn mit solchen mitunter förmlich quält." Lansing arbeitet wichtige Entscheidungen aus, Wilson bestätigt sie endgiltig, und Bryan hört davon nicht selten erst dann etwas, wenn Zeitungsleute von ihm Auskunft wünschen.

Robert Lansing wurde vor 51 Jahren in Watertown, N. Y., geboren und 1889 zur Rechtsanwaltspraxis zugelassen. Im Staatsdepartement wurde er vor einem Jahre der Nachfolger von John Bassett Moore, der als amerikanischer größter Kenner internationaler Gesetze bekannt ist, und der sein Amt niederlegte, weil ihm die im Staatsdepartement herrschenden Verhältnisse nicht behagten. Lansing wird ihm allgemein fast gleichgestellt; er war einer der Vertreter der Regierung bei Regelung der durch den Boxeraufstand in China entstandenen Wirren, ebenso bei der Regelung der „Robbenfellfrage". Lansing vertrat auch die Regierung vor der „Behringseekommission", und war Rechtsberater der Amerikanischen Gesandten in Mexiko und China. Alle diplomatischen Noten der Neuzeit, unter die Bryan seinen Namen setzte, wurden von ihm ausgearbeitet. Lansing geht unermüdlich geschäftsmäßig vor, ist dabei durchaus nicht von sich selbst eingenommen, und ist taktvoll genug, um sich mit seinem sogenannten Chef nicht in Streitigkeiten einzulassen. Bryan ist somit Staatssekretär, aber Lansing vertritt das Staatsdepartement. K.

Kleine Kriegsnachrichten

Angeblich in Bulgarien festgehalten.

Genf (über Paris und London), 30. März. Angebliche Depeschen aus Sofia besagen, Bulgarien halte Sendungen deutscher Artillerie und große Mengen Munition fest, welche nach Konstantinopel bestimmt seien. Viele deutsche Offiziere, darunter einige verwundete, sollen auf der Reise nach oder von der Türkei in Sofia auf Pässe warten, damit sie nach Oesterreich hinein können.

(Wie bereits von anderer Seite gemeldet, fabriziren die Türken alle bedurfte Munition reichlich selber. A. d. Red.)

„Unsere" Neutralität.

Appleton, Wis., 30. März. Eine hiesige Automobilfirma verkündet, daß sie von den den europäischen „Verbündeten" Bestellungen auf Maschinen im Werte von anderthalb Millionen Dollars erhalten hat!

Bei Schnee im Schanzgraben.

COPYRIGHT, UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Santa Cruz von westindischen Häfen.

Drahtlos signalisirt: Frederik VIII. von Bergen nach New York: Duca d'Aosta, von Genua nach New York. (Beide morgen am New Yorker Dock erwartet.)

Genua: Montevideo von New York.

Gibraltar: Madonna von New York nach Neapel.

Havre: Niagara von New York.

Abgegangen:

New York: America (französ. Dampfer) nach Neapel.

Neapel: „Re d'Italia nach New York.

Kopenhagen: United States nach New York.

Liverpool: Cymric nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mindestemperatur heute Abend etwa 20 Grad. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Klar im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Teil heute Abend und morgen.

Indiana: Klar im nördlichen, unbeständig im südlichen Teil heute Abend und morgen, wahrscheinlich Schnee.

Niedermichigan: Klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:13.

Sonnenaufgang, morgen: 5:54.

Mondaufgang: Morgen Abend 7:10.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	33	3 Uhr Morgens	26
4 Uhr Nachm.	33	4 Uhr Morgens	25
5 Uhr Nachm.	33	5 Uhr Morgens	25
6 Uhr Abends	31	6 Uhr Morgens	27
7 Uhr Abends	30	7 Uhr Morgens	26
8 Uhr Abends	29	8 Uhr Morgens	28
9 Uhr Abends	29	9 Uhr Morgens	31
10 Uhr Abends	28	10 Uhr Vorm.	31
11 Uhr Abends	28	11 Uhr Vorm.	32
12 Uhr Mittern'ht	28	12 Uhr Mittags	32
1 Uhr Morgens	27	1 Uhr Nachm.	33
2 Uhr Morgens	26	2 Uhr Nachm.	33

Die Merikowirren.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, 30. März. Im Staats- und im Kriegsdepartement eingelaufene Nachrichten lassen darauf schließen, daß eine Schlacht nahe Nuevo Laredo bevorsteht. Villas Truppen befinden sich auf dem Marsche dorthin, von Salinas und Lampazos kommend, während 600 Soldaten Carranzas unter General Herrera nur 18 Meilen von Nuevo Laredo stehen sollen und seiner Garnison zu Hilfe zu eilen gedenken, wodurch sie um das Doppelte verstärkt werden würde. Im Staatsdepartement wurde das Gerücht, Zapata wolle mit seinen Truppen die Stadt Mexiko verlassen, und Carranzas General, Obregon, würde sie wieder besetzen, nicht bestätigt. Aus Brownsville wurde berichtet, man höre gegenwärtig nur wenige Schüsse, es sei jedoch unbekannt, wo Villas Haupttruppen, einschließlich der Artillerie, ständen, vermutlich 12 Meilen entfernt nahe dem Eisenbahngeleise.

Mobile, Ala., 30. März. Wie der Betriebsleiter der United Railways of Yucatan mitteilt, sollen die dortigen Verhältnisse augenblicklich unerträglicher sein, als zu irgend einer Zeit des vierjährigen mexikanischen Revolutionskrieges.

Der Fall Thaw.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

New York, 29. März. Das Verhör über den zweiten, für den „wahnsinnigen" Millionärsmörder Harry K. Thaw beantragten Habeaskorpusbefehl — um seine abermalige Verbringung nach der Staatsanstalt für irrsinnige Verbrecher zu verhindern — kam zeitig zum vorläufigen Abschluß, da die Anwälte beider Parteien sich auf eine Verschiebung der weiteren Verhandlung bis zum 5. April einigten. Richter Bujac bewilligte einen diesbezüglichen Antrag.

Thaw hat noch immer im Tombsgefängniß Quartier.

Jenes Unglückstauchboot.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. K., 30. März. Nach neuester Meldung aus Honolulu ist „F—4", das vor dem dortigen Hafen untergegangene amerikanische Flottentauchboot, von Fahrzeugen mit Kabeln 300 Fuß näher dem Gestade gezogen worden.

Sonstige Einzelheiten werden noch nicht mitgete'''

Schwere russische Verluste!

Bei Krasnopol 2000 tot und 3000 gefangen genommen.

Oesterr. Erfolge in Karpathen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Berlin, 30. März. (Ueber London, 3:10 Uhr Nachmittags.) Das deutsche Kriegsamt berichtet heute vom östlichen Schauplatz:

„In dem Kampfe, welcher zur Besetzung von Tauroggen (Rußland, nahe der preußischen Grenze) führte, zeichnete sich der preußische Landsturm, wie Prinz Joachim von Preußen berichtet, ganz besonders aus und machte 1000 Gefangene.

Nahe Krasnopol erlitten die Russen schwere Verluste. Etwa 2000 Russen fielen, und bis gestern Abend hatten wir 3000 dort gefangen genommen und 7 Maschinengeschütze, 1 Kanone und mehrere Munitionswagen erbeutet.

Am Skevafluß, nahe Klimki, scheiterte ein russischer Angriff, und wir nahmen 600 Mann und 2 Offiziere gefangen.

Nahe Olonny, am linken Ufer des Omulew, wurden zwei russische Nachtangriffe zurückgeschlagen.

Russische Versuche, die untere Bjura zu überschreiten, scheiterten."

Wien, 30. März (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsministerium gab gestern Abend bekannt:

„Die Kämpfe in den Karpathen dauern an. Auf den Höhen westlich von Bennavölgy wurde gestern ein Angriff mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Regimenter der 4. Kavalleriedivision sowie der ersten Landsturminfanteriebrigade zeichneten sich dabei in hervorragender Weise aus. Sie schlugen mit bewundernswerter Ausdauer wiederholt den zahlenmäßig überlegenen Gegner zurück.

„Nördlich des Uszokpasses sind russische Nachtangriffe unter dem wirksamen Feuer unserer Artillerie zusammengebrochen.

„Entlang der südostgalizischen Front kam es größtenteils nur zu Geschützkämpfen.

„Russische Streitkräfte, die östlich von Zaleszczyki den Dniester überschritten hatten, wurden nach heftigem Kampf wieder über den Fluß zurückgetrieben.

„In Westgalizien und Russisch-Polen beschoß an mehreren Punkten die Artillerie die feindlichen Stellungen. Bei Loßzina (Polen) schlug ein feindlicher Nachtangriff vollständig fehl."

Budapest (über Venedig und London), 31. März. Mit unverminderter Heftigkeit wüten die Kämpfe in den Karpathen weiter, und die Truppen haben beiderseits mit ungeheuren natürlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, sowohl wegen der Beschaffenheit des Geländes, wie wegen der Witterungsverhältnisse. Noch immer liegt in diesen Gebirgspässen der Schnee mehrere Fuß hoch und erschwert alle Truppenbewegungen sowie den Nachschub von Munition und Lebensmitteln.

Die Russen haben namentlich im Uszokpaß riesige Truppenmassen zusammengezogen und greifen mit beständigen Verstärkungen fast unaufhörlich die Stellungen der Oesterreicher-Ungarn und Deutschen an, bisher jedoch in allen Fällen ohne Erfolg.

St. Petersburg, 30. März. Von den Russen wird behauptet, daß die die Deutschen die Bombardirung von Ossowetz „sogut wie aufgegeben" hätten, und die deutsche Angriffsbewegung im nördlichen Polen an allen Punkten westlich vom Niemenfluß zum Einhalt gebracht worden sei.

Türken schlagen Kosaken.

Konstantinopel, 30. März. Amtlich wird gemeldet, daß die Türken, welche nördlich von Olti in Russischkaukasien operiren, große Abteilungen russischer Kosaken zurückgeschlagen haben.

Türkische Flieger beschießen Britenschiff.

Konstantinopel, 30. März. (Ueber London.) Eine Meldung des türkischen Kriegsamtes von heute besagt:

„Einer unserer Wasseräroplane warf Bomben auf ein britisches Kriegsschiff, welches außerhalb der Dardanellen kreuzte."

Der Pilot sah eine dicke Rauchwolke vom Kriegsschiff aufsteigen und glaubt, daß dasselbe in Brand gesetzt ist.

Konstantinopel, 30. März. (Ueber Berlin und Amsterdam.) Dreißig türkische Aeroplane und Seeplane von anerkannt besten Mustern wirken jetzt mit den Forts der Dardanellen im Bekämpfen des Angriffs der Alliirten zusammen. Einige der Aeroplane sind erst neuerdings von Deutschland eingetroffen.

Bukarest, Rumänien (über Paris und London), 30. August. Freiherr von der Goltz, der deutsche Militärbefehlshaber von Konstantinopel, sagte hier in einer Unterredung mit einem Vertreter des Blattes „Adeverul", die Verteidigungsvorkehrungen der Dardanellen hätten sich wirksamer erwiesen, als er erwartet habe, und es sei jetzt offensichtlich, daß die Dardanellenforts jedem Angriff von der See her Widerstand leisten könnten.

„Wir erwarten einen neuen Angriff ohne Furcht", fügte er hinzu. „Je mehr Schiffe vorrücken, desto befriedigter werden wir sein. Wir haben keinen Mangel an Munition, denn die türkischen Fabriken liefern Alles, was wir brauchen. Die türkische Industrie ist genügend entwickelt worden, um eine frische Armee von 500,000 Mann auszustatten, welche mobil zu machen ein Leichtes sein wird. Konstantinopel ist ruhig, und der Sultan ist noch immer in seinem Bosporuspalast. Wir sind zuversichtlich, daß wir gewinnen werden."

v. der Goltz Pascha ist soeben nach Berlin abgereist.

London, 30. März. Nach britischer und russischer Angabe soll jetzt ein Angriff der Alliirten auf die Befestigungswerke, welche Konstantinopel verteidigen, gleichzeitig vom Osten und vom Westen her im Gange sein. Aeroplane der Alliirten sollen gleichfalls die Forts, sowie eine Anzahl Dörfer bombardiren. Am östlichen Ende der Wasserwege sollen russische Flieger Bomben auf das Vorstadtgebiet von Konstantinopel geworfen haben.

London, 30. März. Es wird hierher gemeldet, daß die Türken Maßnahmen getroffen haben, die Landung von Alliirtentruppen, welche auf Transportbooten nach Smyrna bestimmt sind, zu verhindern. Große Massen türkischer Truppen werden zu Smyrna zusammengezogen!

Koupon-Tag im Grocery-Dept.
Am zweiten Dienstag jeden Monats geben wir 10 Fish-Stamps frei an jeden Kunden.

Bargains nur für Mittwoch

Doppelte Stamp Tage.
Wir geben Fish's doppelte Stamps jeden Mittwoch und Freitag. Verlangt sie.

Sehr feine, baumwollene schwarze oder weiße Strümpfe für Damen mit doppelten Fersen und Zehen, extra starke Garter Tops, Größe 8½ bis 10, d. 15c w. Paar .. 8c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

300 Dutzend feine Wasch-Schlipse für Männer — eine endlose Auswahl von Mustern — volle Größe, jeder Schlips in der Partie ist 10c wert, speziell für Mittwoch — jeder — 5c zu ....

Extra spezielle Bargains auf dem 2. Floor
Nur mit Koupon

Mit Koupon 10 Stück American Family Seife — speziell zu 38c	Mit Koupon Sehr feine geräucherte Butts, das Pfund — zu 14½c	Mit Koupon O'Cedar oder Liquid Veneer Möbelpolitur, regul. 25c Wert, speziell zu .. 15c
Mit Koupon Corn, Erbsen oder Tomaten, speziell 3 Büchsen für 20c	Mit Koupon Extra feiner magerer Schinken — das Pfund zu 9½c	Mit Koupon Waschfärbe aus gespaltenen Weiden, regul. 49c Werte, extra speziell zu 33c

Eine große Gelegenheit für sparsame Käufer
Hier sind sechs der größten Bargains, die jemals offerirt wurden. Benutzt diese große Geld ersparende Gelegenheit zu Eurem Vorteil.

Soeben von den großen Fabriken aus dem Osten erhalten, 200 Dtzd. extra schwere, gebleichte türkische Handtücher, Größen 22x44, diese Handtücher sind garantirt erstklassig und sind nirgendwo unter 20c verkauft worden. Versäumt die Gelegenheit nicht diesen großen Bargain zu sehen, zum Verkauf am Mittwoch Morgen um 9 Uhr, zu nur 16c (Nur vier an einen Kunden zu diesem Preise.)

175 Dtzd. extra feine Qualität hohlgesäumte und bestickte Kissenbezüge, aus extra feinem, weichem Finish gebleichtem Calico, extra breiter Saum, eine endlose Auswahl von hübschen neuen Stickerei-Entwürfen, Größen 38x45, ein Bezug, der gut 35c wert ist, speziell für Mittwoch, jeder zu nur ..... 17c (2 Paar an einen Kunden zu diesem Preise.)

1500 Yds. extra feine Qualität Swiß Stickerei Flouncing, 12 bis 18 Zoll., ohne Zweifel die feinste Partie von Mustern, die Ihr je für das Geld gesehen habt. Die Werte in dieser Partie sind erstaunend, jede Yard ist 50c wert, speziell nur für Mittwoch, die Yard 19c

Soeben von der Fabrik erhalten 200 Paar weiße Spitzengardinen, 2½ und 3 Yds. lang, in dieser Partie findet Ihr die allerneuesten und hübschesten Blumen- und Kanten-Entwürfe, jede Gardine ist perfekt in Facon und Qualität, Werte rangiren von 1.50 bis 2.50, extra speziell nur für Mittwoch, das Paar zu 99c (3 Paar an einen Kunden zu diesem Preise.)

300 Rollen allerneueste Blumenbänder, eine sehr große Auswahl von neuen Mustern, 3½ bis 4½ Zoll breit; in dieser Partie von reinseidenen Bändern werdet Ihr Werte finden, die bis zu 25c verkauft wurden, aber nur für Mittwoch offeriren wir dieselben zu diesem sehr niedrigen Preise von die Yard zu .... 8½c (Nur fünf Yards an einen Kunden)

75 Dtzd. nahtlose Waschblusen für Knaben aus den allerfeinsten Percales, die Muster, die wir zeigen können nicht besser sein, mit den neuen Militärkragen, nie zuvor ist in diesem Laden ein Bargain wie dieser offerirt worden, kosten irgendwo 50c, für Mittwoch nur 25c (2 Blusen an einen Kunden zu diesem Preise.)

Kings Zwirn, die Spule zu nur ..... 1c | Sanfilt — alle Farben, die Spule zu ..... 3c | Schwarze Nähseide, 5c wert, die Spule zu 1½c

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von **Paul Burg.**

Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(20. Fortsetzung.)

Nein, so nicht! Schlag auf Schlag in einer einzigen, so froh begonnenen Stunde durfte die Aermste das grausame Erkennen nicht treffen. Aber auch belügen sollte man sie nicht, wie die Hofmarschallin mit ihrem Vorschlag plante, Elena vor der Wahrheit in ein Lazarett zu verstecken. Wenn ihr dort ein Zufall, ein Zeitungsblatt den Tod Erhardts unvermittelt hinterbrachte, stand alles, Kind und Mutter auf dem Spiele. Langsam heranschleichen mußte man sich an das ahnungslose Herz, heimlich, langsam die Wunde in ihr Herz bohren und immer zugleich mit aller Vorsicht sorgen, daß dies junge hoffende Weib daran nicht verblutete. Eine Untat, die über Menschenvermögen ging!

Wie eine Mörderin fühlte sich die alte lebensmüde Frau neben der blühenden, hoffenden Jugend Elenas. Und trotzig zwang sie sich alle starre Kraft ihres Zieles ins Herz hinein: Es muß gehen; Gott will es, denn Gott hat uns Frauen gesegnet, Gott, der unsere Männer verdarb —

In ihrem furchtbaren Amt, die Enkeltochter mit Frauenlist und Muttertreue zu umstricken, erschien sich die Greisin, selber dem Tode so nahe, wie ein Wesen aus dem Reiche der Abgeschiedenen, wesenlos in dieser Welt. Ihre Sendung erhob sie über die Menschen.

„Lies weiter vor!" bat sie leise und nahm die Hand der jungen Frau fest an ihr Herz.

„Ich bin noch ganz verstört, mußt es mir zugute halten!" strich sich Elena über die schmerzende Stirn.

„Die andere Karte ist aus ... aus ... Tremonville," buchstabirte sie.

„Wir marschiren unausgesetzt, man merkt es schon gar nicht mehr, wie müde man wird. Unsere Aktiven müssen mächtig vorgearbeitet haben, daß man sie gar nicht einholen kann. Alles ist wohl. Reinhardt und ich grüßen eilig und innig."

Die alte Exzellenz nickte verloren vor sich hin.

„Und nun der Brief, Oma!

„Liebste Elena!

So wunderbar sind Gottes Wege, daß ich alles, was ich mir vorgesetzt hatte für lange und stille Monate daheim, jetzt in ein paar überlauten Tagen und auf ganz andere Weise erlangt habe: die innere Reife, die Du von mir verlangst. Höre und erstaune: Wir sind nach Marsch und Rast, nach vielen Märschen ohne Rast in eine heiße Schlacht gekommen. Mich hat das so überwältigt und mitgerissen, daß ich erst zur Ruhe kommen muß, es Dir recht zu schildern.

Heute soviel: Wir haben das große, glänzende Lüttich bestürmt, beschossen, erobert. Das waren Stunden, die Männer und Helden machen! Ich habe den Tod in vielen brechenden Augen, in tausend Gewehrläufen gesehen, der Tod prasselte über uns und hat die Besten von uns weggerissen. Du wirst die Namen lesen. Danket Gott mit mir; Reinhardt und ich sind ganz heil durchgekommen.

Nun liegen wir in der herrlichen, noch sehr unruhigen Stadt, und morgen heißt es für uns: Weiter!

Elena, liebste Elena, so furchtbar und so herrlich zugleich kann in der ganzen Welt noch kein Krieg gewesen sein. Wie bedaure ich jetzt den armen Großvater Hans Martin Jagemann, daß er, ohne das Schauspiel einer solchen unvergleichlichen Schlacht miterlebt zu haben, von einer bübischen Kugel aus dem Hinterhalte niedergestreckt wurde! So enden jetzt hier viele, viele deutsche Landsleute, denn der Haß der Wallonen ist groß und scheinbar unauslöschlich. Man darf nur nicht daran denken. Vor uns ist der Sieg: wir fühlen es mit jedem Schritt und jedem Pulsschlag: Gott verläßt uns nicht; er will nur, daß wir opfern, Blut und Leben opfern für den deutschen Sieg.

Nur nicht denken! sagt man sich, und doch stellt sich das Denken nach dem Erleben von selber ein, und es nimmt einen immer wieder wunder, wie man mit jedem furchtbaren Tage Jahre zu durchleben glaubt und aus ganz andern Augen in die Welt und Menschenherzen, ins eigne Herz hineinschaut. Ich selber habe meine Jahre in den Schranken unseres Standes gelebt und habe gedacht, geliebt und gehaßt wie wir alle. Als dann vor unserem Ausmarsch die Oma, unsere goldene weise Oma, alle Schranken niederriß und an der guten Lina ihre wahre Herzensgröße bewies, da kam es wie ein Ahnen über mich. Und heute, wo der Adlige und der Arbeiter sich die Suppe in einem Napfe teilen, Schulter an Schulter in der Feuerlinie liegen und in später Nacht auf Wache sich ihre kleinen und großen Sorgen mitteilen, heute wird es mir Gewißheit, daß sich alle Welt erneut und bessert. Wir hielten uns für die Besten, und waren es doch nicht, sind vor lauter Kultur gar keine rechten Menschen mehr gewesen.

Warum hat man denn die Wahrheit immer gescheut, wenn sie wehthat, und hat ganze Geschlechter der Heuchelei geopfert? — Ich will unser eignes Geschlecht vor seinen Spiegel stellen, weil es uns am meisten angeht: Hans Martin J.-gemann ist von seinem leiblichen Bruder erschossen im letzten Kriege. Gewußt oder geahnt hat es wohl nur die Oma. Heute will es mir unumstößlich wahr erscheinen, daß der große Josias Jagemann, der uns wie ein Idol vor die Seele gestellt wurde, doch ein wenig anders gewesen ist, daß er vor hundert Jahren in Frankreich als Gefangener eine neue verstohlene Ehe einging. Warum hat man das denn vor uns Nachkommen verheimlicht? Aus falschem Stolz und einer Scham, die am unrechten Flecke log! Lügen und Rücksichten, die zerreißt der erste Flintenschuß im Kriege ...

Heute muß ich mich wohl damit vertraut machen, daß ich auf den Schlachtfeldern meinen französischen Jagemann-Vettern begegne. Es ist mir ja sogar prophezeit, aber ich hege die gute christliche Hoffnung, daß die Zigeunerin wenigstens teilweise Unsinn geschwatzt hat; denn ich habe wahrlich keine Lust, ihr Gefasel wahrzumachen und einen so hinterhältigen Tod zu sterben wie Großvater Hans Martin Jagemann.

Blank ist mein Säbel. Der Vetter komme an, wir wollen fechten!

Du, Liebste, sei in keiner Angst um mich! Ich kann der dummen Prophezeiung die andere hundertjährige entgegenhalten, die ich zwar kaum noch dem Sinne nach zusammenbringe, die aber Oma Dir aus den Briefen des Josias Jagemann vorlesen mag.

Aber mit solchem Unsinn sollte man sich gar nicht aufhalten und beschweren als ein guter und tapferer Christ. Bei Gott steht unser aller Los. Er wird schon wissen, was er noch mit uns vorhat.

Mal ein paar blaue Bohnen ins dicke Fleisch .... Werden ja sehen, daß wir uns wieder herausrappeln und die heimische Landesgeschichte friedlich wieder weiterschreiben, als ob gar kein Krieg gewesen wäre. Man muß das alles hier aus der Nähe ansehen, nicht zuhause hinter dem Schreibtisch, wo einem Schlacht und Schuß und Tod als das gleiche erscheint, alte Weiberphrasen wie Herrgottsurteile ausfehen und der Mann den Blick für das wahre Leben und Erleben verliert.

Es wird wohl mit der ganzen Prophezerei nicht anders sein als mit den vielen Lügen, die unsere verdammten Feinde über uns Deutsche sollen verbreitet haben. Da hebt eine die andere auf.

Liebste Elena, Du siehst: drei Tage Rast bringen Grillen. Also vorwärts! Aengstige Dich nicht um mich; ich bin in treuer Kameradschaft und werde schreiben, so oft ich kann. Grüße alle und küsse die Oma herzlichst von Deinem, Dir heiß und innig für alle Deine Briefe dankbaren, ganz schon ein Mann und beinahe ein Held gewordenen Erhardt Jagemann."

Elena schwieg und starrte auf den Brief.

„Drei Tage Rast bringen Grillen. Also vorwärts!" wiederholte die alte Exzellenz Erhardts Worte und zwang ihre Stimme zur Festigkeit.

„Mein Brief ist schon drei Tage später geschrieben. Laß uns den auch noch lesen!"

Nun las die alte Frau, stockend anfangs, denn ihre Blicke liefen besorgt den Zeilen voraus, daß die Lippen nicht Worte fänden, die das Herz der jungen Frau noch mehr aufwühlten, Worte dieses herrlichen toten Mannes, der zuletzt mit einer wunderbaren Klarheit in das Leben und Irren hineingesehen hatte. Aber mit jedem Satze kam ein immer zuversichtlicheres Hoffen auf die Greifin zugeflogen, und sie las mit freudig bewegter Stimme vor, was Erhardt schrieb:

„Du liebe, gute, alte Oma!

Heute Nacht beim Marsch auf Löwen traf ich den Hauptmann von unserm Ersatzbataillon und hörte mit stolzer Freude, wie sehr Du Dich um alle und alles in der Heimat bemühst. Darum habe ich Sorge, Du könntest vor lauter Nächstenliebe vergessen, daß am letzten Augusttag meines Großvaters Hans Martin Jagemann hundertster Geburtstag ist. Das war zu allen Zeiten Dein schönster Tag, und ich erinnere mich heute in weiter, fremder und blutiger Ferne so gerne daran, wie Du immer mit mir hinausgefahren bist, als ich noch ein Kind war, und hast das Grab aufgeschlossen. Dann sind wir an den eisernen Sarg des Großvaters und an die andern herangetreten und Du hast mir von ihm erzählt und von den andern Jagemanns, denen, die da um uns lagen, und denen, die fehlten in der Reihe. Das war immer schöner für mich als alle Märchen. Und nachher pflückten wir Blätter von den Eichen und wanden Kränze auf das Grab. Die Dorfkinder sangen. Und die Sonne ging unter. Ich sehe das alles so deutlich vor mir. —

Trag nun mit Elena, die Du innig von mir küssen sollst, einen frischen Eichenkranz von mir auf das Grab und sag dem Großvater, daß er und sie alle Siebzig nicht umsonst für uns gestorben sind. Wir kämpfen und siegen wie unsere Väter. Und wissen auch wie unsere Väter zu sterben für den Kaiser und das deutsche Vaterland.

Sprich zu dem Grabe, daß nun bald wieder ein kleiner Jagemann kommen wird, die alten Heldenmärchen zu hören.

Jetzt wird er uns hören. Brüssel ist unser, Namur wird fallen, und dann ist der Weg frei für uns. Wir haben einen kleinen Umweg gemacht, aber wir haben ja auch ein paar Feinde mehr auf dem Hals als damals.

Du aber, gute, liebste Oma, bleibe uns allen hübsch gesund, bis ich wiederkomme. Und mach uns noch die Herzensfreude, dem Onkel Zimmern in einer stillen und feierlichen Stunde — Deine Stube sah ihrer ja soviele — Dein Herz ganz zu erschließen, denn der gute, alte Kerl liebt Dich ja länger als ich denken kann und lebe. Ihr beiden guten Alten habt dreißig Jahre gezaudert ... jetzt auf! Alle Herzen sind jetzt frei und froh und schwer und treu. Großvater Jagemann wird das weißköpfige Liebespaar segnen, und die andern Menschen brauchen es ja nicht zu wissen. Es soll ja auch nur vor euern beiden Herzen geschehen, und Du mußt unsere Großsiegelbewahrerin bleiben bis an Dein fernes, fernes Ende. Du darfst Deine Ahnengallerie doch nicht verlassen! Und bewahre mir das Kind als eine gute Urgroßmutter, wenn es erst da ist, und meine herzliebste Frau dazu! Ich bin daran leider eine gute Zeit verhindert, bringe meinem Herrn Sohn Säugling aber einen kriegerischen Vater mit langem Barte mit.

Jeden Abend bete ich für Euch, wie Du für uns nun schon so lange betest. Und ich finde, das ist ein köstlich Ding für jeden Menschen, die Hände zu falten zum lieben Gott. Vollends wenn die Kanonen dazu Orgel spielen und die Gewehrkugeln die Melodie mitpfeifen. Nun hat die Not uns beten gelehrt, aber wir wollen im Frieden nicht mehr vergessen.

Nun lebe wohl! Der kleine Kerzenstumpf, der meinen Zeilen leuchtet, ist im Verlöschen. Denk an mich, wenn Du vor den Jagemann'schen Gräbern stehst, die mir meines Lebens schönste Märchen sangen. Du weißt, ich bin der alten Art nicht untreu geworden und fühle jetzt, was meine Väter waren, was sie wollten und wie zu allem Vollbringen nichts so not tut als Gottes Hilfe.

Bleibe Du noch lange, lange unsere gute, treue Oma Großsiegelbewahrerin aller Jagemanns, auch Deines Erhardt."

(Fortsetzung folgt.)

Sicher und bestimmt

sollte Eure Befreiung sein von Verdauungsbeschwerden, Gallenkrankheit oder Verstopfung. Bekannt als absolut zuverlässig und berühmt wegen ihrer schnellen und sicheren Wirkung sind

Beecham's Pills

Uebertreffen den Verkauf aller anderen Medizinen der Welt. Ueberall verkauft in Schachteln von 10c und 25c.

Augen
Schielende Augen.
Schwache Augen.
Wässerige Augen.
Entzündete Augen.

Nasen
Beschwerliches Atmen.
Katarrh.
Adnoids.
Polypus.

Ohren
Ausflüsse.
Taubheit.
Ohrensausen.

Hals
Drüsen.
Wunder Hals.
Husten.

Ich behandle alle obigen Leiden.
Ich bin seit 17 Jahren an der State Str. etablirt. Habe Hunderte von Zeugnisse von Patienten, die von mir von gefährlichen Leiden geheilt wurden, wo andere es nicht vermochten.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.
Spezialist.
Zwei Jahre lang im County Hospital als Arzt und Wundarzt tätig.
120 S. State Strasse
CHICAGO, ILL.
Eine Tür nördlich von The Fair.
18mzdodi

Lokalbericht.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

John Daniel	2.00
Plattdeutsche Gilde Rheinland Westfalen Nr. 90	7.50
	9.50
Früher quittirt	$39,610.97
Zusammen	$39,620.47

Verdächtiger Todesfall.

Koroner und Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Samstag sprach ein Mann vor bei der Wittwe Mary F. Gueling, der Leiterin der privaten Kinderbewahranstalt Nr. 3045 Sarat Avenue, und vereinbarte mit ihr, daß sie für die Dauer einer Woche ein von der Mutter überfüttertes, sonst aber kräftiges Baby in Pflege nehme. Gestern stellten sich die angebliche Mutter und eine ältere Frau mit dem Baby ein und übergaben dieses der Frau Grueling. Nachdem die junge Frau den vorerwähnten Preis entrichtet hatte, küßte sie das Kind und empfahl sich mit der Begleiterin. Gleich darauf gab Frau Grueling dem Kinde die anscheinend mit noch warmer Milch gefüllte Flasche, die die vermeintliche Mutter mitgebracht hatte. Als Frau Grueling nach Verlauf einer Stunde nach dem Kinde sah, war es tot. Sie benachrichtigte den Koroner. Dieser und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet. Der Rest der Milch soll chemisch untersucht und die Leiche zwecks Feststellung der Todesursache geöffnet werden. Detektives der Wache an der Sheffield Avenue fahnden auf die vorerwähnten beiden Frauen und den Mann.

Selbst wenn Sie einen Hals hätten so lang wie dieser Bursche und hätten Wehen Hals bis ganz nach unten TONSILINE würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle, wohltuende, heilende antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurzgesagt **Tonsiline.** Eine Flasche von **Tonsiline** hält länger vor als fast irgend ein Fall von wundem Hals. **Tonsiline** heilt wehen Mund und Heiserkeit und verhütet Bräune. **25c und 50c, Hospitalgröße $1.** Bei allen Apothekern—**The Tonsiline Co., Canton, O.**

Stadtplan im Variete.

Filmserie der Chicago Plan Kommission erregt großen Beifall.

Im Majestic Theater.

Stadtrat setzt Raten von Kraftdroschken herab. — Drei frühere Vorsitzende der Sonderparkkommission geehrt. — Die Geradelegung des Chicagoflusses.

Vom Chicago des Jahres 1834 bis zum Chicago der Zukunft, wie es sich nach den Plänen der Chicago Plan Kommission gestalten wird, führte gestern die Besucher des Majestic Theaters eine Filmserie, die unter dem Namen „Geschichte einer Stadt" von der Plankommission zusammengestellt worden ist. Sie wird ihren Weg durch das ganze Land nehmen, eine beredte Zeugin des Unternehmungsgeistes, der Energie, des Opfermuts und Bürgersinns der Männer, die unter Charles H. Wackers Führung seit Jahren an der Vollendung des großzügigen Stadtplans gearbeitet haben, der sich einen Weltruf erworben hat. Nach dem lauten Beifall zu schließen, der die Vorführung begrüßte, ist der Gedanke, den Stadtplan zum Teil einer Varietevorstellung zu machen, ein glücklicher gewesen. Vom ersten Bild an, das die kurze Blockhäuserzeile an der Flußmündung zur Anschauung brachte, welche die Anfänge der Millionenstadt im Jahre 1834 darstellt, bis zu dem ausgedehnten Park- und Lagunensystem am Seeufer vom Grant bis zum Jackson Park, dessen Schaffung die Pläne der Kommission vorsehen, folgte das Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit der Vorführung. Wie Chicago in der kurzen Zeit seines Bestehens gewachsen ist, und wie es weiter wachsen wird, wenn die Pläne der Kommission durchgeführt werden, brachten scharfe Kontraste in den vorgeführten Bildern glücklich zum Ausdruck. So folgte dem ersten Bild der ersten Siedelung aus dem Jahre 1834 direkt auf dem Fuß ein Bild des Lebens und Treibens an der Ecke der State und Madison Str., der belebtesten Ecke der Welt, wie die beigefügte Erklärung besagte. Einem Bild der alten Rush Str.-Brücke mit ihrem Riesenverkehr folgte ein Bild der geplanten Brücke, die einen Teil des Boulevardprojekts darstellt, dessen Durchführung die Bürgerschaft durch Bewilligung der nötigen Mittel in der jüngsten Zeit gesichert hat.

Daß die Zuschauer sich der Bedeutung der Leistungen der Chicago Plan Kommission wohl bewußt waren, bewies der laute Beifall, mit dem die Bilder der Männer begrüßt wurden, die viel für das große Werk getan haben: Daniel Hudson Burnham, der Schöpfer des Plans, Charles H. Wacker, der unermüdliche Leiter der Chicago Plan Kommission, und Mayor Fred A. Busse, dem die Kommission ihre Ernennung verdankt.

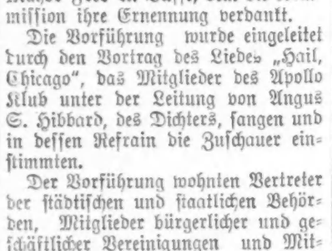
Die Vorführung wurde eingeleitet durch den Vortrag des Liedes „Hail, Chicago", das Mitglieder des Apollo Klub unter der Leitung von Angus S. Hibbard, des Dichters, sangen und in dessen Refrain die Zuschauer einstimmten.

Der Vorführung wohnten Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden, Mitglieder bürgerlicher und geschäftlicher Vereinigungen und Mitglieder der Chicago Plan Kommission in großer Zahl bei. Die Bilderserie wird diese Woche täglich im Majestic Theater zur Vorführung kommen und wird dann in mehr als 100 Städten des Landes zur Anschauung gebracht werden.

Kraftdroschkenraten ermäßigt.

Herabsetzung der Raten der Kraftdroschken und anderer öffentlicher Kraftfuhrwerke sieht eine Ordinanz vor, die in der gestrigen Sitzung des Stadtrats zur Annahme kam. Sie wird dem droschkenfahrenden Publikum der Stadt Chicago jährlich ungefähr $100,000 ersparen. Nach der Maßregel wird der Fahrpreis für die erste halbe Meile statt 50c wie bisher 40c betragen, während der Preis für jeden weiteren Passagier von 20 auf 15c herabgesetzt wird. Raten für die Stunde sind von $3.00 auf $2.50 für zweisitzige, von $4.00 auf $3.50 für fünfsitzige und von $5.00 auf $4.50 für mehr als fünfsitzige Wagen herabgesetzt. Opposition gegen die Vorlage war nicht zu verzeichnen.

„Swissco" beseitigt es.
Große Probeflasche frei.



Grind ist schrecklich.

„Swissco" beseitigt Grind schnell, erzeugt neues Haar und gibt grauem und verbleichtem Haar seine natürliche jugendliche Farbe wieder. „Swissco" beseitigt stabilöpfigkeit, kahle Stellen, das Ausfallen des Haar, abschälende Kopfhaut, wunde Kopfhaut, sprödes Haar oder irgend ein Haar- oder Kopfhaut-Leiden. „Swissco", 50c und $1 große Flaschen, sind zum Verkauf in Apotheken und Drogen-Departments. Nehmt nichts wie „Swissco".

Freie Flasche-Koupon.
Ihr könnt eine große Flasche Swissco kostenfrei erhalten, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien schreibt und an die Swissco Hair Treatment Co., 5467 W. 5. Square, Cincinnati, Ohio, schickt und 6 Cts. beilegt, um die Kosten für Verpackung und Porto bezahlen zu helfen. Tausenden ist nur durch die Probeflasche wunderbar geholfen worden.

Name.....
Straße.....
Stadt.....
Staat..... R. F. D.....

Bank-Schutz für Frauen

Wenn eine Frau plötzlich die finanzielle Verantwortlichkeit übernehmen muß, dann ist die Frage, wie das Geld am besten anzulegen, von größter Wichtigkeit.

Falls da eine zuverlässige Bank ist, die guten Rat gerne erteilt, so ist die Aufgabe tatsächlich gelöst.

Es ist wirkliche Versicherung, zu wissen daß solche Hilfe vorhanden ist. Diese Bank bietet sie ihren Kunden.

Ob in unserem Bond-Departement, Grundeigentumsdarlehen- oder Spar-Departement oder den Sicherheitsgewölben, Frauen finden höfliche und hilfreiche Bedienung.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
125 W. Monroe Str., Chicago
Zwischen Clark und LaSalle Straße,
111 Süd La Salle Str.

Eine Bank
Für Euer Spar- oder Scheck-Konto.
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen
Für die Verwaltung Eures Vermögens
Für die Aufbewahrung Eurer Wertsachen.
Für die Besorgung Eures Auslandgeschäfts.
Kapital $4,500,000
Ueberschuß u. unverteilte Profite $1,700,000

Sicher und zuvorkommend
Hauptbankfloor zu ebener Erde — Keine Treppen zu steigen.

Demokratische Massenversammlung
unter den Auspizien des
Deutsch-Amerik. Robert M. Sweitzer-Klub
—am—
Mittwoch, den 31. März,
Abends 8 Uhr, in der
LINCOLN TURNHALLE
Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Avenue.

Die Redner werden sein:
Herren Robert M. Sweitzer, Kandidat für Mayor,
Harry Rubens, John E. Traeger,
Henry W. Huttmann, Michael A. Zimmer,
Dr. Maximilian Herzog, Peter Reinberg,
Frau Fred. W. Blocki, Frau Johanna Downes.

Die Zwischenpausen werden mit Musik und Gesang ausgefüllt werden.

dimi

Mit knapper Not gerettet.

Die vorgeschriebene Ordinanz, die bestimmt war, den „Freilunch" in Wirtschaften appetitlicher zu gestalten, indem sie größere Reinlichkeit bei der Zubereitung und Aufstellung vorschrieb, entging nur mit knapper Not dem Abgefägtwerden. Es wurden nur 31 Stimmen für ihre Annahme und acht dagegen abgegeben. Zur Annahme nötig sind 36 Stimmen. Sie wurde auf Antrag Ald. Bowlers mit Zustimmung des Stadtrats an den Gesundheitsausschuß zurückverwiesen, der sie in der nächsten Sitzung wieder einbringen soll. Die nächste Sitzung der Körperschaft wurde auf den Nachmittag des 8. April einberufen.

Mayor Harrison teilte dem Stadtrat mit, daß die $2,250,000, die dem sog. Straßenbahnfonds für Hafen- und Brückenbauten und allgemeine Verwaltungszwecke entliehen worden waren, wieder an den Fonds zurückgezahlt worden seien.

Ehrung für drei Stadtväter.

Gutgeheißen wurde der Vorschlag des Stadtoberhauptes, drei Badeanstalten, die in Verbindung mit städtischen Pumpwerken errichtet werden, nach drei Männern zu benennen, die sich um die Entwickelung des Systems der kleinen Parks und Spielplätze der Stadt verdient gemacht haben. Alle drei, Robert Griffith, W. S. Jackson und A. W. Beilfuß, waren Vorsitzende der städtischen Sonderparkkommission.

Auf die Empfehlung des Ausschusses für Polizei nahm der Stadtrat eine Ordinanz an, welche die Abteilung des städtischen Kustos dem ersten Hilfspolizeichef Schuettler unterstellt. Sie stand bisher unter der Aufsicht des zweiten Hilfspolizeichefs.

Der Bericht des Polizeichefs an den Stadtrat über die vergangene Woche wies 58 Raubanfälle auf.

Bahnhofskommission berichtet.

Die Bahnhofskommission unterbreitete dem Stadtrat einen vorläufigen Bericht, in dem sie die Geradelegung des Flußbetts von der Polk zur Dodge Straße empfahl, welche die Durchführung von vier in nördlicher und südlicher Richtung verlaufender Straßen durch das Geschäftsviertel ermöglichen würde. Der Bericht weist daraufhin, daß die Geradelegung des Flusses sich leicht durchführen läßt, da das in Frage kommende Gelände sich in Händen der Bahnen befindet, und daß diese dadurch ein Gelände von vier und einem halben Acker erhalten würden, dessen Wert die Kosten bedeutend übersteigen würde.

O'Connell abgewiesen.

Superiorrichter O'Connor wies gestern den Einwand ab, den der frühere Countyschatzmeister O'Connell gegen die Klage von F. W. Jones, die Zahlung aller Interessen auf Countygelder an die Countykasse fordert, erhoben hat. D. K. Tone, der Anwalt Jones', erklärte, die Entscheidung bedeute, daß O'Connell alle Zinsen abführen müsse.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück vom Apotheker, wenn nicht kurirt. E. W. Groves' Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.
10mzdodi

Wählte größeres Uebel.

Ein Kraftwagen, der von John Nehlsen, Nr. 6939 S. Carpenter Straße, gelenkt war, überfuhr gestern Abend an S. Racine Ave. und West 57. Straße Frl. May Hayes, Nr. 5712 S. May Straße, die schwer verletzt wurde. Der Lenker war mit einem Ablieferungswagen zusammengerannt und hatte, um den Zusammenstoß zu vermeiden, noch im letzten Augenblick eine jähe Wendung gemacht, wobei Frl. Hayes erfaßt wurde. Nehlsen wurde verhaftet.

Das Passahfest.

Gestern bei Sonnenuntergang begann das jüdische Oster- oder Passah-Fest. Dem mosaischen Gesetze nach dauert es eine Woche lang, die zwei ersten und beiden letzten Tage des Festes gelten als volle, die dazwischen liegenden sind keine gesetzlich gebotenen Feiertage. Während der ganzen Woche ist der Genuß gesäuerten Brotes verboten. Das Fest ist der Erinnerung des Auszuges der Kinder Israels aus Aegypten geweiht.

Flammentod.

Während Frau Mary Jenkat, Nr. 1649 W. 38. Straße, sich in einer Kolonialwaarenhandlung befand, um einen Einkauf zu machen, vergnügte sich gestern ihr 4jähriges Söhnchen Boleslaw damit, einen Holzspahn in das Feuer des Küchenofens zu stecken. Sein Kleidchen geriet in Brand und die Mutter fand bei der Heimkehr das bedauernswerte Kind in Flammen gehüllt auf dem Fußboden liegen. Sie erstickte die Flammen, doch starb der Kleine zwei Stunden darauf.

Beseitigt die Marter eines verrenkten Knöchels
durch Gebrauch von
Campholin
„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein."
Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Weh, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

Klein Bros. Stamps frei

20. und Halsted Str.

KLEIN BROS
HALSTED, 20TH ST'S AND CANALPORT AVE

Mittwoch
ist
Ersparniß-Tag
bei
KLEIN BROS.

Unsere gewöhnlichen niedrigen Preise sind für Mittwoch noch niedriger angesetzt. Lesst:

Post- oder Telephon-Bestellungen werden nicht ausgeführt.

Knaben-Anzüge. Alle Größen 7 bis 17; neue Norfolk-Mode; die wirkliche 2.50 Sorte ... 1.50

Seidene Waists für Damen. Dies ist die hübsche 1.50 Sorte, zum Preise von ... 79c

15c Büchse Mennen's Talcum-Pulver ... 8c

50c reinwollene Serge-Kappen für Knaben ... 25c

50c reinseidene Strümpfe für Damen, das Paar ... 25c

„Coverall" Schürzen für Damen, dies ist die 49c Sorte, für ... 29c

$1.50 Mädchenschuhe, weißer Canvas, Knöpfschuhe, das Paar für ... $1

15c Büchse Heinz' Baked Beans für ... 10c

Dr. Price's Backpulver, 25c Büchse für ... 17c

30c Jar große Queen-Oliven für ... 20c

Bänder. Fancy seidene gestreifte wie auch schlichte breite Satin-Bänder, die wirkliche 19c und 25c Sorte, Yard ... 10c

Hemden für Männer. Für die Osterzeit, in neuen Moden; schlichte oder Pleated, für ... 48c

Tomaten, reguläre 10c Büchsen, zwei Büchsen für ... 11c

Quaker Corn Flakes, zwei Packete für ... 11c

Swift's Pride Laundry-Seife, fünf Stücke für ... 11c

Bestickter Kleider-Flouncing. Zehn vorrätige Muster, die 19c Qualität, Yard ... 10c

Kissenbezüge. Hohlsäume und gebleicht; dies ist die 25c Sorte, zum Preise von ... 12½c

Schinken. Nr. 1 beste ausgewählte geräucherte Schinken, wohlschmeckend, am Mittwoch, das Pfund ... 14½c

Coupon
Bei Vorzeigung dieses Coupons kostet unser 39c extra Qualität federdichtes Ticking, garantirt waschechte rote Farbe, die Yard ... 22c
(Mit diesem Coupon.)

Lokalbericht.

Ansprache des Verteidigers.

Anwalt Burres greift die Aussagen von Grace Belle Locher an.

Joseph Burres, der Verteidiger von Dr. Louis P. Weinberg aus Ligonier, Ind., hielt heute in Bundesrichter Carpenters Abteilung seine Ansprache an die Geschworenen. Einleitend erklärte er, daß die Bundesanwaltschaft keine Beweise für die Anklage erbracht habe, und daß man wohl im Zweifel sein könne, ob das Manngesetz, wie es bestehe, eine weise Maßregel sei. Er nahm dann die Erzählung der Anklägerin, Grace Belle Locher, vor und wies auf eine große Menge Widersprüche und Unwahrscheinlichkeiten hin, welche angeblich darin enthalten sind. Die ganze Sache, wenn wahr, habe ihren Ursprung in Ligonier gehabt, und wenn Weinberg, wie Frl. Locher behaupte, schon dort sich an ihr vergangen gehabt, so sei es doch auffällig, daß man sich nicht an die Staatsbehörden von Indiana gewendet habe. Grace Belle sei auch gar nicht das unschuldige, unerfahrene Mädchen vom Lande, als welches Hilfsbundesanwalt Freeman sie hingestellt, erklärte der Verteidiger, und er führte zum Beweise dafür allerlei Umstände an. Er deutete an, daß es sich um eine Verschwörung gegen den als Arzt und Menschen in Ligonier angesehenen, Dr. Weinberg handle.

U. a. wies Anwalt Burres darauf hin, daß Grace Belle ihren Angehörigen von der angeblich zu dem Zweck, einen Spezialarzt aufzusuchen, unternommenen Reise kein Wort gesagt habe, sondern am Morgen des 6. Mai 1913 einfach verschwunden sei. Am Abend des 7. Mai zurückgekehrt, habe sie erzählt, sie sei in der Nachbarschaft bei einer Freundin gewesen. Auffällig sei auch, daß sie sich keines Wortes erinnern könne, das auf der Fahrt nach Chicago zwischen ihr und Dr. Weinberg gewechselt worden wäre.

Nach Anwalt Burres wird Hilfsbundesanwalt Epstein die Schlußrede halten, und dann wird der Fall den Geschworenen übergeben werden.

Auf Katzensteigen.

Stürzt aus beträchtlicher Höhe ab und wird schwer verletzt.

Frau Justine De Clair, Nr. 323 S. Peoria Str., die gestern Abend vergessen hatte, ihren Hausschlüssel mitzunehmen, und die Tür ins Schloß geworfen hatte, so daß sie nicht wieder ohne die Hilfe eines Schlossers öffnen konnte, versuchte, ehe ihr Gatte heim komme, wieder in die Wohnung zu gelangen, indem sie ein Brett vom Sims des Fensters ihres Nachbars auf das ihres eigenen legte und hinüberzuklettern versuchte. Als sie sich in der Mitte des Weges befand, verlor die Unglückliche aber das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von etwa 25 Fuß ab. Sie erlitt schwere Verletzungen und mußte nach dem Counthospital überführt werden.

Schluß aus dem Leben.

In einem Anfalle von Schwermut machte der 46jährige Maler Rudolph Zechlin, ein Wittwer, im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 4633 N. Harding Ave., mittelst Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Politiker.

John F. O'Malley verklagt James A. Pugh auf $200,000.

Homer Galpin als Gatte

Ehemaliger Stadtgerichtsschreiber auf Scheidung verklagt. — Die Frau des Verbrechers. — Heiratete mit 16 Jahren einen „Poolhallenbummler".

John F. O'Malley, Staatsmann und Vertreter der 21. Ward im demokratischen Parteiausschuß, Gegenfüßler des Staatsmannes „Hot Stove Jimmy", hat im Superiorgericht heute Mittag den in der gleichen Ward ansässigen James A. Pugh, Besitzer des großen Waarenspeichers, Millionär und Leiter des Wahlkampfes für den republikanischen Bürgermeisterkandidaten Thompson, auf $200,000 Schadenersatz verklagt. Die näheren Einzelheiten der Klage sind noch nicht bekannt, doch heißt es, daß es sich um angebliche Ehrenkränkung handelt.

Advokat Galpin auf Scheidung verklagt.

Jessie T. Galpin hat heute im Superiorgericht den Anwalt Homer K. Galpin, lange Jahre Verwalter der Stadtgerichtskanzlei, auf Scheidung und Nährgeld verklagt. Die am 4. April 1893 geschlossene Ehe war kinderlos. Am 5. Dezember 1912 trennte sich die Frau vom Gatten, nachdem sie angeblich in Erfahrung gebracht hatte, daß er im vorhergehenden Herbst fünf Monate lang insgeheim mit einer Hilda Jensen, die sich auch Berger nennt, zusammengelebt habe. Er soll mit diesem Fräulein auch auf Reisen gewesen sein. Als Anwalt verdient er $5000 im Jahre.

Mamie Brooker wirft ihrem Gatten Elmer, den sie am 23. November 1904 geheiratet und am letzten Sonntag verlassen hatte, vor, Ehebruch begangen zu haben. Der Beklagte ist Betriebsleiter der Eriebahn und verdient $150 den Monat. Die Frau verlangt Nährgeld und die Einrichtung in ihrer Wohnung im Hause Nr. 3209 Evergreen Straße.

Gewürgt, wiederholt mit einem Revolver bedroht und sonst schwer mißhandelt haben soll Melvin B. Freeman seine Gattin Rophene, die er am 16. August 1906 geheiratet hatte, auch soll er stark trinken. Vor acht Tagen verließ die Frau den Mann, auch erwirkte sie gerichtlichen Schutz. Das Paar wohnte früher in Socorro, Neumexiko. Kinder hat es nicht.

Ebenfalls mit Erschießen bedroht und mißhandelt, sodaß sie eine Fehlgeburt hatte, hat, laut der Klage, Bernard O'Neill seine Gattin Anna; vor sechs Wochen hat sie mit ihrem Kinde das Heim in Oak Park verlassen, und jetzt hat sie auf Scheidung und Nährgeld angetragen.

Albert und Francis Nunnelly, geborene Weeks, schlossen am 15. Januar 1901 in der Stadt New York einen Vertrag ab, wonach sie künftig als Ehepaar zusammenleben wollten. Am 6. November letzten Jahres verließ die Frau den Gatten, dem sie wiederholt mit Ermordung gedroht haben soll. Er hat auf Lösung der Ehe angetragen. Auch in der in Cincinnati 1901 zwischen William T. und Mabelle Ammann geschlossenen Ehe kam es häufig zu groben Mißhandlungen und Bedrohung mit dem geladenen Revolver, sodaß die Frau, der leidende Teil, vor acht Jahren den Mann verließ; sie klagt jetzt auf Scheidung. Diese Ehe war ebenfalls kinderlos.

Die Gattin des Arbeitshäuslers.

Gertrude Armond heiratete 1909 als 19jähriges Mädchen James Moriarty und hat einen Knaben. Seit zwei Jahren wohnt sie mit dem Kinde wieder bei der Mutter Nr. 1344 West 49. Place und arbeitet in einer Fabrik. Der Mann war mindestens 15 Mal verhaftet und ist jetzt wieder im Arbeitshause, ein Mal war er unter Mordverdacht neun Monate in Untersuchungshaft. Er suchte die Frau Abends bei der Mutter auf, versuchte den Eßtisch umzuwerfen und seine Frau zu erwürgen und schoß vom Bürgersteig aus seinen Revolver auf die Fenster des Hauses ab. Um Mitternacht kam er einst mit fünf Genossen heim, schlug, als seine Frau sich darüber beklagte, mit einem Stuhl nach ihr und jagte sie aus dem Hause. Ein andermal zerschnitt er die Kleider der Frau und des Kindes und drohte, Beide umzubringen.

Viola Helfried war 16 Jahre alt, als sie Bruno Helfried heiratete. Dieser wurde bei der Verhandlung der Scheidungsklage der Frau, welche wieder bei der Mutter, Nr. 1852 Austin Ave., wohnt, als Poolhalle-Bummler geschildert. Mißhandlungen und Nichtversorgung sind die Klagegründe. Aus gleichen Gründen erwirkte Alma Lange, geb. Weiß, Nr. 1816 Süd Jefferson Str., die Scheidung von William Lange und die Obhut über ihre beiden Kinder. Der Mann ist verschwunden.

Keine Einigung.

Nicht zu einigen vermochten sich die Geschworenen darüber, ob die City Railway Co. am Tode von Konrad Feinendegen schuld sei, Vater von fünf Kindern; der Mann war am 14. März 1912 an der Archer und Albany Ave. überfahren worden und zwei Tage später gestorben. Richter McKinlen entließ daher heute die Geschworenen.

Fred W. Clark hat eine Restforderung von $10,921 gegen die Joy Hing Lo Co., für die er im Hause Nr. 22 Ost Adams Straße eine Speisewirtschaft einrichtete, eingeklagt; $11,500 hatte er erhalten.

Wohl kaum der Rechte.

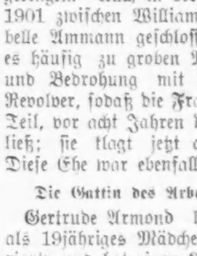
Die Polizei von Aurora wird sich den Häftling aber genauer ansehen.

Unter dem Verdacht, mit dem grausigen Morde, der am 19. Februar an Emma Peterson in Aurora verübt wurde, in Verbindung zu stehen, wurde gestern im Briggs House an 5. Ave. und Randolph Str. der 22jährige Maschinist Burell W. Billig verhaftet und im Detektivebüro eingeliefert. Die Festnahme war die Folge verschiedener auffälliger Bemerkungen, die Billig in einer Wirtschaft an der 5. Ave. und Lake Str. einem Manne Namens August Bichowski, Nr. 2563 Clybourn Ave., gegenüber machte. Billig, der angetrunken war und auch heute Mittag seinen Rausch noch nicht ganz ausgeschlafen hatte, soll gesagt haben, es sei leicht, einen Menschen mit einer Gasröhre über den Schädel zu schlagen und nicht gefaßt zu werden, und sich dann noch des Längeren über den Mordfall in Aurora ausgelassen haben. Bichowski kam die Sache verdächtig vor, und er benachrichtigte die Polizei. Was Billig allenfalls in Verbindung mit dem Aurora-Mordfall bringen könnte, ist der Umstand, daß eine Versicherungsquittung in der Nähe der Leiche gefunden wurde, die auf einen Maschinisten ausgestellt war.

Billig arbeitete früher in der Ortschaft Mooseheart, die nur ungefähr sechs Meilen von Aurora entfernt liegt. Im Kreuzverhör gab Billig heute Morgen zu, daß er des Oefteren in Aurora gewesen sei, das letzte Mal jedoch am 15. Dezember. Er sei nach Aurora gegangen, wenn er etwas habe trinken wollen, da es in Mooseheart keine Wirtschaften gibt. Noch vor Neujahr habe er Mooseheart verlassen und sei nach Madison, Wis., gereist, wo seine Gattin und seine Schwiegereltern wohnten, und erst vor einer Woche sei er mit einem jungen Mädchen von Madison nach hier gekommen. Nach diesem Mädchen forscht jetzt die Polizei. Am 19. Februar will Billig sich in Madison befunden haben. Er wird heute noch nach Aurora gebracht werden. Die Polizei glaubt aber nicht, daß er wirklich etwas mit dem Mord zu tun hatte.

Dagegen interessirt sie sich für den jungen Mann aus anderen Gründen. In der Bezirkswache in Wein Chicago Avenue befindet sich nämlich ein Mann Namens Benjamin Munsen, ein früher in Diensten des Briggs House stehender Zimmerkellner, in Haft, der angibt, daß Billig mit ihm zusammen einen Ueberfall in dem Hause Nr. 415 N. Desplaines Str. verübt habe. In dem genannten Hause wurde nämlich gestern Morgen Frau Katherine Papadeck von zwei Kerlen überfallen, und um ihre Wertsachen beraubt. Als sie das Haus verlassen wollten, wurden sie von zwei Kostgängern der Frau angegriffen, die Russen solange festhielten, bis die Polizei kam. Billig entwischte, Munsen wurde bereits von Frau Papadeck identifizirt. Billig wird, falls die Behörde in Aurora ihn nicht wünscht, nach Chicago zurückgebracht werden.

Für Hämorrhoiden-Leidende



Probepackete des berühmten Pyramid Pile Remedy jetzt kostenfrei offerirt, um darzutun, was sie für Euch tun können.

Pyramid Pile Remedy bewirkt schnelle Befreiung, macht ein Ende mit Jucken, Blutungen oder vortretenden Knötchen, Hämorrhoiden und allen Mastdarmbeschwerden innerhalb der Heimlichkeit Eurer eigenen vier Wände. 50c die Schachtel in allen Apotheken. Eine einzige Schachtel bringt häufig Genesung. Freies Probepacket mit Broschüre wird portofrei in einfachem Umschlag versandt, wenn Ihr uns untenstehenden Koupon sendet.

Koupon für freie Probe.
Pyramid Drug Company,
519 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Remedy in einfachem Umschlag.
Name .....
Straße .....
Stadt ..... Staat .....

Appell ans Deutschtum

Deutsch-Amerikanisches Bürgerkomite erläßt ihn zum Besten Sweizers.

Einigkeit ist nötig.

Aufruf weist darauthin, daß Niederlage Sweizers als Niederlage des Deutschtums verschrien werden würde. — Sweizer verheißt mehr Polizeischutz.

Einen Appell an das Deutschtum in dieser so schweren Zeit einig zu sein und sich klar zu werden, daß die Niederlage Robert M. Sweizers eine Niederlage des Deutschtums bedeutet und von den Feinden des Deutschtums im ganzen Land dahin ausgebeutet werden würde, richtet das Deutsch-Amerikanische Bürgerkomite an die deutschen Wähler Chicagos. Das Bürgerkomite umfaßt Angehörige aller Klassen des Deutschtums ohne Rücksicht auf Parteistellung. Es war länger als ein Jahr vor der Mayorskampagne gegründet worden, erklärte sich aber nach der Vorwahl für Sweizer, da es in der Erwählung Sweizers eine Lebensfrage für das Deutschtum der Stadt, ja des ganzen Landes, sieht. Das Komite sandte heute viele tausende von Schreiben an deutsch-amerikanische Wähler der Stadt aus, denen je vier Postkarten mit der Aufschrift: „Die Erwählung eines Deutsch-Amerikaners zum Bürgermeister der zweitgrößten Stadt dieses Landes wird mehr Einfluß in Washington haben als alle bis jetzt abgehaltenen Protestversammlungen, Resolutionen, Beschlüsse, usw." beigelegt sind. Diese Postkarten sollen die Empfänger an ihre Freunde senden mit der Aufforderung, am nächsten Dienstag für Sweizer zu stimmen.

Der Appell, den das Bürgerkomite an das Deutschtum richtet, lautet, wie folgt:

In dieser so schweren Zeit sollten die Deutschen sich einmal klar werden was die Erwählung oder Niederlage Sweizers bedeutet!

Deutsche, seid einmal einig —
Macht Euch keine Schande!

Die Wahl Sweizers ist ein deutscher Erfolg und wird als solcher im ganzen Lande und in der ganzen Welt angesehen werden.

Die Niederlage Sweizers wird als eine Niederlage des Deutschtums angesehen werden.

Tragt bei zu einem Erfolge des Deutschtums: arbeitet und stimmt für Sweizer. Die einliegenden Karten verteilt an Eure Freunde.

Mit größter Hochachtung,
H. O. Lange, Präsident
Rudolf Seifert, Sekretär.

Deutsche Kundgebung für Sweizer.

Eine deutsche Massenversammlung im Interesse Robert M. Sweizers, des deutschen Mayorskandidaten der demokratischen Partei, findet morgen Abend in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boul. und Sheffield Ave., statt. Es wird die größte Kundgebung des Deutschtums für den deutsch-amerikanischen Mayorskandidaten sein. Sheriff John Traeger wird den Vorsitz führen. Ansprachen werden Harry Rubens, Dr. Maximilian Herzog, Michael Zimmer, Henry W. Huttmann, Countyratspräsident Peter Reinberg und Frau Fred W. Blocki halten.

Sweizer verheißt mehr Polizeischutz.

Eine bessere Polizeiverwaltung und mehr Schutz für Leben und Eigentum der Bürgerschaft versprach Robert M. Sweizer, der deutsche Mayorskandidat der demokratischen Partei, heute Mittag in zwei Ansprachen im Cort und im Princeß Theater. Wenn die Zahl der Polizisten nicht ausreiche, um der Bürgerschaft den Schutz zu sichern, auf den sie Anspruch habe, müßten mehr Polizisten angestellt werden. Jeder Polizist sollte mit dem Gebiet, das ihm unterstellt ist, und mit seinen Bewohnern völlig vertraut sein, so daß unerwünschte Elemente, die Verbrecherwelt, mit Leichtigkeit ausgerottet werden könne. Den Vorsitz in der Versammlung im Cort Theater führte Joseph Hopp, den im Princeß Theater W. S. Hinkley.

* Ein noch unbekannter, ungefähr 25jähriger, Mann wurde in der Nähe der Ortschaft Dolton, Ill., von einem Zuge der Gürtelbahn überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung im St. Bernhard Hospital starb.

Gegen Nachtragsbewilligung!

Haus will versuchen, staatliche Ausgaben einzuschränken.

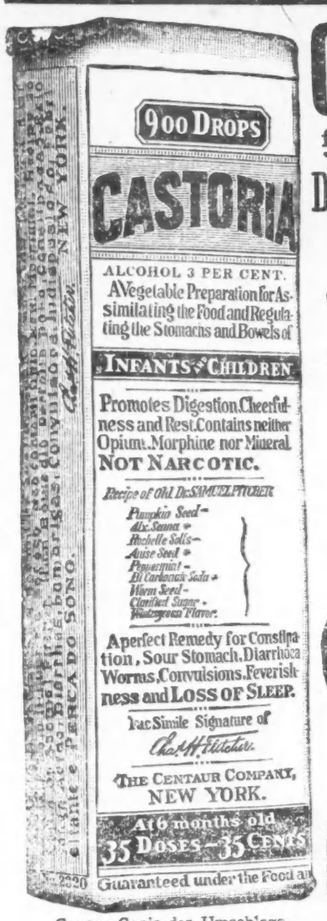
(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 30. März. Im Unterhaus wurde heute eine Bewegung in die Wege geleitet, die Ausgaben der staatlichen Verwaltungsabteilungen zu beschränken und die Zahl der Nachtragsbewilligungen herabzusetzen, die jedes Jahr nötig sind, um die Fehlbeträge in den einzelnen Verwaltungszweigen zu decken. Der Republikaner Provine von Taylorville brachte einen Beschlußantrag ein, den staatlichen Verwaltungsabteilungen bis zum 10. April Zeit zu geben, dem Bewilligungsausschuß des Hauses Mitteilungen über ihre Fehlbeträge zu machen. Der Bewilligungsausschuß soll beauftragt werden, nach einem bestimmten Tag Nachtragsbewilligungen nicht mehr zu empfehlen. Die Frage wurde vom Abgeordneten Medill McCormick zur Sprache gebracht, der darauf hinwies, daß vier Nachtragsbewilligungen bereits gemacht worden seien, und daß weitere Nachtragsbewilligungen im Betrage von mehr als $100,000 verlangt würden. Provine erklärte, die Abteilungsvorstände sollten angehalten werden, mit den ihnen bewilligten Summen auszukommen. Sein Beschlußantrag wurde an den Bewilligungsausschuß verwiesen.

Mitglieder des Illinoiser Fabrikantenverbands traten heute zusammen, um sich auf geschlossenes Vorgehen gegen die Annahme von Gesetzen zu einigen, die ihnen schaden würden. Sie werden morgen vor dem Hausausschuß für industrielle Fragen auftreten, dem die Kinderarbeitsvorlage zur Beratung vorliegt. Frl. Jane Addams wird die Maßregel befürworten.

Der Illinoiser Fabrikantenverband nahm einen Beschlußantrag an, in dem er gegen Annahme weiterer Gesetze, welche erneute Lasten für geschäftliche Unternehmungen darstellen, protestirt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA



Genaue Copie des Umschlags.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Das vierte Opfer.

Der am 17. März in der Anlage der Illinois Steel Co. eingetretene Unfall, als ein Schwungrad brach und das Dach der Stahlmühle Nr. 1 eingerissen wurde, forderte schon das vierte Opfer. George Zink, Nr. 4815 Exchange Ave., erlag den schweren Verletzungen, welche er dabei davontrug.

Knüpfte sich auf.

Aus noch unbekannten Gründen beging heute der 30 Jahre alte Karl Schaecht, 5017 S. Halsted Str., im Keller seiner Wohnung Selbstmord, indem er sich erhängte.

* In seiner Wohnung, Nr. 5221 Princeton Ave., erschoß sich heute ein gewisser Rad Roffer. Krankheit wird als die Ursache der Tat angegeben.

* Als der 50jährige Arbeiter Edward Corbn, 4056 S. State Straße wohnhaft, heute Nachmittag die Geleise an Madison und Laflin Straße zu kreuzen versuchte, wurde er von einem westwärts fahrenden Straßenbahnwagen niedergerannt. Er wurde in schwer verletztem Zustande nach dem Counthospital befördert, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb.

Die kalte Welle.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Philadelphia, 30. März. Im ganzen Staat Pennsylvanien hat sich für diese Zeit außergewöhnlich kaltes Wetter eingestellt. In manchen Teilen schneite es gestern Abend und in der Gebirgsgegend fiel das Thermometer bis auf sechs Grad über Null, während es in Philadelphia 20 Grad und in Williamsport 12 über Null stand. In Altoona, Wilkesbarre und Tobyhanna fiel auch einhalb Zoll Schnee. Das Wetterbüro kündigte an, die kalte Welle würde nicht vor mehreren Tagen vorübergehen.

Nashville, Tenn., 30. März. Ein starker Nordwind brachte heute einen recht beträchtlichen Schneefall im mittleren Tennessee mit sich, und ganz bedeutend kälteres Wetter trat ein.

Schleudern von Handgranaten.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Der Beschluß erklärt, daß nicht der Krieg die geschäftliche Lage so ungünstig beeinflußt habe, als vielmehr die strenge Durchführung der bestehenden und die Annahme neuer Gesetze.

Governeur Dunne unterzeichnete heute die Hausvorlage Nr. 106, welche die Polizen von Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit von der Besteuerung ausnimmt. Ihre Annahme war beschleunigt worden, damit sie noch vor dem 1. April in Kraft treten kann.

Sieht günstig aus.

Man hofft, daß Streiks im Baugewerbe vermieden werden können.

Im Baugewerbe macht sich ersichtlich eine dem Frieden günstige Stimmung geltend, da verschiedene der Gewerkschaften, ohne das Ergebniß der noch zwischen dem Baugewerkschaftsrat und der Bauunternehmervereinigung schwebenden Verhandlungen betreffs des allgemeinen Abkommens abzuwarten, sich zu Unterhandlungen bereit fanden, die auf ungestörte Fortführung ihrer Berufsarbeiten gerichtet sind. Ein aus je sechs Mitgliedern der Gipsarbeitergewerkschaft und des Verbandes von Gipsarbeitunternehmern bestehendes Schiedsgericht, das gestern im Gebäude Nr. 68 W. Washington Straße eine Sitzung abhielt, beschloß, die Lattennagler zu gemeinsamem Vorgehen einzuladen. Infolgedessen wird morgen Vormittag um 10 Uhr am selben Platze eine Sitzung von Vertretern der Gipsarbeitergewerkschaft, des White City Bezirksrats der Lattennagler und der beiden Kontraktorenverbände für Gipsarbeiten und Lattennagler stattfinden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die zu treffende Vereinbarung die ungestörte Fortführung der in Frage kommenden Arbeiter ermöglichen wird.

Der Malermeisterverband hat den Anstreichern in allen Teilen der Stadt ein Schreiben zugesandt, in dem er ihnen die Annahme eines Uebereinkommens empfiehlt, das zwar ohne Mitwirkung der Geschäftsagenten der Gewerkschaften entworfen wurde, aber die Zustimmung des Baugewerkschaftsrats und des Bauunternehmerverbandes gefunden hat. Das Abkommen der Malermeister mit den Anstreichern, Tapezierern und Glasern läuft morgen Abend ab, und erstere hoffen, durch Gewinnung der Gewerkschaftsarbeiter einen von ihnen als „nutzlos" bezeichneten Streik zu vermeiden.

Die Verhandlungen zwischen der „Illinois Milk Dealers' Association" und den Milchwagenfahrern wurden gestern Abend spät abgebrochen. Die Arbeitgeber von 2800 Leuten weigerten sich, die Frage des verlangten freien Sonntags durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen, wenn nicht auch andere Bedingungen erörtert werden dürfen. Das Abkommen der Milchwagenfahrer läuft ebenfalls morgen Abend ab.

Mit Volldampf.

Oberrichter Kersten beschleunigt Gerichtsverfahren nach besten Kräften.

Der von uberufener Seite den Richtern des Kriminalgerichts im Allgemeinen gemachte Vorwurf, daß die Herren nicht genug für ihr Gehalt arbeiten, trifft am Allerwenigsten auf die Abteilung zu, in der Oberrichter Kersten den Vorsitz führt. Während der Mordprozeß gegen Alphonso Parepirto und Angelo Catanzerete, die beschuldigt waren, den Wirt K. Joseph Sorna ermordet zu haben, im Gange war, gestattete der Richter, daß in dem Mordprozeß gegen den Farbigen Robert Thomas die Verteidiger des letzteren und der Vertreter der Staatsanwaltschaft in seinem Privatzimmer Geschworene prüften. Thomas wird beschuldigt, am 7. November vorigen Jahres Isaak Culpper bei einem Würfelspiel erschossen zu haben.

Parepirto und Catanzerete wurden des Totschlages für schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von einem bis zu vierzehn Jahren verurteilt. Sofort nach der Verkündung des Urteilsspruches konnte der Mordprozeß gegen Thomas im Gerichtssaal weitergeführt werden.

War bald gelöscht.

Vermutlich infolge Kurzschlusses entstand heute Morgen im Monadnock Block an Dearborn und Monroe Str. ein Feuer, das jedoch gelöscht wurde, ehe nennenswerter Schaden angerichtet war. Die Gäste des Great Northern Hotels und des Union League Klubs wurden durch den Feuerlärm aufgeschreckt und flohen auf die Straße. Sie beruhigten sich jedoch, als sie sahen, daß ihnen keine Gefahr drohe.

Signalwärter verunglückt.

Der als Signalwärter in Diensten der Northwestern Bahn stehende, 52 Jahre alte Edward Galbraith, Nr. 4910 Magnolia Ave., wurde heute, während er an der Argyle Ave.-Kreuzung seinen Dienst verrichtete, von einem Zuge erfaßt und so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich sterben wird.

* In ihrer Wohnung, Nr. 6248 S. Sangamon Straße, wurden gestern Abend die 58jährige Frau Lillian Black und ihre 25jährige Tochter Frau Etta Guise schwer erkrankt aufgefunden. Die Polizei überführte die Frauen nach dem Counthospital, wo die Aerzte erkannten, daß sie Opiumsüchtige sind, die infolge Entziehung des gewohnten Genusses erkrankt waren.

* In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1335 S. California Ave., wurde gestern Meyer Cone von einem Kraftwagen überfahren, der von seinem Eigentümer Louis Feldman, Nr. 1525 Washburn Ave., selbst gelenkt war, und schwer verletzt. Feldman wurde nicht verhaftet, da nach Aussagen von Augenzeugen der Unfall unvermeidlich war.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsch-ungarische Arbeiter-Männerchor veranstaltet am kommenden Sonntag, 3 Uhr Nachmittags in Nondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave., sein Frühlingsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. — Das Arrangementskomite, welches aus tüchtigen Sängern besteht, wird sein bestes können anwenden, um allen Anwesenden einen genußreichen Abend zu verschaffen. Ein inhaltreiches Programm wird zur Aufführung gelangen, u. a. der Einakter „Die gemopte Wurst", welcher einen großen Lacherfolg erzielen wird. Der Oesterr.-ung. Gesangverein wird mitwirken. Für Musik, Speisen und Getränke wird wie immer bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 25c die Person; an der Kasse 50c. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Am kommenden Ostersonntag, wird die nicht nur in Chicago, sondern auch in allen Sängerfeststädten rühmlichst bekannte Liedertafel Vorwärts ihren 40. Gründungstag mit einem großen Konzert in der Lincoln Turnhalle feiern. Unter Leitern, wie Rhein, Emil Zoll, Hy. Dettmer u. Gust. Ehrhorn hat der Verein großartige und wohlverdiente Erfolge errungen, wie bei dem großartigen internat. Preissingen in Chicago, als ihr die Große Goldene Medaille zuerkannt wurde. Heute steht der Verein unter der Leitung eines Mannes, der nicht nur in Chicago und ganz Amerika, sondern auch in Europa als Meister der Tonkunst anerkannt ist. Herr Wilhelm Middelschulte, welcher vor 2 Monaten die musikalische Leitung übernahm, wird bei diesem Feste zum erstenmal als Chordirigent in die Oeffentlichkeit treten und sicherlich dem Verein durch seine Kunst neue Lorbeeren erwerben. Als Solistin des Konzerts ist Frl. Elsa Schey gewonnen worden. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50c. Zum Vortrag kommen u. a. die Chöre „Zieh' mit", „Vineta", „So weit", „Der Trompeter an der Katzbach" und „Dort liegt die Heimat", Frl. Schey wird eine Arie aus „Faust" von Gounod und „Carissima" von A. A. Penn, „Believe me" von Th. Moore und „Mutterliebe" von H. Voigt singen. Außerdem enthält das Programm schöne Osternummern, welche Ballmanns Orchester spielen wird.

Einen Osterball veranstaltet der Erste Siebenbürger Sachsen-Kranken- u. Unterstützungsverein von Chicago, Zweig Nr. 10, am kommenden Sonntag, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Die Vorkehrungen zu dem Feste lassen recht gemütliche Stunden erwarten, und da der Verein sehr beliebt ist, so wird es auch an zahlreichem Besuch nicht fehlen. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachm. festgesetzt. Der Eintritt kostet 25c.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Worauf es ankommen wird.

Robert M. Sweitzer, der demokratische und deutsche Kandidat für das Bürgermeisteramt verspricht, der Stadt eine gewissenhafte, fleißige und fortschrittliche Geschäftsverwaltung zu geben. Er verspricht, seine „Office" jederzeit offen zu halten für Bürger, die Klage zu führen, bzw. Vorschläge zu machen haben. Er verspricht einem Jeden, der in einer öffentlichen Angelegenheit zu ihm kommt, sein Ohr zu leihen und alle Fragen nur vom Standpunkte des Rechtes und der Gerechtigkeit und des Interesses der Gesamtheit aus zu beurteilen und der Partei- und Fraktionspolitik keinen Einfluß zuzugestehen. Er verspricht im Besonderen, wenn erwählt, sofort eine gründliche Besserung der Verkehrsverhältnisse der Stadt in die Wege zu leiten, was seiner Ansicht nach geschehen kann, durch strenge Durchführung der Straßenbahnordnanzen von 1907 (was bislang noch niemals geschah), und die verschiedenen öffentlichen Arbeiten, über die die Bürgerschaft schon abstimmte, binnen neunzig Tagen nach seiner Erwählung in Angriff zu nehmen und mit tunlichster Geschwindigkeit durchzuführen. Er weist darauf hin, daß Bonds zum Betrage von $11,000,000, deren Verausgabung für diese Zwecke die Bürgerschaft schon bewilligte, jetzt ungenutzt in der Stadtkasse liegen und daß durch den Verkauf derselben und die Verwendung der Gelder für die schon beschlossenen öffentlichen Verbesserungen an die 30,000 bis 40,000 Männer, die zur Zeit arbeits- und brotlos sind, an die Arbeit gestellt und damit aus annähernd ebenso vielen Heimen in Chicago der Mangel, die bittere Not und Sorge verscheucht werden können, und verspricht, das zu tun. Und so weiter.

Herr William Hale Thompson verspricht Aehnliches. Auch er verpflichtet sich, der Stadt eine Geschäftsadministration zu geben und verspricht alles nur Mögliche tun zu wollen, die Interessen der Stadt und Bürgerschaft zu fördern. Und so weiter. Wenn er's nicht tut, so würde er jedenfalls auf Befragen, bereit sein, Alles das zu versprechen, was Sweitzer in Aussicht stellt und mehr dazu. Versprechungen vor der Wahl stehen bei der Bürgerschaft nicht hoch im Kurse. Dem Publikum ist, gerade auch von Kandidaten für das Mayorsamt, in früheren Kampagnen so viel versprochen und so wenig gehalten worden, daß es geneigt ist, solche Versprechungen als Leimruten, mit denen man Gimpel fängt, zu betrachten. Jedenfalls wird die erdrückende Mehrzahl der Stimmgeber sich nicht allein, oder gar nicht, von dem bestimmen lassen, was ein Kandidat verspricht. Ohne dem wird's aber auch nicht gehen. Die Bürger werden hören wollen, müssen zu erfahren suchen, in welcher Weise die Kandidaten das Amt, um das sie sich bewerben, zu führen, was sie zu tun gedenken, die Verhältnisse zu bessern und den Fortschritt und die Entwicklung der Stadt zu beschleunigen. Sie werden sich in ihrem Urteil aber nicht von den mehr oder weniger schönen Worten oder der Größe der Versprechungen bestimmen lassen, sondern sich fragen, von welchem der Kandidaten das Halten der Versprechen am ehesten erwartet werden kann. Und die Antwort auf diese Frage werden sie sich in dem Vorleben der Kandidaten suchen, in deren ganzen Wesen und Sein, so wie's sich in ihrem Leben und Wirken wiederspiegelt.

So sollten's die Wähler in der bevorstehenden Wahl halten. Sie sollten sich eingedenk halten der unbestreitbaren Tatsache, daß die gewissenhafte Ausfüllung des Mayorsamtes und das Einhalten der Versprechungen die diesbezüglich gemacht werden, sehr viel Verständniß für die Bedürfnisse der Stadt und besonders für die Lage und Forderungen der großen Masse ihrer arbeitenden Bevölkerung, sehr viel geschäftliche Erfahrung und sehr viel Fleiß und Arbeitslust voraussetzt. Und sich fragen, ob sich mehr erwarten läßt von Herrn William H. Thompson, dem ein gütiges Geschick ein reiches Erbe zufallen ließ und der angestrengte Arbeit um den Lebensunterhalt niemals kannte, der in erster Reihe bekannt ist und geschätzt wird als „Sportsman", oder mehr von Robert M. Sweitzer, der als armer Leute Kind ganz allein auf sein eigenes Können und seinen Fleiß angewiesen war; der seit seiner frühesten Jugend ein Arbeiter im besten Sinne des Wortes war und ist und bekannt ist als solcher und als erfahrener Geschäftsmann und Beamter.

Geschieht das, dann wird die Stadt Chicago den Bürgermeister bekommen, den sie nötig hat.

Blinder Eifer.

Wie die zur Zeit tagende 49. Assembly von Illinois zusammengesetzt ist, sind die Stimmen so gleichmäßig verteilt auf die verschiedenen Parteien und Fraktionen, daß keine ohne Mitwirkung von anderer Seite wichtige Gesetzgebung durchbringen kann und keine Gruppe im Trüben fischen könnte, wenn sie's auch gerne wollte. So ist man in Springfield, wenn nicht aus eigenem Triebe, dann der Not gehorchend „on his good behavior", wie der amerikanische Volksmund sagt—selbstlos und ehrlich und eifrig nur darauf bedacht, dem Staate zu dienen, dem Publikum zu Gefallen zu sein und sich fortschrittlich und reformfreudig zu zeigen. Gefahr ist aber doch vorhanden, und zwar liegt die gerade in der ja eigentlich recht erfreulichen Sachlage und dem so sehr starken Bestreben aller Gesetzgeber, dem Volk zu dienen. Denn „allzu scharf macht schartig" und „blinder Eifer schadet nur". In dem Fortschritts- und Reformeifer, der ein gegenseitiges Sichüberbieten befürchten läßt, mag Manches getan werden, was zwar gut gemeint ist und wohltätig wirken soll, aber in der Praxis mehr Schaden als Gutes bringen muß.

Es liegen der Gesetzgebung zwei Bills vor, auf die das zuzutreffen scheint. Die eine ist die „Hausbill Nr. 207", eingereicht von Herrn Medill McCormick, die die Arbeitszeit für Frauen jedweden Alters in irgendwelchen geschäftlichen Unternehmen auf 8 Stunden den Tag oder 48 Stunden die Woche beschränkt. Die andere ist die von dem früheren Sprecher Edw. M. Shurtleff eingereichte „Hausbill Nr. 104," die die Beschäftigung von Minderjährigen reguliren soll. Beide Vorlagen sind ganz zweifellos sehr gut gemeint und sollen Gutes wirken: eine Ueberanstrengung und ungehörige Ausbeutung weiblicher und kindlicher Arbeitskräfte unmöglich machen, einer Beeinträchtigung der Volksgesundheit und Volkskraft vorbeugen. Der unbefangene Leser der „Bills" wird sich aber zunächst des Eindrucks nicht erwehren können, daß hier Gesetzgebung gegen Fleiß und Arbeitslust und behufs möglichster Behinderung des Geschäftsbetriebes im Allgemeinen und einiger Geschäftszweige im Besondern geplant wird.

Es ist nicht nur wünschenswert, sondern durchaus notwendig, daß in vielen Arbeitsgebieten die Arbeitszeit, besonders für die Frauen, beschränkt werde, weil die Arbeit ununterbrochene Aufmerksamkeit und Anstrengung erfordert, und es ist natürlich unerläßlich, daß die Kinderarbeit regulirt und nach Möglichkeit beschränkt werde. Aber es will nicht nur unnötig, sondern unklug u. schädlich erscheinen, Alles über einen Leisten zu schlagen, wie's in den vorliegenden Bills geschieht. In Fabriken beispw. ist die menschliche Arbeitskraft oft nur ein Anhängsel, sozusagen, an die Maschine — die Maschine bestimmt das Arbeitstempo und der sie bedienende Mensch muß ihr folgen Stunde für Stunde mit der gleichen Schnelligkeit und Aufmerksamkeit. Hier sind 8 Stunden täglich nicht nur genug, sondern oft noch zu viel. In anderen geschäftlichen Unternehmungen, die auch, und gerade sehr viele weibliche Arbeitskräfte beschäftigen, wie in den Kaufhäusern und Läden, liegt die Sache aber doch ganz anders, und sie, wie's in den Bills geschieht, auf gleichen Fuß mit jenen Fabriken zu stellen, scheint unpassend und ungerecht. Die Annahme jener Bills, wie sie zur Zeit sind, würde den Betrieb der Waarenhäuser und Läden jeder Art sehr erschweren und wesentlich verteuern, und das Fortbestehen vieler in den „äußeren" Geschäftszentren und Stadtteilen in Frage stellen.

Sie würde dadurch diese Stadtteile schwer schädigen, denn deren Bewohner sind vielfach Arbeiter, die ihre Einkäufe Abends machen müssen, weil sie tagsüber an die Arbeit gebunden sind, und jede Erschwerung des Kleingeschäfts muß der Entwickelung dieser Stadtteile schädlich, einem Steigen der Grund- u. Mietspreise hinderlich sein. Die Arbeitszeit stellt sich jetzt in diesen Geschäften auf 10 Stunden den Tag oder 55 Stunden die Woche — d. h. so lange müssen die Angestellten in den Geschäften verweilen; es wird aber niemanden geben, der behaupten wollte, daß sie auch so lange angestrengt zu arbeiten hätten. Die Zeit wirklicher Arbeit wird sich zumeist auf die Hälfte beschränken, und wenn man bedenkt, daß die Angestellten zumeist in der Nachbarschaft wohnen und nur wenig Zeit verlieren auf dem Wege von und nach der Arbeit, dann wird man nicht behaupten wollen, daß sie übermäßig angestrengt sind. Tatsächlich haben sie auch niemals nach Verkürzung der Arbeitszeit verlangt, wenigstens weiß man nichts davon.

Die Regulirung der Kinderarbeit ist notwendig. Aber auch hier sollte man sich hüten, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Es mag recht sein, zu sagen, Mädchen unter 18 Jahren sollen nicht ohne besondere Erlaubniß in Fabriken arbeiten dürfen und wenn ihnen die Erlaubniß gegeben wurde, regelmäßig oder wann immer es angebracht erscheint, auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden. Denn es gibt mancherlei Fabriktätigkeit, die große Anforderungen an den Körper stellt und gesunder Entwicklung hinderlich ist. Man wird aber nicht behaupten wollen, daß einem halbwegs gesunden Mädchen von 16 bis 18 Jahren die Arbeit in einem Departement Store Schaden bringt.

Man hat sich hierzulande reichlich oft und ausgibig lustig gemacht über die Polizeiherrschaft, die in Deutschland herrschen soll — hier ist man aber auf dem besten Wege, Deutschland und Preußen darin noch zu übertrumpfen und die Annahme der beiden besprochenen Bills würde uns ein gutes Stück vorwärts bringen auf dem Wege dahin. Die Bills sind gut gemeint, machen aber keine Unterschiede, tragen den verschiedenen Verhältnissen keine Rechnung und stellen weit mehr Schaden als Nutzen in Aussicht. Besonders auch Schaden den Frauen und Mädchen, deren Interessen sie angeblich dienen sollen. Denn sie würden es vielen unmöglich machen, Arbeit zu erlangen, die unangenehm und nicht schädlich ist, und die sie zum Lebensunterhalt nötig haben.

Der Flaggenmißbrauch in deutschem Licht.

Der matte Protest der Washingtoner Regierung gegen den Mißbrauch des Sternenbanners seitens britischer Handelsschiffe, welche sich der Verfolgung durch deutsche Unterseeboote entziehen wollen, hat in Deutschland Bitterkeit erweckt und viel dazu beigetragen, die öffentliche Meinung dortselbst gegen Onkel Sam aufzubringen. Hatte schon die schrankenlose Ausfuhr von Waffen und Munition nach deutschfeindlichen Ländern einen Sturm der Entrüstung im Deutschen Reiche heraufbeschworen, so schlug die Gemütsruhe, mit der man sich in Amerika die betrügerische Benützung der Landesflagge gefallen ließ, dem Faß den Boden aus. Die deutschen Blätter stellen sich dabei auf den gleichen Standpunkt, den auch wir schon damals bei der Besprechung jenes englischen Unfugs vertreten haben, daß die Haltung der englischen Regierung einer sich selbst achtenden Nation unwürdig ist, umsomehr, als ihr bekannt war, daß durch den Mißbrauch neutraler Flaggen die Schiffe neutraler Länder in arge Gefahr gebracht werden. Es war unsererseits schon auf einen Punkt hingewiesen worden, den unsere anglophilen Organe damals totzuschweigen beliebten, der aber nichtsdestoweniger von ungeheurer Bedeutung für die Würdigung der niederträchtigen Handlungsweise der britischen Regierung ist, die Tatsache nämlich, daß seitens der britischen Regierung den Handelsschiffen Geldprämien für die Vernichtung ihnen begegnender deutscher Unterseeboote versprochen worden sind.

Dieser Punkt wird aber seitens der reichsdeutschen Blätter in letzthin eingetroffenen Nummern noch eingehender beleuchtet. Sie erinnern daran, daß die britischen Handelsschiffe zum großen Teil schon in den letzten zwei Jahren vor Kriegsausbruch in ein Zwitterding von Kauffahrteidampfern und schon im Frieden armirten Hilfskreuzern umgewandelt worden seien. Die Armirung dieser Schiffe besteht, wie seitens der Vertreter der englischen Regierung im Parlament auseinandergesetzt worden ist, in der Regel aus zwei Geschützen, die sammt der nötigen Munition von der Admiralität geliefert wurden, während die ständig mitgeführten Bedienungsmannschaften durch die Kriegsmarine ihre Ausbildung erhalten haben. Diese schon zur Friedenszeit geübte Vermischung aller Unterschiede zwischen friedlich dahinziehendem Handelsschiff und drohend armirtem Kreuzer, so zwar, daß im Handumdrehen die Handelsflagge sich beliebig mit der Kriegsflagge vertauschen läßt, hat nun im Kriege ihr Höchstmaß erreicht, indem jetzt nachgerade alle größeren britischen Handelsdampfer zum Kampfe mit ihm begegnenden deutschen Unterseebooten mit Geschützen armirt worden sind. Während nun die von der Londoner Regierung selbst angerufenen Bestimmungen der britischen Schiffahrtsakte die gelegentliche Duldung des Gebrauchs der englischen Flagge durch fremde Handelsschiffe zum Zwecke des Entfliehens vor dem Feinde aussprechen, erstreckt sich die durch den matten Washingtoner Protest nicht wesentlich beeinträchtigte Duldung der mißbräuchlichen Benützung des Sternenbanners in der Praxis viel weiter. Die Duldung würde auch den Schiffen zu statten kommen, die jeden Augenblick nach Belieben die Handelsflagge mit der Kriegsflagge vertauschen können. Ein deutsches Unterseeboot wäre im Falle einer Begegnung mit einem dieser britischen Zwitterschiffe von ganz besonderem Glücke begünstigt, wenn es, nachdem es das verdächtige Schiffe mit Rücksicht auf die von jenem fälschlich geführte amerikanische Flagge untersuchungshalber angehalten hätte, nicht schon im nächsten Augenblicke die feindlichen Kanonen im eigenen Rumpfe sitzen hätte. Das Sternenbanner würde also ein angriffsweise vorgehendes Kriegsschiff, das stark genug bewaffnet ist, deutsche Kriegsschiffe in den Grund zu bohren, nicht aber fliehende Handelsschiffe decken. In solchen Fällen würde sich Onkel Sam durch seinen matten und bloß formellen Protest gegen den Mißbrauch seiner Flagge gewissermaßen zum Mitschuldigen an der Täuschung des deutschen Kriegsschiffes machen. Ein Teil der deutschen Blätter spricht es ganz offen aus, daß die Laxheit, welche die Washingtoner Regierung in der Angelegenheit bewiesen hat, England eigentlich die Befugniß zugestehe, unter amerikanischer Flagge Krieg zu führen.

Diese Schlußfolgerungen, welche man in begreiflicher Erregung im Deutschen Reiche aus der einen Mangel an Rückgrat beweisenden Haltung der amerikanischen Regierung ziehen zu müssen glaubt, gehen selbstverständlich zu weit. Aber wenn die Behauptung von den armierten Handelsdampfern ihre Richtigkeit hat, dann liegt unserer Regierung unzweifelhaft die Verpflichtung ob, England die Benützung des Sternenbanners durch englische Schiffe für die Dauer des Krieges mit allem Nachdruck zu untersagen. Aus London sind Meldungen des Inhalts eingelaufen, daß drei britische Handelsschiffe sich bereits um die seitens der Admiralität für die Zerstörung deutscher Unterseeboote ausgesetzten Preise beworben haben. Es besteht also die Möglichkeit, daß drei Unterseeboote von solchen Schiffen in den Grund gebohrt worden sind. Wer bürgt der Washingtoner Regierung dafür, daß diese deutschen Tauchboote nicht die Opfer eben eines solchen englischen Betruges geworden sind? Bisher ist ein Beweis dafür noch nicht erbracht worden, vielleicht aber bloß deswegen, weil sich noch keine überlebenden Zeugen solcher Vorfälle gefunden haben. Sollten solche Beweise aber zum Vorschein kommen, was dann? Kleine Staaten wie Holland haben sich den Mißbrauch ihrer Flagge durch die Engländer ganz energisch verbeten. Hat Washington Gründe, sich der Nation, die sich feige hinter Onkel Sams Rockschöße verkriecht, größeres Entgegenkommen zu beweisen, als jene Holländer, die zur Zeit gänzlich auf das Wohlwollen der Angelsachsen angewiesen sind?

Lokalbericht.

Demokraten sind rührig.

Sie halten heute Abend nicht weniger als 54 Massenversammlungen ab.

Dunne spricht für Sweitzer.

Auch Bundessenator Lewis wird sich heute Abend für dem. Kandidaten ins Zeug legen. — Frau Baß verurteilt religiöse Hetzerei auf Seite Thompsons.

Die Kampagne des demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer wird heute Abend ihren Höhepunkt erreichen. Nicht weniger als 54 Massenversammlungen sind in den verschiedenen Stadtteilen angesagt. Der Kandidat selbst wird in nicht weniger als vierzehn dieser Versammlungen sprechen. Die größte Versammlung, die wahrscheinlich auch eine der größten Kundgebungen der Stadt bilden wird, findet heute Abend in der Arkadia Halle, Broadway und Wilson Ave., statt. In ihr werden außer dem Kandidaten noch Gouverneur Edward F. Dunne, Bundessenator James Hamilton Lewis, der frühere Korporationsanwalt W. H. Serton und Philipp McKenna, Vertreter der Ward in der Countyparteileitung, sprechen. Alle bekämpften Sweitzer in der Vorwahl und standen auf Seiten Harrisons.

Verurteilt religiöse Hetzerei.

Frau George Baß, frühere Präsidentin des Chicago Womans Club, schnitt gestern in mehreren Ansprachen resolut die Frage an, die von den Gegnern gegen den deutschen Mayorskandidaten der demokratischen Partei ausgebeutet wird, nämlich den Einfluß der Kirche auf den Schulrat. Sie bezeichnete die Angriffe aus dem Lager Thompsons als Beweise unvernünftiger religiöser Unduldsamkeit von Seiten derer, welche das „Issue" in die Kampagne hineingezerrt hätten. Sie erklärte, ein wohl organisirter Versuch sei gemacht worden, Mißtrauen zu erregen, daß im Fall der Erwählung Sweitzers die katholische Kirche zu viel Einfluß auf den Schulrat ausüben werde. Wie wenig diese Furcht angebracht sei, zeige das Beispiel zweier früheren katholischen Bürgermeister John P. Hopkins und E. F. Dunne. Hopkins hätte einen Katholiken zum Schulratsmitglied ernannt, Dunne vier von 21 Mitgliedern.

Sweitzers Kampf gegen Lohnwucherer.

Ueber seine erfolgreichen Bemühungen, den Lohnwucherern in der Countyschreiberei und den Polizeimagistraten, welche gewerbsmäßig Eheschließungen vollzogen, das Handwerk zu legen, sprach gestern in einer Versammlung von Frauen im Wilson Theater in der 25. Ward der deutsche Mayorskandidat Robert M. Sweitzer. Er wies daraufhin, daß er, wenn er die Polizeimagistrate hätte gewähren lassen, monatlich $1000 als seinen Anteil an ihren Einnahmen hätte erhalten können.

Empfang für Sweitzer.

Einen Empfang zu Ehren des demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer veranstaltet heute Abend im Bismarck Garten der Diana Demokratische Klub. Der Kandidat wird selbst sprechen. Präsidentin des Klubs ist Frau Hulda Fox, Sekretärin J. H. Schneider.

Die Municipal Voters' League.

Die Municipal Voters' League veröffentlicht heute ihre Empfehlungen für die kommende Stadtratswahl. Für die 38 Sitze im Stadtrat, die zu besetzen sind, empfiehlt sie 26 Republikaner, 8 Demokraten, 3 Sozialisten und einen Fortschrittler. Als unfähig und unerwünscht verdammt sie zehn Kandidaten, darunter einen Republikaner. Von der Reformliga empfohlen werden die folgenden Kandidaten:

1. Ward—Lester Phillips, Soz.
2. „ —Simon P. Gary, Fortschr.
3. „ —Edward J. Werner, Rep., langer Termin.
3. „ —R. A. Stern, Rep., kurzer Termin.
4. „ —David R. Hicky, Dem.
5. „ —C. F. Kramp, Rep.
6. „ —A. A. McCormick, Rep.
7. „ —Charles E. Merriam, Rep.
8. „ —John E. Tyden, Rep.
9. „ —Hiram Vanderbilt, Rep.
10. „ —Frank Klaus, Dem.
11. „ —Gerhard H. Lohmann, Rep.
12. „ —Otto Kerner, Dem.
13. „ —John R. Anderson, Rep.
14. „ —James H. Lawlen, Rep.
15. „ —Thomas P. Keane, Dem., langer Termin.
15. „ —William E. Rodriguez, Soz., kurzer Termin.
16. „ —B. S. Zwiefka, Dem.
17. „ —Lewis D. Sitts, Rep.
18. „ —Carl Murray, Rep.
19. „ —M. L. Levinson, Rep.
20. „ —H. E. Miller, Rep.
21. „ —Ellis Geiger, Dem.
22. „ —W. P. Ellison, Dem.
23. „ —Thomas O. Wallace, Rep.
24. „ —H. E. Gnadt, Rep.
25. „ —Henry D. Capitain, Rep., langer Termin.
25. „ —J. Link, Rep., kurzer Termin
26. „ —William F. Lipps, Rep.
27. „ —John E. Kennedy, Soz.
28. „ —Henry Littler, Rep.
29. „ —John Hrubec, Rep.
30. „ —Alexander J. Buse, Rep.
31. „ —James A. Kearns, Rep.
32. „ —A. J. Fisher, Rep.
33. „ —Robert M. Buck, Rep.
34. „ —Joseph C. Blaha, Rep.
35. „ —John S. Clark, Dem.

Abgelehnt werden in dem Bericht die folgenden Kandidaten:

1. Ward—Michael Kenna, Dem.
2. „ —Alphonso Russell, Dem.
5. „ —Charles Martin, Dem.
10. „ —Samuel B. Panama, Rep.
11. „ —E. F. Cullerton, Dem.
14. „ —William Kells, Dem.
18. „ —B. J. Grogan, Dem.
19. „ —John Powers, Dem.
27. „ —Chris. McGrane, Dem.
29. „ —Hubert Kilens, Dem.

Heutige Versammlungen.

Kampagneansprachen wird der deutsche Mayorskandidat der demokratischen Partei Robert M. Sweitzer heute Abend in den folgenden Wahlversammlungen halten:

33. Ward, Hertrichs Halle, Keeler und Armitage Ave., 3 Uhr Nachm.

1. Ward: United Electric League, Hotel Sherman, 7:30 Abends; Assembly Hall, 120 West Randolph Str., 7:30 Abends; Newspaper Drivers' Union, 324 West Randolph Str., 10:45 Abends.

21. Ward: Thom. Jefferson Club, 1103 N. Dearborn Str., 8 Abends.

23. Ward: Belmont Hall, Clark Straße und Belmont Avenue, 8 Abd.

25. Ward: Arcadia Hall, Broadway, nahe Wilson Ave., 8 Abds.; Bismarck Garden, Grace und Halsted Str., 8:30 Abends.

Republikanische Kampagne-Versammlungen finden heute Abend, wie folgt, statt:

St. Josephats Halle, Belden und Southport Avenue, 8:00 Abends.

Dovre Club, Logan Square Auditorium, Kedzie Avenue und Logan Boulevard, 8:00 Abends.

Nicholas Senn Schule, Ridge und Ardmore Avenue, 8:00 Abends.

Graeme Steward Schule, Kenmore und Sunnyside Avenue, 8:00 Abends.

Lyman Trumbull Schule, Foster und North Ashland Avenue, 8:00 Abends.

Holmes Schule, 56. und Morgan Str., 8:00 Abends.

Kriegsbilder.

Sie werden für Bewohner der Westseite in der Wicker Park Halle vorgeführt.

Um auch den Deutschen der Westseite Gelegenheit zu geben, die mit so großem Beifall aufgenommenen, deutschamtlich genehmigten Kriegswandelbilder zu sehen, werden diese Bilder auf allgemeinen Wunsch noch in der Wicker Park Halle heute Abend, 8:15 Uhr, vorgeführt werden. Es sind dies die 5000 Fuß Bilder, welche bei einer früheren Gelegenheit vorgeführt wurden und den größten Anklang fanden.

In Verbindung mit der Vorführung wird der bekannte Tenorist Georg Mewi deutsche Lieder von Schumann, Wagner, Bohm und Anderen singen, und Hanns Heinz Ewers' Kriegsgedichte werden vorgetragen werden.

Anfang und Ende.

Nach dem Tode seiner Mutter, welche in voriger Woche starb, sollte der zweijährige Harry Schmidt ein neues Heim bekommen, und zwar wollte sich seine Tante Frau Elizabeth Brown, Nr. 4755 Indiana Avenue, seiner annehmen. Gestern kam die Pflegemutter und holte ihren Schützling ab. An State und Van Buren Straße mußte Frau Brown, welche Harry trug und sein vierjähriges Schwesterchen an der Hand führte, umsteigen, um einen anderen Zug der Hochbahn zu nehmen. Auf der Treppe glitt die Frau auf einer Bananenschale aus und stürzte, wobei Harry ihren Armen entglitt und die Treppe hinunterrollte. Das Kind trug einen Schädelbruch davon und liegt jetzt mit dem Tode ringend im Iroquois Hospital.

Verlassene Frauen.

Weil sie von den Gatten böswillig verlassen worden sind, haben im Superiorgericht auf Scheidung geklagt: Maria gegen Robert M. Buntenbuch und Klara gegen Henry A. Meelbusch; erstere wurde am 20. Februar 1912, acht Wochen nach der Hochzeit, im Stich gelassen; sie stammt aus Fort Dodge, Iowa. Frau Meelbusch vermochte sich und ihre beiden Kinder im Alter von fünf und siebzehn Jahren nur mit Hilfe ihres erwachsenen Sohnes aus erster Ehe zu ernähren.

Kreisrichter alter löste gestern etwa ein Dutzend Ehen; es waren alltägliche Geschichten, die da verhandelt wurden.

Ein passendes Festgeschenk für Jung und Alt: **Stille Stunden**; lyrische Gedichte von **Pastor Julius Kircher, Chicago.** Elegant gebunden, $1.25.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Augusta Kramp, geb. Hoffman,

Gattin des verstorb. Albert Kramp, im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. April, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1122 S. East Ave., nahe Harvard Ave., Oak Park, nach der evang.-luth. Christ Kirche, Ecke Harvard und East Ave., wo um 2 Uhr die Leichenfeier stattfindet, von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. Ferritti, William Kramp, Frank Kramp, Frau W. Lard, Frau W. Gram, Alfred S. Kramp, Kinder. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Alvina Roesner, geb. Schwabe,

im Alter von 61 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 608 Willow Str., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Roesner, Gatte.
Otilia Wegner, Martha Schlosser, Elsie Porter, Curt, Hans und **Max Roesner,** Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln. dimi

Todesanzeige.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Den Sängern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Hans Jensen

am Sonntag, den 28. März, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 1. April, Nachm. 2 Uhr, von der Sozialen Turnhalle mit Automobilen nach Waldheim.

Adolph Off, Präsident.
Chas. Breede, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Augusta Kramp, geb. Hoffman,

Gattin des verstorb. Albert Kramp, im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. April, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1122 S. East Ave., nahe Harvard Ave., Oak Park, nach der evang.-luth. Christ Kirche, Ecke Harvard und East Ave., wo um 2 Uhr die Leichenfeier stattfindet, von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. Ferritti, William Kramp, Frank Kramp, Frau W. Lard, Frau W. Gram, Alfred S. Kramp, Kinder. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Henry G. Schuster

am 29. März im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. März, 1:15 Nachm., vom Trauerhause, 1712 Clybourn Ave., nach der St. Vincents Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Schuster, geb. Cavanaugh, Gattin.
George, Henry und **John Schuster,** Kinder.
Catherine, George, Nicholas und **Theodore Schuster, Frau Barbara Hosier** und **Frau E. Hosier,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Barbara De Thier,

Gattin des verstorb. Alexander De Thier, am 29. März plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4910 W. Walton Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William De Thier, Sohn.
Emma De Thier, geb. Eckardt, Schwiegertochter.

Mitglied des Bismarck Hive, L. O. L. M. dimido

Todesanzeige.

Hoffnungslage Nr. 12, Orden der Herm.-Schw.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer Schwester

Cecilia Eggers.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 727 Reese Str., nach Montrose. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Mathilde Schmidt, Präsidentin.
Henrietta Kiedertzen, Sekretärin, 2336 N. Clark Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Margaret Lindblade, geb. Kuenzel,

am 29. März 1915 im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause ihrer Eltern, 5246 S. Western Ave., mit Automobilen nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Paul Lindblade, Gatte.
John Lindblade, Sohn.
Charles und **Emelia Kuenzel,** geb. Heller, Eltern.
George, Charles, Walther, Henry, William, Edward und **Harold Kuenzel,** Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Braun,

Gatte der verstorb. Minnie Braun, geb. Fritz, 2151 Clybourn Ave., am 28. März 1915 im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. März 1915, 1 Uhr Nachm., von John F. Westfalls Kapelle, 2838 Lincoln Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

William und Henry Braun, Frau Amanda Welden, Minnie Wagner, John, August, Lena, Charles und **Otto Braun.**

Dallas, Tex., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Peter Kiefer,

Gatte der verstorb. Helena Kiefer, im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. März, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1709 Sheffield Ave., nach der St. Theresa Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Kiefer, Bruder.
Joseph Jochem, Schwager.
Angela Jochem, Schwägerin; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Georg Herwegh Nr. 15.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Hans Jensen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, Nachm. 2 Uhr, von der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, in der genannten Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Mahrstaedt, Meister.
Max Hirsch, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Robert O. Kosche

Sohn der verstorb. Christian u. Christina Kosche, am 29. März im Alter von 70 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 928 Milwaukee Ave. mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Schwestern:

Frau M. Schmidt, Frau E. Hempe und **Frau E. Waßman.**

Todesanzeige.

Louisa Deutscher Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Ernestina Zeich

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 7844 Chauncey Ave., mit Automobilen nach Oakwoods. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Halle.

Katharina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin, 1304 Norwood Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Tochter

Carrie Keuer,

Gattin des verstorb. Fred Keuer, am Montag, den 29. März 1915, im Alter von 47 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1943 Belle Plaine Ave., mit Kutschen

Wenn die Kinder husten gebrauche man Musterole

Man weiß nie, wie schnell die Symptome sich in Bräune entwickeln. Und dann sind Sie froh, eine Büchse MUSTEROLE an Hand zu haben für prompte Linderung. Es zieht positiv auch auf der zartesten Haut keine Blasen.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Als erstes Hilfs- und sicheres Heilmittel hat MUSTEROLE nicht seinesgleichen. Tausende von Müttern wissen das. Sie sollten eine Büchse im Hause haben.

Es ist auch das Heilmittel für Erwachsene. Lindert Halsweh, Bronchitis, Mandelentzündung, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehe Muskeln, Frostbeulen, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker in 25c und 50c Büchsen, und eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel.

Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Frau J. Horlick, West Philadelphia, Pa., sagt: „Mein vierjähriges Söhnchen litt schwer an Bräune; ich fand Musterole als das Beste, das ich je gebrauchte." (56)

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Gute Stimmung beim Großherrn am Goldenen Horn. — Die Strandbatterien an den Dardanellen und am Bosporus werden von deutschen und österreichischen Artilleristen bedient. — Griechenland verweigert den zerschossenen englischen und französischen Schiffen den Aufenthalt im Hafen von Saloniki. — Griechenlands Haltung zur Kriegslage. — Lage am Suezkanal und in Egypten. — Deutsche Kohlenausfuhr nach Italien. — Deutschland, der Verbündete in der Not, in Italiens Geldschwierigkeiten. — Kriegshumor. — „Das Kriegsbrot".

Gestern kamen wir bis nach Rumänien und Bulgarien, deren Haltung gegenüber der Türkei, Oesterreich-Ungarn und Deutschland sich als freundnachbarlich erweist, und heute machen wir einen Besuch beim Großherrn am Goldenen Horn, dem Sultan Mahomed V., in seinem Palaste Dolmabagdje. Herrliches Frühjahrswetter herrscht, die Rosen blühen, und der Kalif war außerordentlich gut aufgelegt. Er sandte der Kaiserin nach Berlin ein farbenreiches, duftiges Bouquet Rosen und von Berlin aus kam ein Sträußchen Vergißmeinnicht, dem Großherrn zu Ehren. Der Großherr des Islam ist bei guter Laune. Alle Berichte, die er von seinen Getreuen im Feld erhielt, lauten außerordentlich günstig. Die Russen haben zwar eine neue Lüge in die Welt gesetzt, indem sie behaupten, den Bosporus mit Erfolg zu bombardiren, aber mit dem Bombardement des Eingangs zum Schwarzen Meere nach Byzanz (Konstantinopel) sieht es ebenso faul aus wie mit dem Bombardement der Dardanellen. Diese werden nämlich, wie jeder weiß, schon seit 6 Wochen beschossen. „Schreckliches wird erreicht, wenn der Mensch die Geige streicht." Die Dardanellenforts scheinen das ewige Leben zu haben, und wenn die Alliirtenpresse heute meldete, daß gestern die türkischen Forts zerstört sind, so kann man sicherlich übermorgen ihre Wiederauferstehung feiern. Die Strandbatterien an den Dardanellen sind mit Skoda- und Kruppgeschützen reichlich gespickt, und was das Schönste dabei ist, sie werden von geübten deutschen und österreichischen Kanonieren bedient, selbstverständlich sind die Türken auch dabei und die schießen so erbarmungslos auf die englischen und französischen Kriegsschiffe, daß diese an Krücken traurig davonhinken. Das, was sich an den Dardanellen in den letzten Wochen abspielte, ist nicht ohne Eindruck geblieben auf die Staaten am Mittelmeer. Als die Griechen die zerschossenen Schiffe der Engländer und Franzosen sahen, wie sie von dem Dardanellenangriff sich in den Hafen von Saloniki retteten, da ist es ganz Griechenland klar geworden, wie es um die Sache der Alliirten steht. Die Königlich Griechische Regierung hat den Kapitänen dieser englischen und französischen Seekriegsinvaliden aufgegeben, den Hafen von Saloniki und überhaupt die griechischen Gewässer zu verlassen. Daraufhin wurden die englischen „Kriegsinvaliden zur See" nach Malta abgeschleppt und die französischen nach Toulon. Diese griechische Regierungsmaßnahme ist bezeichnend für die Kriegslage im Mittelmeer. Sie weist hin auf die Ohnmacht der Alliirten. Im kleinen Griechenland, das im letzten Balkankrieg einen erheblichen Länderzuwachs erhielt, scheint der Geist des grauen Altertums wieder zu erwachen, der Stolz und Mut, der die Würde eines Mannes ausmacht.

Beeinflussend auf die Haltung Griechenlands sind auch die türkischen Erfolge am Suezkanal. Was die englische Presse von englischen Siegen von dort meldet, sind in Wahrheit türkische Siege. Die Operationen am Suezkanal sind mit vielen Mühen und Schwierigkeiten verbunden. Rechts und links ist Sandwüste und damit verbunden der Wassermangel. Die Türken haben alle Wasserstellen besetzt. Die türkische Armee dort aber hat den Vorteil für sich, daß sie den klimatischen Landesschwierigkeiten gewachsen ist, und gerade darin liegt schon an sich die Ueberlegenheit gegenüber der englischen Armee. Was will zum Beispiel ein Canadier in der Sonnenglut der Sandwüste ausrichten, oder ein Australier, der aus seinen grünen Gefilden von John Bull dorthin verschleppt ist? — Auf die Gesammtlage wirkte auch der Kriegsstand in Egypten ein. Es geht dort den Engländern herzlich schlecht. Es ist daher leicht begreiflich, daß das wiedererwachende Griechenland sich auf Seiten der mitteleuropäischen Staaten stellt. „Ich bin kein Freund der Politik der Unterröcke," sagte einst Bismarck; aber zweifellos hat in Athen die griechische Königin im Stillen ein ernstes Wort mitgeredet. Sie ist die Schwester des deutschen Kaisers und zweifellos im Interesse der deutschen Sache tätig gewesen. Der König Konstantin von Griechenland aber gibt etwas auf die Vorstellungen seiner Gemahlin und hat den englandsfreundlichen Kriegshetzern energisch einen Dämpfer aufgesetzt. Griechenland hat den inneren Ausbau des Staates in erster Linie wahrzunehmen und wahrt daher strikteste Neutralität. Zu dieser ganzen Kriegslage sagt John Bull: „Die Sache nimmt a tragisch' End, Himmel, Herrgott, Sakrament!" — Italien, das große Fragezeichen, ist und bleibt neutral. Schon wiederholt hat sich die „Abendpost" über Italiens Stellung des Längeren darüber verbreitet, und es braucht daher nichts weiter darüber geschrieben zu werden. Bei der allgemeinen Abrechnung wird Italien nicht zu kurz kommen. Das, was heute von Wichtigkeit ist, ist, daß auf allen Güterzügen neuerdings massenhaft deutsche Kohle nach Italien durch die Schweiz eingeführt wird. Würden irgendwie diplomatische Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Italien heute bestehen, so würde Deutschland die Kohlenausfuhr nach Italien untersagt haben. Miserabel hat es die italienische Regierung geärgert, daß Frankreich und England durch Zurückziehung ihrer Bankdarlehen Italien in seinem Wirtschaftsleben zu untergraben suchte. Wer sprang Italien in seiner Not bei? Es war der deutsche Kulturstaat, der Italien helfend die Hand reichte. Die großen deutschen Kohlentransporte nach Italien lassen die Auffassung zu, daß vielleicht noch die entfernte Möglichkeit besteht, daß Italien im letzten Akt dieses großen Kriegsschauspiels an Seite Deutschland, Oesterreich-Ungarns und der Türkei auf dem Plane erscheint — ja, wenn eben nicht die inneren Verhältnisse Italiens so prekärer Natur wären — — so —? —

Kriegshumor.

John Bull, der Frömmler. — Da die Engländer für den guten Ausgang ihrer Unternehmungen Bittgottesdienste veranstalten, lassen die „Lustigen Blätter" einen Londoner Großkaufmann telephonieren:

„...please!...Bittgottesdienst für drei Baumwolldampfer abbestellen — sind gekapert...Dafür energisches Bittgebet für fünfzehntausend Zentner gegerbtes Leder..."

Das Kriegsbrot.

Von Walter Harlan.

Auf unserm Tische liegt ein Brot,
An Gutat schlicht und minder,
Das uns die Obrigkeit gebot; —
O nehmt's und eßet, Kinder!
Denn wahrlich kein Kapaun
Gebraten zart und braun,
Nicht Krebs noch Ananas,
Keine Speise, die ich aß,
Hat mich gelabt wie diese.

Das macht, es ist in dieses Brot
Ein seltsam Wesen gebacken,
Das braucht keinen Platz und wiegt kein Lot,
Doch hat's einen tiefen Nacken,
Und hoch am Himmelsthron
Steht's dicht bei Vater und Sohn:
Erzengel Michael,
Alldeutschlands heiße Seel,
Ward Leib in diesem Brote.

Und wenn wir den Antwerpen-Tag
Beim Weine einstmals feiern,
Wenn wir der Herzen Glockenschlag
Mit Weib und Freund erneuern,
So stellt mir auf den Tisch
Schwarzbraun und scharf und frisch,
Noch einmal dieses Brot,
Das Brot der fröhlichen Not.
Ei, herrlich soll es munden!

G. E. Reich.

Sänger, Achtung!

Die Sekretäre aller Gesangvereine, die sich an der Bismarckfeier am 1. April im Auditorium beteiligen werden, sind ersucht, die Bühnenkarten für ihre Sänger von Adolph Gill, 169 N. La Salle, nahe Randolph Straße, in Empfang zu nehmen.

Unser Vorrat
— von —
neuen und gebrauchten „Upright" Pianos

ist sehr groß und finden Käufer gute Bargains von $60 aufw., darunter: Lyon & Healy, Hale, Howard, Cable, Crown, Smith & Barnes, Kimball usw., gebraucht, im besten Zustande.

Neue Hinze für $195. Whitney, $240. Neue Kimballs von $250 aufwärts.

Leichte monatliche Zahlungen.

☞ Alte Pianos in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke
Wabash Ave. und Jackson Str.

Geo. Schleiffarth,
Deutscher Verkäufer

Das Mehl-Postpacket.

Versender brauchen sich ob seiner richtigen Ablieferung keine Sorge zu machen.

Aus Washington ist die Meldung in hiesige Zeitungen gelangt, daß nach einer Erklärung von Generalpostmeister Burleson Mehlpostpackete als Kontrabande zu betrachten und im jeweiligen Postamte in besondere Ballen zu verpacken und getrennt von den übrigen Postsachen zu halten seien, damit deren Beförderung keine Unterbrechung erleide, falls eine kriegführende Macht die Mehlpostpackete mit Beschlag belege.

Die „Abendpost" hat daraufhin durch ihren Spezialkorrespondenten in Washington den Generalpostmeister um nähere Aufklärung ersuchen lassen, und Herr Burleson gab folgende Erklärung ab:

„Wenn auch Nahrungsmittel enthaltende Postpackete, die für Deutschland bestimmt sind, nur auf eigene Verantwortung des Absenders geschickt werden können, so bedeutet das durchaus nicht, daß diese Sendungen als Kontrabande bezeichnet werden dürfen."

Superintendent Maddox, welchem der ausländische „Packetpostversandt" untersteht, äußerte sich dem Korrespondenten der „Abendpost" gegenüber wie folgt: „Alle Sendungen, die per Packetpost gemacht werden, unterstehen denselben Regeln, als wenn sie auf irgend eine andere Weise erfolgen. Wir nehmen sie an, aber wir können unter den obwaltenden Umständen nicht unbedingt für sichere Ablieferung Garantie leisten. Die Vereinigten Staaten sehen den Inhalt dieser Packete nicht als Kontrabande an; sollte aber eine der kriegführenden Mächte trotzdem anders darüber denken und sie mit Beschlag belegen, so müßte das zu diplomatischen Verhandlungen führen.

„Bis jetzt ist nicht die geringste Störung mit unseren Postsachen vorgekommen. Keine Post von den Ver. Staaten nach irgend einem der kriegführenden Länder ist geöffnet worden, außer in dem Lande, nach welchem sie bestimmt war; und das gilt von der Packetpost ebensowohl, wie von der Briefpost.

„Unsere Post geht in versiegelten Säcken nach dem bezeichneten Austauschpostamt in dem Lande ihrer Bestimmung und wird unberührt abgeliefert. Wenigstens habe ich bis jetzt noch davon zu hören, daß man sich an irgend einem dieser Postsäcke vergriffen habe.

„Bezüglich der Packetpost bestimmen unsere Verordnungen, daß die Packete nach dem Lande ihrer Bestimmung nur in Schiffen gehen sollen, welche unmittelbar nach jenem Lande von Häfen der Ver. Staaten aus fahren. Hinsichtlich Deutschlands ist diese Bestimmung derart geändert worden, daß die betreffenden Packete über Holland gehen.

„Deutschland hat ein Abkommen getroffen, wonach alle Packetpost, welche nach Deutschland bestimmt ist, in Rotterdam als dem Verteilungshafen in Empfang genommen wird. Die Packetpost geht in versiegelten Säcken, ganz ebenso wie die Briefpost, und bis jetzt haben wir von keinem einzigen Fall gehört, daß diese Säcke behelligt worden wären. **Die einzige Gefahr für die Packetpost würde bestehen, wenn der Dampfer durch eines der deutschlandfeindlichen Schiffe beschlagnahmt würde** — in welchem Fall die Packetpost der Behandlung unterworfen würde, welche durch die Auslegung der betreffenden völkerrechtlichen Bestimmungen seitens des Feindeslandes diktirt wird."

Aus diesen amtlichen Erklärungen geht also klar hervor, daß Mehlpostpackete nicht für sich verpackt und von den übrigen Postsachen abgesondert werden müssen, sondern daß sie ganz genau so behandelt werden, wie die Briefpost. Wer seinen Lieben im alten Vaterlande daher mit einem Mehlpostpacket eine Freude machen will, der braucht sich keine Sorge darüber zu machen, ob es auch richtig in ihre Hände kommt. Die gegenteilige Behauptung in gewissen Zeitungen steht in so schroffem Widerspruch zu den Tatsachen, daß sich einem der Verdacht geradezu aufdrängt, sie gehe von britenfreundlicher Seite aus.

* * *

Da sich jetzt alle die großen Firmen mit Lebensmittel-Abteilungen, die in der „Abendpost" anzeigen, erboten haben, Bestellungen auf Mehlpostpackete anzunehmen und auszuführen, so werden die Leser es zweifellos bequemer finden, ihre Bestellungen direkt an eine dieser Firmen zu richten, anstatt an die „Abendpost".

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen um 11:45 Uhr Vormittags.

HOTEL BISMARCK
feiert Donnerstag
Bismarck-Tag
Militärmusik von
4 Uhr Nachmittag an.

Germaniatheater.

Der Einakterabend des Kolumbia Damenklubs.

Unter dem Protektorat des Kolumbia Damenkluds wurden gestern Abend drei Einakter im Germaniatheater aufgeführt. Als Verfasser des ersten, als satirische Skizze bezeichneten, stellte sich Herr August Meyer-Eigen, der Darsteller der Hauptrolle, vor. Er hat ein Gaunerstückchen in recht spannender und humorvoller Weise unter dem Titel „Nr. X" auf die Bühne gebracht. Nr. X ist ein internationaler Hochstapler, der von seinen Leuten mit Hilfe eines Einbruchs in ein Sicherheitsgewölbe den Diamantschmuck der Frau eines reichen New Yorker Bankiers hat stehlen lassen. Zu seinem Schmerz entdeckte er, daß der Schmuck falsch ist. Er geht zum Bankier und zwingt diesen durch die Drohung, die Tatsache, daß der berühmte Schmuck falsch ist, an die Oeffentlichkeit zu bringen und dadurch den Kredit des Bankiers zu schädigen, ihm die Steine für $5000 wieder abzukaufen. Da läßt der Detektive, der mit der Aufarbeitung des Falles betraut ist, sich melden. Der Bankier triumphirt, läßt den Verbrecher vom Detektive fesseln, übergibt diesem sowohl den falschen als auch den echten Schmuck, den er bei sich im Hause gehabt, und läßt ihn abführen. Leider muß er dann die schmerzliche Entdeckung machen, daß er den $50,000-Schmuck und die $5000 doch losgeworden ist, denn der wirkliche Detektive weiß von nichts. Der andere war ein Spießgeselle des Hochstaplers. Das Stückchen wurde vom Verfasser, Frau Brückner und den Herren Zoder, Brückner und Keller angemessen und flott gespielt und erregte viel Heiterkeit.

Es folgte Alfred Halms einst viel gespieltes Lustspiel „Jephtas Tochter", das Stück des Abends, welches auf literarischen Wert Anspruch erheben durfte. Es schildert, wie ein blutjunges Frauchen, welches mit einem Lebemann eine Ehe auf Befehl ihres Vaters eingegangen ist und ihren Mann lieben gelernt hat, sich durch ihre Klugheit, ihren Verstand und ihre Gemütstiefe das Herz des Mannes erobert und ihn von allen Schlacken befreit, die ihm von seinem stürmischen Vorleben noch anhaften. Die jungfräuliche Gattin, die nicht nur jung, schön und reich ist, sondern auch, wie gesagt, Verstand und ein edles Herz besitzt, wurde von Frl. Tarau glänzend dargestellt. Das entzückende Gemisch von herber Unberührtheit, Schelmerei, weiblicher Klugheit und Herzensreinheit wurde von der Künstlerin meisterhaft vor Augen geführt. Auch die Herren Mülhan als Gatte und Brückner als Dr. Sarchi, sowie Frau Walden als ehemalige Geliebte des Gatten, trugen durch ihr Spiel zu einer vollen Wirkung des hübschen, mit fesselndem Dialog ausgestatteten Stückes bei.

Den Schluß bildete Oskar Blumenthals, des stets Unterhaltenden, Verslustspiel „Abu Said". Abu Said ist ein lachender Philosoph, ein fröhlicher, unbekümmert in den Tag hinein lebender vagabundirender Dichter, der dem geizigen Ibrahim, dem Vater Fatmes, klarmacht, daß er seine Geldsäcke nicht mit ins Jenseits nehmen kann, und daß Reichtum befruchtend verwendet werden muß. Auf diese Weise und durch eine kleine List vereinigt er Fatme mit dem armen Dichter Jusuff. Das Liebespaar ist vereinigt, Ibrahim ist gebessert, und Abu Said zieht, trotz aller Bitten zu bleiben, seines Weges fröhlich weiter. Herr Meyer-Eigen war der Abu Said, Herr Löwenfeld der Ibrahim, Herr Zoder und Frl. Rieger spielten das Liebespaar. Auch dieses anspruchslose Stückchen wurde sehr wirkungsvoll gemimt, die orientalischen Kostüme, die geschmackvolle Ausstattung des Gemachs mit Teppichen u. s. w. tat ein Uebriges.

Das Haus war unten gefüllt, wies oben aber große Lücken auf; die Zuschauer nahmen das Dargebotene mit großem Vergnügen entgegen.

Dieselben drei Stücke stehen auch für heute Abend auf dem Spielplan.

Morgen kommt L'Arronges allbekanntes, stets gern gesehenes Volksstück „Hasemanns Töchter" zur Aufführung, desgleichen auch am Donnerstag und Freitag. Da Donnerstag der 100jährige Geburtstag des ersten deutschen Reichskanzlers, des Fürsten von Bismarck, ist, wird die Vorstellung an jenem Abend mit einem der Gelegenheit entsprechenden, von Heinrich Loewenfeld verfaßten schwungvollen Prolog eingeleitet werden. Mitglieder von Kriegervereinen, die sich durch Karte ausweisen, erhalten 25 Prozent Ermäßigung am Eintrittspreis.

Ein ganz außergewöhnlicher Kunstgenuß steht dem Publikum für Samstag und Sonntag Abend bevor, denn es ist für diese Abende Shakespeares „Kaufmann von Venedig" angesetzt.

Am 8. April, das ist ja bekannt
Hier ringsumher in Stadt und Land,
Gibt man „Das Mädel ohne Geld"
Als Benefiz für Loewenfeld!

Herr Loewenfeld ist eine in Deutsch-Chicago so allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit und auf der Bühne ein so wirkungsvoller Komiker und Karakterdarsteller, daß ein ausverkauftes Haus ihm an seinem Ehrenabend sicher ist.

LOYDS BARGAIN STORE
EST. 1876 — 10-14 SO. STATE ST.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag — Einfache Stamps ganzen Nachmittag

FIRE FIRE FIRE

The Underwriters' Salvage Co.

Verkaufte auf Auktion

$19,000 Lager von zeitgemäßen Waaren zu einer riesigen Herabsetzung. Wir kauften die besten Partien zu unserem eigenen Preise; einige durch Wasser beschädigt, andere durch Rauch; aber meistens alle fehlerlos. Die größten Bargains für morgen, die wir je offerirten, um 8 Uhr Morgens beginnend.

Feuer-Verkauf von Handschuhen

„Mömates" von Glacehandschuhen für Männer, verschiedene Facons und Farben, — wert bis zu $2.50 das Paar; Feuerverkaufspreis — das Stück 12c

Seide-Handschuhe für Männer, Wilson Bros, Fabrikat, „Seconds" in grau und braun, — 75c und $1.00 Werte, Feuerverkaufspreis, Paar 15c

Kurze Seidehandschuhe für Damen, farbig u. schwarz, nur kleine Nummern, 50c u. 75c Werte — Feuerverkaufspreis — Paar 19c

Lange schwarze Seidehandschuhe f. Damen, 12- und 16knöpf. Längen, reg. 75c und $1 Werte, Feuerverk.-Preis, Pr. 38c

Kamvas-Handschuhe für Männer, gestricktes Gelenk, 10c wert, Feuerverkaufspreis, Paar 5c

Kamvas Gauntlet Männerhandschuhe, extra schwer, leicht wasserbefleckt, regulär zu 15c das Paar verkauft — Feuerverkaufspreis, Paar 9c

Feuerverkauf von Mänteln, Anzügen, Röcken, Kleidern und Blusen für Damen

$12 Neue Frühjahr-Suits, alle in perfektem Zustande, Feuerverkauf $4.88

$20.00 Seal Plüsch Coats, hübsch gefüttert, manche haben schönen Pelzkragen — Feuer Verkaufspreis $6.88

$18.00 feine Broadcloth Coats, durch und durch mit feinem Satin gefüttert — Feuer Verkaufspreis $4.48

$15.00 moderne lange Coats, alle in ausgezeichnetem Zustande — Feuer-Verkaufspreis $2.48

$12.00 und $15.00 feine Winter-Coats, nicht einmal beschmutzt; es würde sich für Euch bezahlen, für den nächsten Winter zu kaufen — Feuer-Verkaufspreis $1.97

$5.00 Winter Coats für Mädchen, eine ausgezeichnete Partie zum auswählen — Feuer-Verkaufspreis $1.79

$6.00 moderne Tres-Skirts, nur etwas zerknittert, Feuer-Verkaufspreis $1.25

$3.50 Gingham und Chambray Damen-Kleider, Feuer-Verkaufspreis 69c

$1.00 weiße Fingerie Waists, Feuer-Verkaufspreis 15c

$3.50 seidene Waists, in schwarz und farbig, Feuer-Verkaufspreis $1.49

$1.00 Gingham und Chambray Mädchen-Kleider, Feuer-Verkaufspreis 39c

$6.00 einzelne Suits, etwas beschmutzt, Feuer Verkaufspreis $1

$3.50 Mesaline Seide Unterröcke, in volle Auswahl von Frühjahr Schattirungen, alle in gutem Zustande, Feuer-Verkaufspreis $1

75c bis $2.00 Werte einzelne Partien, bestehend aus Coats, Kleidern, Skirts und Waists, alle an einem großen Tisch, zu einem Preise, jedes 12c

Damen-Handtaschen, etwas beschädigt — bis zu $1.00 Werte — jede zu 10c

Fünfter Floor Feuerverkauf

Opaque Fenster-Rouleaux, 36x7, in einer großen Auswahl in den modernsten Farben, befestigt an starken, sich selbst aufrollenden Stangen, wert 39c, Feuer-Verkaufspreis 19c

Gardinen Scrim, usw., gute Resterlängen — etwas beschädigt, bis zu 15c die Yard Werte, Feuer-Verkaufspreis 2c

Silkoline, Sateens, usw., gute Längen, viele Stücke sind gleich, hübsche Blumen-Muster, wert 19c die Yard — Feuer-Verkaufspreis 5c

Nottingham Spitzengardinen, volle Breite und Länge, hübsche Muster, manche passen zu sammen, etwas beschmutzt, wert $2 das Paar, Feuer-Verkaufspreis, jede 10c

Cable Net und Nottingham Spitzengardinen, 50 Zoll breit, 3 Yards lang, weiß oder Beige, hübsche Muster, viele passen zusammen, bis zu $3 das Paar Werte, morgen — für den Feuer-Verkaufspreis, jede 29c

Importirte Cable Net und feine Nottingham-Spitzengardinen, 50 Zoll breit, 3 Yards lang, weiß oder Beige, sehr hübsche Muster, 1 bis 4 von einem Muster, manche bemerkenswerte Bargains in dieser Partie — bis zu $5 das Paar Werte, jede 79c

Rope Balances für einzelne Türen, gute Velour Ropes, schlichte und gemischte Farben, reguläre 69c Werte, Feuer-Verkaufspreis 39c

Chenille Rope Portierrn für große doppelte Türen, schlichte und gemischte Farben, vielemit schwerem Tapestry Band, bis zu $4.50 Werte, Feuer Verkaufspreis $1.49

Tapestry Couch Decke, 60 Zoll breit, 3 Yards lang, hübsche orientalische Muster, dicht gewoben, wert $2.50 ..... 89c

Große Sorte Bettfüllen, bezogen mit guter Qualität Art Ticking, gestopft mit sauberen, von lebendem Geflügel gerupften Federn, wert $2 das Paar, jedes zu 39c

Extra große Sorte Bettfüllen, bezogen mit bester Qualität Art Ticking, gestopft mit sauberen, pive. feinsten Federn, wert bis zu $4 das Paar, jedes 69c

Babysachen und Muslinwaaren

Beschmutztes Unterzeug und Kleider für Babies und Kinder, wie Nachthemden, Nachtkleider, Unterröcke, Prinzeß Slips, kurze und lange Baby Slips und Unterröcke, Lawn Kleider, 2 bis 6 Jahre — bis zu 49c Werte, — Eure Auswahl — Feuer Verkaufspreis 14c

Beschmutzte Baby-Kappen, bestehend aus verschiedenen beschmutzten Seiden-Kappen, wie Poplin, Satin, chinesische Seide und Band, alle, bis zu 79c wert, Feuerverkauf 15c

Kinder Kleider — russische Blusen und französische Kleider, aus Fingeries und Batiste, wert bis 79c, beschmutzt, Feuer Verkaufspreis 29c

Hauskleider und lange Kimonos für Damen, bis zu 98c Werte, speziell zu 37c

Muslin Unterzeug — Ein Tisch Muslin-Unterzeug, bestehend aus Hosen, Korsetbezügen, bis zu 49c Werte, Feuer-Verkaufspreis 18c

Ein Tisch mit Teschürzen, Korsetbezügen und Gingham Schürzen, wert 19c — Feuer Verkaufspreis zu 9c

Dressing Sacques für Damen aus Flanellette und Percales, mit oder ohne Kapitan, — wert 49c, Feuer Verkaufspreis 29c

Kinder Coats, Größen von 1 bis 6 Jahren, bestehend aus beiden Farben, Rena und Flanell, bis zu $1.25 wert, — Feuer-Verkaufspreis zu 45c

Domestics und Leinen

Gebleichter Muslin, 6¼c und 7½c Sorte, Musterenden, etwas durch Wasser beschädigt, Indigo blaue und weiße Calicoes, 6½c Ware, Feuer-Verkaufspreis, Yard zu 3½c

Bettdecken, gebleichte und Satin, Marseilles, Musterenden, etwas befleckt, Feuer-Verkaufspreis, jede zu 3c

Fancy bedruckte Galateas und Everett Classic Kleider-Ginghams, 10c und 11½c Sorte, nur sehr wenig beschädigt, Feuer Verkaufspreis, die Yard zu 6¾c

Shaker Flanell, ungebleicht, volle Yard breit, 12½c Sorte, mit gutem dickem Nap an beiden Seiten — etwas beschädigt an der Kante, Feuer-Verkaufsbargain, die Yard zu 7½c

Kleider-Leinen, Natur Farbe und fancy Farben, alle 27 bis 45 Zoll breit, Wasserbeschädigt 40c und 50c Sorte, Bargain, die Yard 19c

Bett-Ticking, lohfarbig mit weißen Streifen, 15c Sorte, einzelne Längen, sehr wenig beschädigt, Feuer Verkaufsbargain, Yard 7½c

Weiße Bade-Handtücher, extra groß, extra schwer, 39c und 48c Sorten, etwas beschädigt, Feuerverkaufspreis, jedes 25c

Tapestry Tischdecken, feine Muster und Farben, 8-4 und 10-4 Größen, $1.50 bis $3 Sorte etwas angeräuchert, Feuer Verkaufspreis, jede zu $1.49, $1.29 und 69c

Feuerverkauf von Kleidern

Knickerbosen-Anzüge für Knaben, etwas zerdrückt, Balkan Norfolk Röcke, beauem zugeschnittene Kniehosen, gute dauerhafte wollene Stoffe, nette Muster, $2.50 Anzüge, Feuer-Verkauf 98c

Moderne Knaben-Anzüge, alle perfekt, populäre Balkan Patch-Taschen Röcke, „Full Peg" Hosen, mittelschwere und leichte wollene Stoffe, die neuesten Frühjahr-Muster, einschließlich echtfarbige blaue Serges, $4.00 und $5.00 Anzüge, Feuer-Verkauf $2.29

Kniehosen für Knaben, beauem zugeschnitten, aus Fabrikresten von Cashmeres und Worsteds gemacht, helle und dunkle Muster, werden immer für 50c verkauft, Feuer Verkauf 26c

Waschbare Anzüge für Knaben, Militär- und Matrosenfacon, Russian Mode, waschechte Stoffe, Werte aufwärts bis zu $1.00, — Feuer Verkauf 23c

Dauerhafte Hosen für Männer, etwas zerdrückt, gut gemacht und ausgestattet, Cashmeres, Cheviots und Worsteds, gute dunkle Muster, — reguläre $2.00 Hosen, Feuer-Verkauf 79c

Männer-Anzüge, einige etwas zerdrückt, gut geschneidert, beste Futterstoffe, aus reinwollenen Anzugstoffen, konservative Muster, — marktirt zu $10.00, Feuer Verkauf $2.98

Anzüge für Männer und junge Männer, jedes Kleidungsstück ist perfekt, handgeschneidert, reinwollene Cashmeres, Cheviots und Worsteds, graue, braune, dunkle Mischungen und schlichte blaue Serges, $15.00 Anzüge, Feuer-Verkauf $5.98

„Odd" Westen für Männer, alle von hochfeinen Anzügen, Serges, Cashmeres und Cheviots, Feuer-Verkauf 16c

Ueberzieher, mittellange und lange, Convertible- und Box-Moden, feine Kersens, Meltons und Cheviots, konservative Muster; Ueberzieher, die sonst für $15 und $18 verkauft werden, Feuer-Verkauf $3.98

Seide, Kleiderstoffe

Satins, Poplins, Charmeuse usw., in Längen von einer halben Yard aufwärts. Einige sind ein wenig angebrannt, bei anderen ist die Kante ein wenig durch Wasser beschädigt, und einige sind perfekt. Werte aufwärts bis $1.50 die Yard. Feuer Verkaufspreis zu 10c das Stück und aufwärts.

Seiden, Sammetstoffe, Golf Cords usw., einige sind ein wenig angebrannt, andere durch Wasser beschädigt, Werte bis zu $1.49, Feuer-Verkaufspreis, die Yard 19c

Messalines, Roman Strieifen, Poplins, Foulards, Taffahs, Seide-Hemdenzeug usw., Werte bis $1, Feuer Verkaufspreis 27c

Seidegemischter Stoff, in schlichten und fancy Muster, nur ein wenig durch Rauch beschädigt, was aber das Aussehen der Stoffe nicht beeinträchtigt, meistens perfekt, Werte bis zu 35c, Feuer-Verkaufspreis 12½c

36- bis 40zöll. Brocaded und schlichtes Taffah Crepe, meistens kurze Längen, aber eine große Anzahl ist für Kleider genügend, Kante ist etwas beschmutzt, Werte bis zu 75c, Feuer-Verkaufspreis 25c

28- bis 30zöll. Worsted Suitings, Kanten sind durch Wasser, Rauch und an anderen Stellen beschädigt, gute Schattirungen von grün, blau, Wein usw., in Shepherd-Karrirungen, Plaids und gestreiften Effekten, Werte bis zu 25c, Feuer-Verkaufspreis, Yard 6c

50zöll. schwarz und weiße Shepherd Checks und Plaids, in verschiedenen Größen, die Enden mögen etwas durch Wasser beschädigt sein, aber es sind Stoffe, die sonst 59c die Yard kosten, Feuer-Verkaufspreis, die Yard 19c

Waliene Stirt und Kleider Muster, von 2¼ bis 7 Yards, aus Serges, Henriettas, Brilliantines, Granite-Tuchen usw., bestehend, weiß, blau, grün, schwarz, braun, grau usw., alles reguläre 49c Werte, Feuer-Verkaufspreis, Yard, Stück 25c

2¼zöll. weißes Spitzen Lynn und Plisse Crepe, meistens kurze Längen, leicht durch Wasser beschädigt, aber die meisten sind vollständig rein, werden immer zu 19c die Yard verkauft, Feuer-Verkaufspreis, die Yard 4½c

36zöll. Peraline und Satine Futterstoffe, in dieser Partie befinden sich viele Xenobia Satines; sie riechen stark nach Rauch, sind aber gerade so dauerhaft wie sonst; Werte bis zu 35c, Feuer Verkaufspreis 9c

27zöll. Rubbed Effekte Crepes, in erhabenen Corded Streifen, Waaren, die gemacht werden, um im Retail zu 25c die Yard verkauft zu werden, Kanten sind nur etwas naß und durch Rauch beschädigt, reichhaltige Auswahl von 9 Mustern, Feuer-Verkaufspreis, Yard 8c

Feuerverkauf von Rugs, Teppichen

Rester von Brussels Carpet, Größe etwa 27x30, eng gewebt, gute Muster, wert 29c, Feuer-Verkauf 10c

27x54 japanische Matting Rugs, eng gewebt, hübsche orientalische Entwürfe, in guten Farben, wert 29c, Feuer-Verkauf, morgen 16c

Japanisches Matting, volle Yard breit, 11c Warp Qualität, schlichte und hübsche farbige Effekte, reguläre Preis 25c die Yard, Feuer Verkauf 16c

Tapestry Brussels Treppen Carpet, 27 Zoll breit, hübsche orientalische Muster, eng gewebt, reg. 75c die Yard, Feuer-Verkauf, ... 39c

6x9 Ingrain Rugs, feines enges Gewebe, hübsche orientalische und Blumen-Entwürfe, in guten Farben, wert $3.50, morgen in $1.89

9x12 japanische Matting Rugs, feines enges Gewebe, hübsche Entwürfe, in Medallion- und Allover-Effekten, kosten immer $4.50, Feuer Verkauf $2.25

6x9 Tapestry Brussels Rug, in einem Stück gemacht, schwere „9-Wire" Qualität, reinwollene Oberfläche, hübsche orientalische und Blumen-Entwürfe, in guten Farben, wert $8.50, Feuer Verkauf $5.69

9x12 Tapestry Brussels Rug, eng gewebt, orientalische Muster, in reichen Farben, ein sehr schwerer dauerhafter Rug, wert $12.50, Feuer-Verkauf $6.48

9x12 Axminster Rugs, von Alexander Smith & Son gemacht, feine Worsted Oberfläche, langer seidenartiger „Pile", hübsche orientalische und Blumen-Entwürfe, in guten Farben; diese Rugs wurden gemacht, um nicht unter 820 verkauft zu werden, ein großer Bargain morgen für $10.98

Halstrachten und Besatz

Beschmutzte Kragen, Organdies, Spitzen und gestärkte, alles neue Moden, Werte aufwärts bis zu 49c, Stück 5c

Blaue, Organdie und Spitzen Vestees, etwas beschmutzt, Werte aufwärts bis zu 59c, Stück 10c

Schleierstoffe, alle Farben, schlichte und punktirte, Werte bis zu 39c, Stück 5c

Fancy Bows

Es ist noch Raum für Alle.

Im letzten Jahre wurden in Chicago 9,500 Gebäude zum abgerundeten Werte von $75,000,000 errichtet. Der Wert aller Baustellen und des Landes in Chicago wurde auf rund $1,100,000,000, der der Verbesserungen und Baulichkeiten auf rund $800,000,000 geschätzt. Das sind achtunggebietende Ziffern selbst für eine Riesenstadt von zwei Millionen Einwohnern. Es wäre jedoch unrichtig anzunehmen, daß die Möglichkeiten weiterer Entwicklung in gleich großartigem Maßstabe wie im letzten Jahrzehnt schon irgendwie beschränkt sind. New York, das nach seiner Vereinigung mit Brooklyn ein Gebiet von 185,000 Acres bedeckt, besitzt eine Einwohnerschaft von 5,300,000, während Chicago mit einem Stadtgebiet von 125,000 Acres noch nicht die erste Hälfte der dritten Million erreicht hat.

Der Ausbreitung der ursprünglichen Stadt New York sind durch ihre insulare Lage natürliche Grenzen gezogen, sie vermag sich wohl, wie ein New Yorker sagte, nach oben und unten, nicht aber seitwärts auszudehnen. Chicago dagegen vermag unbeschränkt nördlich und westlich und südlich bis zur Grenze von Indiana, fortzuschreiten, ja selbst der See im Osten trägt zu seinem Wachstum bei, indem er durch Anschwemmungen im Laufe der Jahre beträchtliche Strecken neues Land geschaffen hat. Die Zahl der in Chicago für Wohnzwecke benutzten Gebäude beträgt 275,000, der Durchschnittswert aller Gebäude wird auf $2,754 bemessen.

Von den 125,000 Acres des Chicagoer Stadtgebiets ist fast noch ein Drittel für Bauzwecke verwendbar, und zwar ungefähr 37,000 Acres. In Baustellen von 25 bei 125 Fuß umgerechnet, stehen sonach noch 516,105 „lots“ für die Errichtung von Wohnhäusern frei, so daß Chicago seine Bevölkerung zu verdoppeln, ja verdreifachen vermöchte, ohne daß es für die Behausung dieses Zuwachses über seine Grenzen hinauszugehen brauchte. Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei betont, daß in dieser Berechnung Seitengassen (26,500 Acres), und das von Eisenbahnen benutzte Land (7,000 Acres), nicht eingerechnet ist.

Wer beabsichtigt, sich in Chicago niederzulassen, wird jedenfalls auf Grund obiger Darlegungen nicht behaupten können, daß ihm für die Auswahl eines Wohnplatzes nicht genügend Baugründe zur Verfügung stehen. Es ist noch Raum für Alle!

Was jeder Grundeigentümer wissen sollte.

Bei der Zimmereinteilung und ihrer Ausschmückung werden so häufig wichtige Punkte unberücksichtigt gelassen, daß es angebracht erscheint, auf einige derselben hier kurzgefaßt hinzuweisen.

Das in den letzten Jahrzehnten weiter verbreitete bessere Verständniß sanitärer Notwendigkeiten hat dazu geführt, daß die Wichtigkeit geräumiger, frischer Luft zugänglicher Schlafstuben immer mehr anerkannt wird. Schlafstuben sollten, wo immer angängig, auf der Ostseite des Hauses belegen sein, damit sie sich des belebenden Einflusses der Morgensonne erfreuen, und frei sind von dem Hitze fördernden Lichte der Nachmittagssonne. Die Verwendung von Tapeten in Schlafzimmern sollte unter allen Umständen vermieden werden. Der meistens angewandte Anstrich mit Wasserfarbe (Calsomine) ist einem solchen mit Oelfarbe entschieden vorzuziehen, da er für gesundheitswidrige Niederschläge weniger empfänglich ist, sich auch leichter und mit geringeren Kosten erneuern läßt. Die Annahme, daß hohe Zimmer der Ventilirung eines Hauses förderlich sind, ist irrtümlich, viel eher dürfen sie in dieser Hinsicht als hinderlich bezeichnet werden. Auch erschweren sie die gleichmäßige Erwärmung durch Oefen oder Heizanlagen. Der durch vernünftige Beschränkung der Stubenhöhe gesparte Platz sollte dem Dachgeschoß zugute kommen. Größerer Raum zwischen dem Dach und der Stubendecke schützt die Zimmer besser gegen die Unbilden des Wetters, hält sie wärmer im Winter und kühler im Sommer. Der Keller sollte so angelegt werden, daß er natürliches Licht empfängt und gelüftet werden kann. Ein dumpfer, feuchter Keller bildet eine Gefahr für die Gesundheit der Hausbewohner. Zement- oder Steinwände sind beim Bau des Kellers vorzuziehen, da Ziegelsteine zu leicht Feuchtigkeit aufnehmen. Zu viele Fenster mamen die Zimmer, und besonders die Fußböden kalt. Hinreichend Fenster zur Erhellung und Lüftung der Zimmer sind genügend. Für den Aufenthalt in der Luft und dem Sonnenlicht zugänglichen Räumen empfehlen sich die mit Recht beliebten „Sunparlors“. Die Speisekammern sollten aus hartem Material hergestellte Wände haben, für die sich ein Oelfarbenanstrich empfiehlt. Jede Hausfrau wird mit den Nachteilen der mit Kalkbewurf versehenen Speisekammerwände vertraut sein. Küchenwände sollten aus einem Material hergestellt werden, das sich leicht reinigen läßt. Dünste, Qualm und fettige Niederschläge machen es erforderlich, daß die Wände mindestens jährlich einmal einen neuen Oelfarbenanstrich erhalten. Als ideal darf die Bekleidung der Wände mit Kacheln bezeichnet werden, deren höherer Anschaffungspreis sich im Laufe der Zeit durch Ersparnisse mehr als bezahlt macht. Zwischen Fußboden und Decke zweier Stockwerke sollte genügend solides Material gelegt werden, um das Durchdringen von Geräuschen zwischen beiden unmöglich zu machen. Wo dies nicht geschieht, bleiben die Fußböden kalt, trocken uneben ein, knarren und lassen später Zug durch. Das Badzimmer sollte so angelegt werden, daß es leicht von allen Schlafzimmern aus erreicht werden kann. Wer Kinder sein eigen nennt, und die Wahl zwischen einer guten Stube und einem Kinderzimmer zu treffen hat, sollte zögerungslos auf das „Parlor“ Verzicht leisten. Es ist für das Wohlergehen der Familie wichtiger, daß dem berechtigten Anspruch der Kleinen auf Licht, Luft und Raum zu freier Bewegung Genüge geleistet wird, als daß der gewöhnlich wünschenswerteste Raum des Hauses nur für gelegentlichen Aufenthalt darin abgegrenzt wird. In erster und letzter Linie bauen wir doch, um unseren eigenen und den Bedürfnissen unserer Familie zu genügen, nicht aber um Besuchern zu imponiren, an deren Urteil uns häufig nicht allzuviel gelegen ist.

Briefkasten.

C. T. — Eine Taxilergewerkschaft gibt es hier nicht, wohl aber eine solche von Lederarbeitern. Sie versammelt sich je am 1. und 3. Dienstag im Monat in der Halle 810 West Harrison Str.

J. K., Gary — Das Deutsche Reich zahlt seinem Kaiser kein Gehalt, es stellt ihm nur etwa 3 Millionen zu Gnadenbewilligungen zur Verfügung. Als König von Preußen hat Kaiser Wilhelm eine Zivilliste (d. h. Gehalt) von 19,219,296 Mark das Jahr.

Ein Leser. — „Absolut“ sicher macht natürlich auch das Einschreiben eine Postsendung nicht, die Postverwaltung ist aber bis zum Betrag von $10 ersatzpflichtig, falls eine solche Sendung verloren geht. — Warum sollte nicht auch ein Marinesoldat eine Postanweisung absenden können?

Frau J. S., Lyons. — Die „Danish Red Cross Society, Copenhagen, Denmark“, hat es übernommen, Auskunft über Kriegsgefangene in Rußland zu geben, wenden Sie sich an die Gesellschaft.

Frau L. B. — Gewiß können Sie Zeitungen nach Oesterreich schicken.

Kunst. — Wie hoch das Schulgeld an deutschen Kunstakademien ist, wissen wir nicht. Die Aufnahme hängt hauptsächlich von der künstlerischen Begabung ab, selbstverständlich muß auch eine gewisse Schulbildung vorhanden sein.

Neger B. — Sie brauchen, wie wir Ihnen bereits mitgeteilt haben, keine Lizens, um „Mäuse“ mit dem Netz zu fangen. Die Länge dieses Netzes ist auf 50 Fuß beschränkt, es liegt der Legislatur aber eine Vorlage vor, welche die Länge auf 15 Fuß herabsetzt. Sollte diese Vorlage angenommen werden, so tritt sie am 1. Juli in Kraft.

Ein alter Leser. — Es ist durch einen Ausschuß von hervorragenden Deutschen Chicagos unumstößlich festgestellt worden, daß Martin Sweiger, der Vater von Robert M. Sweiger, als 7jähriger Junge mit seinen Eltern aus Baden eingewandert und daß er der leibliche Vater von Robert M. Sweiger ist. Daß in den „Order of Hibermians“ nur Irländer aufgenommen werden, ist nicht wahr, es gehört eine ganze Anzahl bekannter deutscher Politiker zu ihm.

Pastor B. — Das ist ein plumper, von den Feinden des Kandidaten ausgehender Trick, um religiöses Vorurteil gegen ihn zu erwecken. Es gibt kein derartige Liga, und schon die Tatsache, daß jenes angebliche Rundschreiben ausschließlich an Protestanten und Freimaurer verschickt wird, nicht an Katholiken, an die es doch angeblich gerichtet ist, beweist klar die böswillige Absicht.

F. B. — Wenn der Abort sich schon längere Zeit dort befindet, d. h. vor der Annahme der Ordinanz eingerichtet wurde, die vorschreibt, daß für die Benutzung des Raumes unter dem Bürgersteig eine Entschädigung an die Stadt gezahlt werden muß, so wird man Sie nicht zwingen, den Abort zu entfernen, vorausgesetzt natürlich, daß er nicht etwa in gesundheitlicher Hinsicht ein Gemeinschaden ist.

C. W., Winchester. — Wenden Sie sich an Countyrichter Scully, der dafür sorgen wird, daß Ihre Söhne Sie unterstützen.

Alter Leser. — Am besten ist es, wenn Sie sich an den Gerichtshof für Familienwirren (Court of Domestic Relations) in der Stadthalle wenden, der schon Ordnung schaffen wird, auch hinsichtlich des Kindes.

Ein Abonnent. — Wenn Sie sich der Mühe unterzogen hätten, im Briefkasten nachzusehen, so würden Sie in der Ausgabe vom letzten Freitag auf Seite 11 gelesen haben, daß Ihr Bender allerdings Ihnen bei der Einbürgerung als Zeuge dienen darf.

Ein Leser. — Darüber müssen Sie sich in einer Drogenhandlung oder bei einem Apotheker erkundigen, uns ist ein solches Mittel nicht bekannt.

F. G. — Gewiß darf ein Unverheirateter, Witwer oder Geschiedener sich eine Haushälterin halten.

John S. — Sie sind nach dem Haftpflichtgesetz zur Hälfte Ihres Lohnes, aber zu mindestens $5 oder höchstens $12 berechtigt, sowie zur Vergütung der ärztlichen Unkosten (nicht mehr als $200) von einer Woche nach Beginn Ihrer Krankheit an gerechnet. Wenn dieses Geld nicht pünktlich gezahlt worden ist, so wenden Sie sich an einen zuverlässigen Anwalt.

A. K. D. — Ihre Anfrage ist unter A. M. beantwortet.

Frau M. M. — Der Verkauf des Hauses berührt Ihren Mietskontrakt nicht. Wenn der Wirt nach Ablauf des Vertrages wieder Mietgeld von Ihnen annimmt, so bedeutet das die Verlängerung des Vertrages auf ein Jahr.

G., 26. Str. — Wenn Sie ein Piano von einer Frau gekauft haben, und der Kaufbrief ist von Mann und Frau unterzeichnet worden, und Sie haben das Geld dem Mann bezahlt, dann sind Ihre Zahlungen rechtsgiltig, wenn Ihnen die Frau nicht ausdrücklich mitgeteilt hatte, daß das Piano ihr gehöre und das Geld an sie zu zahlen sei. Hat Sie Ihnen seinerzeit das nicht mitgeteilt, so brauchen Sie sich nicht zu sorgen.

Wer sagt die Wahrheit?

Lattennagler behauptet, ein Gewerkschaftler habe ihn vermöbelt.

Mit blutigem Kopf kam gestern der nicht zur Gewerkschaft gehörige Lattennagler George Sutton in die Bezirkswache an S. Clark Str. und meldete, daß er in der Wirtschaft Nr. 4 W. Van Buren Str. von einem Berufsgenossen, der aber zur Gewerkschaft gehöre, angegriffen und vermöbelt worden sei. Sutton wurde in der Wache verbunden, und Detektives wurden zwecks Untersuchung des Vorfalls nach der erwähnten Wirtschaft abgeschickt. Dort fanden sie mehrere Augenzeugen, die sagten, daß Sutton sich eine Mahlzeit bestellt, sie aber nicht habe bezahlen wollen. Er habe dann mit Angestellten der Wirtschaft einen Streit angefangen und diese zuerst angegriffen. Die Leute hätten Sutton dann verhauen.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Um Gartengeräte vor Rost zu bewahren, schmilzt man drei Teile Speck und ein Teil Harz zusammen und trägt diese Mischung mit einer Bürste oder Lappen auf. Die feinsten wie die gröbsten Gegenstände aus Stahl odr Eisen können auf diese Weise vor dem Rosten bewahrt werden. Da diese Salbe sich lange hält, sollte man sie stets in Bereitschaft haben.

Abgeschnittene Blumen halten sich viele Tage frisch, wenn man dem Wasser ein wenig Hirschhorn- oder Ammoniaksalz zusetzt.

Gespungene Ofenplatten kann man feuerfest durch einen Zement verbinden, der aus einer Mischung von fein pulverisirtem Eisen (wie man es in den Apotheken kaufen kann) und flüssigem Wasserglas hergestellt. Die Mischung muß eine dicke Paste darstellen, mit der man die Sprünge ausstreicht.

Kloakengas kann oft die Folge schadhafter Stellen in dem Röhrennetz der Wasserleitung sein. Wo sich das Gas durch üblen Geruch bemerkbar macht, verfehle man nicht sogleich den Plumber herbeizurufen. Bis zu seiner Ankunft kann man dem Uebelstande etwas abhelfen, indem man das Klosett desinfizirt und in den mit der Leitung in Verbindung stehenden Waschbecken etwas Wasser läßt.

Zur Vertreibung von Schwabenkäfern (Cockroaches) hat sich trotz der vielen angebotenen Mittel bisher Phosphorsalbe am besten bewährt. Die Salbe wird mit einem stumpfen Messer in die Schlupflöcher des Ungeziefers gestrichen. Wo Phosphorsalbe nicht anwendbar ist, benutze man eine Mischung von 2 Teilen Borax und 1 Teil Salicylsäure. Sind die Schlupflöcher erreichbar, so streut man das Pulver in diese hinein, und verschmiert die Löcher mit einem Gypsbrei. Sind sie unerreichbar oder unauffindbar vermengt man gekochte Erbsen mit ein wenig Fett und Bier und mischt drei Teile Brei und ein Teil Pulver zu einer Masse, aus der man kleine Kügelchen formt. Diese werden überall hingelegt, wo sich Schwabenkäufer aufhalten. Die richtige Anwendung des Mittels sollte bei einmaliger Wiederholung die Wohnung von dem ekelhaften Ungeziefer befreien.

Erfrorene Pflanzen. — Wenn junge Triebe oder Pflanzen im Frühjahr von einem Nachtfrost befallen worden sind, muß man sie vor dem plötzlichen Auftauen in der Sonne bewahren, weil sie sonst absterben. Die gefrorenen Teile sind, noch ehe sie die Sonne bescheint, mit kaltem Wasser zu besprengen, worauf man sie im Schatten langsam auftauen läßt.

Kurz und Neu.

* Stanley Holub, Nr. 2400 Whipple Straße, welcher trotz eifriger Bemühungen keine Arbeit finden konnte, versuchte sich gestern mit einem Messer die Kehle zu durchschneiden. Die Gattin entriß ihm aber das Messer noch rechtzeitig und holte die Polizei. Holubs Verletzung dürfte bald heilen.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Quincy Str., 295 F. östl. von S. Central Ave., Nordfr., 30 bei 124; J. J. Blazek an Wm. Beder, $1200.

98. Quincy Str., 137 F. westl. von Laramie Ave., Südfr., 30 bei 124; Henry R. Thies an C. Bernhard, $4650.

Monroe Str., 262 F. westl. von Lockwood Ave., Südfr., 90 bei 124. Erben von J. A. Fallhorn an Harry L. Rachrainer, $2950.

98. Monroe Str., 101 F. östl. von Lockwood Ave., Nordfr., 33 bei 124; Bina Colt an Peter A. Stolins, $3600.

Pine Ave., 152 F. nördl. von W. Lake Str., Ostfr., 25 bei 130; A. B. Nidseford an Wm. A. Beaver, $6400.

Chicago Heights, Teil von Block 166, 35, 14; Ch. T. and Tr. Co., Trustee, an C. & E. J. Bahngesellschaft, $28,147.

Chicago Heights, Lot 37, Block 81, 35, 14; Geo. K. Konelis an Antony Nicolas, $3500, 13; E. J. Truscott an Wm. A. Cutick, $3900.

Ridge Ave., 138 F. südl. v. Lunt, Westfr., 40 bei 168; Catherine C. Touhy an Jeremiah A. Hynes, $2000.

Balmoral Ave., 54 F. östl. v. Ashland, Südfr., 27 bei 124; Charles R. Sherman an Sanford Lundeen, $6000.

Glenwood Ave., 210 F. nördl. v. Catalpa Ave., Westfr., 30 bei 121; Emil G. Lindsten an Louisa Hunsinger, $15,000.

Hermitage Ave., 174 F. südl. v. Byron Str., Westfr., 28 bei 108; Rachel D. Pollock an James McCullough, $3000.

Trust Deed — Cottage Grove Ave., Südwestecke 23. Straße, Ostfr., 223 bei 72.5 F., 5½ Proz., Gregory Van Meter an N. Wolbert, $60,000.

Trust Deed — Chappel Ave., Südostecke Ost 67. Str., Westfr., 597 bei 125.83; Chappel Ave., Südwestecke Ost 67. Str., Ostfr., 597 bei 125.66; Cahokia Ave., Südostecke Ost 67. Str., Westfr., 537 bei 126, und Cahokia Ave., Südwestecke Ost 67. Str., 597 bei 125; 2 J., 5½ Proz., Murroh Wolbach an John A. Chapman, $85,700.

Es löffelt sich so zusammen.

Im verflossenen Jahre wurden in den Vereinigten Staaten 250 Millionen Gallonen „Ice Cream“ verzehrt, wovon 3,000,000 Millionen Gallonen auf Chicago entfallen. Alle Achtung, meine Damen!

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

2450—52 N. Lockwood Ave., zwei 1-stöck. Holz-Wohnhäuser; Loronse Smogocz, $3600.
2531 Luna Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; Stanislaw Scislowicz, $1800.
2410 N. Lockwood Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; Marek Pichla, $1800.
4458 S. Fairfield Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; B. Bjarpiorski, $3000.
919 Glengale Place, 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Frau Louise Lotholz, $12,000.
3277—59 Pierce Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; A. Shanberger, $12,000.
9059 S. Racine Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; David Little, $2000.
2430—52 W. 26. Str., 1-stöck. Alle Officegebäude und Garage; Refiners' Oil Co., $2000.
918 Ost 93. Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; John Deuko, $1650.
5684 Pinecrnest Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; S. Moischmann, $5000.
8183 Kenwood Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; S. Lacey, $2800.
1001 N. Dallen Blvd., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. Baboron, $16,000.
7039—41 S. Dinsmeiser Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; N. Sheridan, $1000.
10453 Wentworth Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; C. H. Ton, $2000.
2530 Jowa Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Peter Sopalo, $3500.
6009 S. Paulina Str., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Wienhoffer, $2400.
6829 Crandon Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. H. Pole, $10,000.
4228—34 N. Sacramento Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Peterson und Powell, $11,000.
4658—10 W. Washington Blvd., 1-stöck. Backstein-Garage; Wiatesley Motor Co., $20,000.
2018 W. 40. Str., 1-stöck. Frame-Residenz; F. S. Zintak, $1500.
4601 S. Hermitage Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; G. Martinkeleicz, $1200.
40 N. Springfield Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Pisenier, $4500.
1528 Ost Grove Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau; G. Hlibay, $1100.
5936 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. Sundene, $5100.
1812 N. Laramie Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Santo Conte, $1200.
8808 Lowe Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; H. C. Anderson, $3000.
4053—41 N. Rockwell Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Nora M. Fox, $28,000.
4901—03 West End Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. C. Drinkwater, $60,000.

Die Bodenwerte wachsen

Frontfuß am Michigan Boulevard von $600 auf $15,000 gestiegen.

Gebäude für schöne Künste.

Mehrere größere Landflächen zur Aufteilung verkauft. — $40,000 Jahrespacht für Eckladen an der State Str.— Liegenschaft an Lincoln Ave. veräußert.

In Jahre 1885 kaufte die Firma Studebaker zu $600 den Frontfuß ein Grundstück am Michigan Boulevard, zwischen der Van Buren und Congreß Straße. Dieses Land bildet einen Teil des Grundstücks, auf dem 1898 das Gebäude für Schöne Künste errichtet wurde. Dieses Gebäude und das Grundstück sind nun an Charles A. Chapins Erben zu $3,000,000 verkauft worden. Das Land, 186 bei 171.5 Fuß, wurde auf $15,000 für den Frontfuß bewertet, das Gebäude, welches teils sechs, teils zehn Stockwerke hoch ist, auf $210,000. Es ist das der höchste Preis, der bislang in Chiago für Land bezahlt worden ist. Der Chapinsche Nachlaß hat an Nelson J. Riley, einem der Aktionäre der Gesellschaft, welche das Land und Gebäude gehörten, die Liegenschaft an der Südwestecke der Van Buren und Sherman Straße zu $650,000 verkauft. Charles C. Curtis, welcher den Bau des Gebäudes für Schöne Künste durchführte, wird das Gebäude auch fernerhin verwalten.

Gleichzeitig wird der Abschluß eines Ladenpachtvertrags zu hohem Mietszins gemeldet. Die Lewy Brothers Jewelry Co. hat auf zehn Jahre zu insgesammt $400,000 ihren Laden und den benachbarten an der Südostecke der State und Adams Straße, im Republicgebäude, gepachtet.

Gelände wird aufgeteilt.

Ein Gelände von 16½ Acres an der Lawrence und 42. Avenue ist von Frau Katherine Bristol an Frederick Treutel und John K. Schmidt zu $45,000 verkauft worden und wird in Baustellen aufgeteilt werden, nachdem die Pachtzeit des Ravenswood Golf Club ausgelaufen ist, am 31. Oktober dieses Jahres.

Jakob Rehms Erben haben an Hermann A. Becker und Nils Buck das Grundstück an der Nord Clark Straße, 252 Fuß südlich von der Albion Ave., und 444 Fuß längs der Chicago & Northwesternbahn, zu $60,000 verkauft und als Teilzahlung eine Hypothek von $40,000 erhalten.

Kurt Teich und Andere haben das Grundstück, 160 bei 181 Fuß, an der Nordwestecke der Elston und Montrose Ave., teilweise bebaut, von George R. Benson zu $40,000 gekauft. Es steht dort ein zweistöckiges Gebäude, fünf Läden, drei Büros und vier Wohnungen enthaltend.

Land an Sheridan Road verpachtet.

Frank Kowalski hat an Benjamin Hinsill das Laden- und Wohngebäude nebst Grund, 101 bei 65 Fuß, auf der Westseite der Lincoln Ave., 127 Fuß südlich von der Orchard Straße, zu $47,500 verkauft.

Das Backsteingebäude an der Chappell Ave., 94 Fuß nördlich von der Ost 91. Straße, Grund 105 bei 125 Fuß, ist zu $22,750 von William Corbett an Mary C. Callaghan übertragen worden.

Frank W. Williams hat die Fabrik der Chicago Carton Co. an der Südostecke der Taylor und Rockwell Str., Grund 86 bei 125 Fuß, zu $37,000 erworben.

Zinshäuser wechseln Besitzer.

Das Zinshaus auf der Ostseite der Parnell Ave., 235 Fuß südlich von der West 71. Straße, Grund 135 bei 125 Fuß, mit $34,500 belastet, ist zu $49,500 von M. L. Londelies an Thomas Collins verkauft worden.

Zu $36,900 haben Otto Seifert und Andere das mit $20,900 belastete Zinshaus auf der Westseite der Malden Ave., 178 Fuß südlich von der Sunnyside Ave., Grund 59 bei 150 Fuß, von William Pickel gekauft.

Sein auf $35,000 bewertetes neues Zehnfamilienhaus an der Nordostecke der Lavergne und West Ende Avenue, Oak Park, hat Fred Wilde vertauscht gegen zwei Wohnhäuser an der East End Avenue, nahe Randolph Straße, und anderes Eigentum in Oak Park.

Verkauf an der Lincoln Ave.

Auf 99 Jahre hat zu je $2000 Joseph S. Heil an H. H. Campbell und Samuel L. Crowen sein Grundstück auf der Ostseite der Sheridan Road, 101 Fuß nördlich von der Argyle Straße, 100 bei 143 Fuß, verpachtet; die Pächter müssen alle Abgaben tragen und haben das Vorkaufsrecht zu $40,000 bis zum Jahre 1920.

Gewichte von Bodenerzeugnissen.

Nachstehend das Gewicht in Pfund für ein Bushel gewisser Bodenerzeugnisse, wie in den Vereinigten Staaten gesetzlich festgesetzt:

Bohnen, weiße,	60
Erbsen	60
Gerste	48
Hafer	32
Kartoffeln, weiße,	60
Roggen	56
Rüben	55
Süßkartoffeln	57
Weizen	60
Zwiebeln	57

Ihrer Zeitrechnung zufolge beginnt bei den Israeliten das Jahr 5676 am 9. September;
Mohammedanern das Jahr 1334 am 9. November;
Russ. Griech.-Katholiken das Jahr 1916 am 14. Januar.

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Nachdem der meinen Ratschlägen folgende Liebhaber-Blumenzüchter und ditto-Gemüsebauer die Erde zum Zwecke der Verschönerung oder Nutzbringung vorbereitet hat, wird er überlegen, welche blumentragende Pflanzen oder ersparnißbringende Gemüsearten er derselben anvertrauen will.

Gerade ist mir ein vom Ackerbaudepartement Onkel Sams veröffentlichtes „Bulletin“ zugegangen, durch welches er den Stadtbewohnern das zwar fesselnde, häufig aber zwecklose Durchstudiren weitschweifiger, Alles rosig malender und kinderleicht darstellender Preislisten der Samenhandlungen zu ersparen sucht. Ehe ich es meinen Schülern ermögliche, sich der Hinweise des Washingtoner Fachmannes zu bedienen, muß ich sie darauf aufmerksam machen, daß es nicht in jedem Falle angängig ist, den Samen in die Erde zu stecken und die liebe Natur und den Sonnenschein für den Rest sorgen zu lassen. Meistens empfiehlt es sich, im Hause aus dem Samen junge Pflanzen zu ziehen, die man dann bei dauerndem Eintritt milderer Witterung in gewünschter Weise im Freien umsetzen kann. Zu diesem Zwecke nimmt man einige flache Kisten, schlimmstenfalls tut es auch eine Anzahl leerer Zigarrenkisten (wer zu viele volle hat, kann mir den Inhalt als Lehrgeld senden!), füllt sie mit schöner, schwarzer Erde und steckt die einzelnen Samenkörner ½ bis ¾ Zoll tief und mit etwa 1½ Zoll Zwischenraum hinein. Diese Kisten stellt man dann an einem Platze, wo das Sonnenlicht sie finden kann, und feuchtet man die Erde darin nur hin und wieder ein ganz wenig an.

Und damit wären wir jetzt an dem kritischen Punkte angelangt, wo ich meinen Schülern zurufen muß: „Tue Geld in Deinen Beutel und suche eine als vertrauenswert bekannte Samenhandlung auf!“ Kaufe dort Samenpackeichen für den

Vorgarten:

Ageratum (Leberbalsam); Nasturtium (Große oder spanische Kresse); Petunia (Nachtschatten); California poppy — Escholtzia — (kalifornische Mohnblume); Zinnia (Zinnie); Sweet Peas (Wicke) und Morning Glory (Winden).

Hinterhof:

Lettuce (Salat), Beets (Rüben), Radishes (Radieschen), Onions (Zwiebeln), Peas (Schotenerbsen), Parsley (Peterfilie), Endive (Endivie) und Spinach (Spinat).

Angesichts der vielen existirenden Varietäten überlasse ich es dem Käufer, wo nötig, mit Hilfe des Samenverkäufers sich solche Sorten auszusuchen, die seinem Geschmack am besten zusagen. In dem nächsten Artikel werde ich jedoch einzelne Sorten, die sich besonders für das Chicagoer Klima eignen, besprechen und in Abbildungen vorführen, und hieran eine Beschreibung ihrer Gestaltung und Eigenschaften, sowie ihrer zweckmäßigsten Behandlung schließen. Wer sich nicht der ganzen Liste bedienen will, mag sich auf einige der Blumen- und Gemüsearten beschränken. Auf den Einwand, daß die Selbstzucht der Pflanzen umständlicher ist, als der Ankauf von Pflanzen und deren Verpflanzung in Beeten, erwidere ich, daß, abgesehen von der Ersparniß, der größte Wert des Verfahrens in dem Vergnügen und der inneren Genugtuung liegt, mit welcher der Züchter die Entwicklung des Samens zur Pflanze verfolgen und sich deren Pflege widmen kann. Außerdem werden die selbstgezogenen Pflanzen, bei aufmerksamer Behandlung, nicht nur nicht so häufig eingehen, wie angekaufte Pflanzen, sondern auch beträchtlich reichlicher wie diese tragen, und so die geringe aufgewandte Mühe in reichem Maße lohnen.

Zum Schluß möchte ich noch auf einen Uebelstand hinweisen, der in vielen Fällen Hausbesitzer und Mieter, die ihren Vorgarten blumengeschmückt zu sehen wünschten, aber trotz aller Bemühungen keinen Erfolg hiermit hatten, entmutigt und oft gar verhindert hat, einen neuen Versuch in dieser Richtung zu machen. Als Erklärung wird meistens angegeben, daß die großen, vor dem Hause stehenden Bäume dem Sonnenlicht verwehren, das bepflanzte Erdstück zu bestrahlen, und daß daher Nichts wachsen will. Dies trifft jedoch nur in wenigen Fällen zu. Die Hauptursache ist darin zu suchen, daß die Wurzeln der Bäume sich unter das Erdstück erstrecken und gierig alle sich dort ansammelnde Feuchtigkeit auffangen. Dies kann man leicht verhindern, indem man 6 bis 8 Fuß vom Baumstamm entfernt einen drei Fuß tiefen Graben gräbt und die in diesem sichtbaren Baumwurzeln mit einem scharfen Spaten abschneidet. Hierauf füllt man den Graben wieder auf, und man darf sicher sein, daß die der Blumenzucht gewidmete Erde für längere und genügende Zeit in geeigneter Verfassung bleibt, um Pflanzen, Blumenkörbe und Büsche sich unbehindert entwickeln zu lassen. Auch im Schatten blüht so manches liebliche Geschöpf Floras, und sei nur an das duftige Maiglöckchen erinnert.

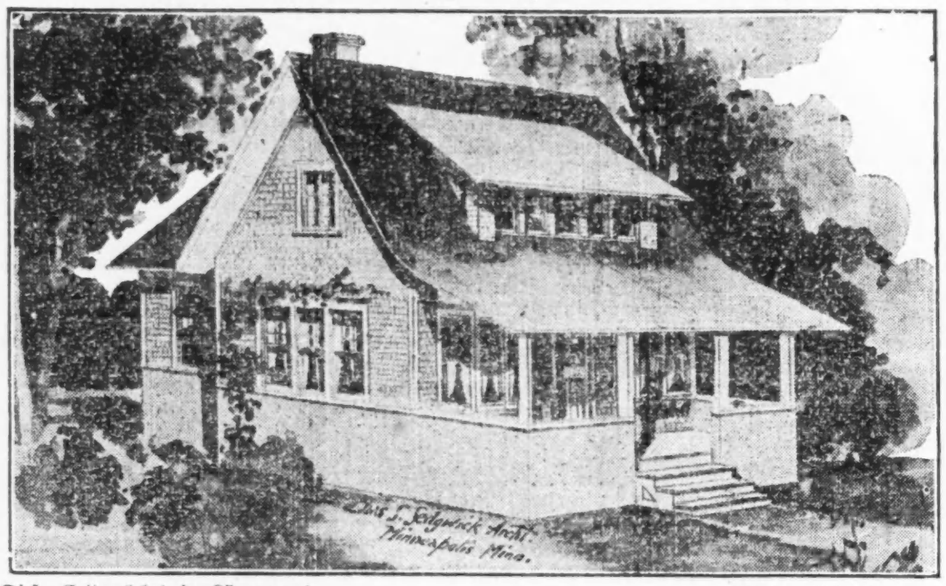
Linné, junior.

Zeitunterschiede.

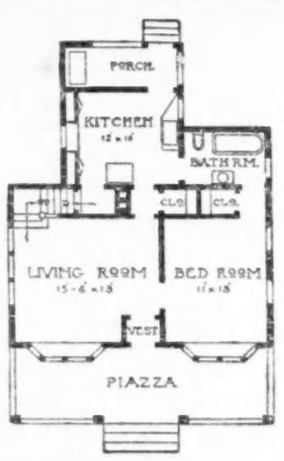
Wenn es 12 Uhr Mittags in Chicago ist, ist es in

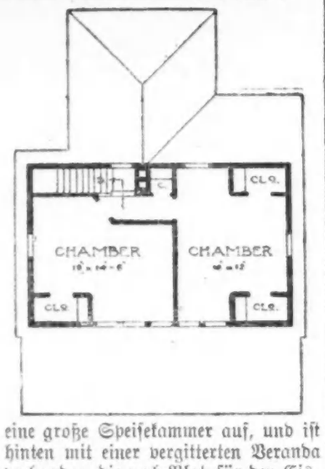
Berlin	5.54	Nm.
Bremen	5.33	"
Hamburg	5.10	"
London	5.	"
Paris	5.09	"
Rom	5.50	"
St. Petersburg	7.01	"
Wien	6.06	"

Eine preiswerte Fünfzimmer-Cottage.



Diese „Cottage“ hat eine Länge von 32 Fuß und ist 28 Fuß breit, mit Ausnahme der Vorderveranda. Das Aeußere ist aus Holzwerk konstruirt, mit Platten bedeckt und auf Metallstreifen bis zur Fensterbrüstung des 1. Stockwerks zementirt; über diesen Punkt hinaus sind die Wände mit Schingeln bedeckt. Diese sind in hellbraun gebeizt, und alle Verzierungen sind weiß gemalt, was eine sehr hübsche Wirkung hervorruft. Die Dachschingeln sollten in dunkelrot gebeizt werden. Das Hauptdach neigt sich mit der breiten Seite der Straße zu, und erstreckt sich in breiter Fläche über die Vorderveranda; die nebeneinander angebrachten Fenster des 2. Stockwerks werden durch das schräg angebrachte Dach geschützt. Der Kostenanschlag für dieses Gebäude, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten, beziffert sich auf $1,500 bis $2,000.





Im 1. Stockwerk befinden sich drei Zimmer mit einem Mitteleingang durch die Vorhalle. Das Hauptwohnzimmer mißt 15.6 Fuß bei 13 Fuß, mit einer hinten angebrachten Treppe, die darunter Zutritt zu der Küche und das Kellergeschoß gewährt. Es ist nur ein im Mittelpunkte befindlicher Schornstein vorhanden. Zur Rechten von der Küche befindet sich ein Gang mit einem sich an diese anschließenden Kleiderschrank, während sich vorne rechts von dieser ein 11 bei 13 Fuß großes Schlafzimmer befindet, das mit einem großen Wandschrank ausgestattet ist. Dahinter liegt ein bequemes Badezimmer, das sowohl mit dem Schlafzimmer wi eder Küche verbunden ist. Die geräumige Küche weist eine große Speisekammer auf, und ist hinten mit einer vergitterten Veranda verbunden, die auch Platz für den Eisschrank enthält. Der Hauptfußboden ist mit Tannenholz vollendet und einem Fußboden von Birkenholz.

Das 2. Stockwerk enthält zwei große Schlafzimmer und geräumige Wandschränke, ist teilweise mit lackirtem Fichtenholz geschmückt, und hat Birkenholzfußboden. Unter dem hinteren Teil befindet sich ein kleiner Aufbewahrungsraum.

Leset die „Sonntagpost“!

Es gibt absolut keinen besseren Kaffee als

BANKES'

26c Kaffee

Was kann ich mehr behaupten? Eine Probe wird Euch davon überzeugen. Weshalb kauft Ihr nicht heute ein Pfund? Vorzüglicher Santos-Kaffee zu 19c Pfund. Dieselbe Sorte, wofür andere 28c bis 30c per Pfund bekommen.

FREI Ein Packet von acht Oster-Geschenken frei Samstag, 3. April, in allen Bankes' Läden

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite	Westseite		Nordseite.
1644 W. Chicago Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.	406 W. Division St.
1373 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	1818 W. 12. Str.	720 W. North Ave.
1045 Milwaukee Ave.	1510 W. Madison Str.	Südseite	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	4729 S. Ashland Ave.	3413 N. Clark Str.

dimifr

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

1dzdfsa*

Speziell jetzt! **$1**

Etablirt BERGSON & COMPANY 25 Jahre CLASSES OF QUALITY

Wenn Ihr an Kopfweh oder Augenschmerzen leidet, laßt uns Euch wissenschaftlich mit Gläsern versehen, die Euch helfen werden, wie wir tausende geholfen haben. Entweder Brillen oder Zwickergläser, in goldgefüllten Rahmen komplet, so billig wie $1; echtes Gold, so billig wie $4. Linsen zu niedrigsten Preisen geliefert.

Untersuchung von Experten frei.

Dr. BERGSON & COMPANY

OptometristS.

Spezialisten im Verbessern fehlerhafter Augen. 314 Republic Bldg. Nehmt Fahrstuhl bis 3. Fl. 209 S. StateStr., südöstl. Ecke State u. Adams. 602 W. North Ave., Ecke Larabee, über Bank. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds., Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntags (nur in North Ave. Office) 10 b. 12:30 Mittags.

8dsdfsa*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Stundenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3. fondifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Luckers Blut-Specific für Blutverunreinigung in allen Graden. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorat-ur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill. 15p.frfondi*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago. of22dofadi*

E. STRASSBURGER, Optiker,

2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Rest" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schleifsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. 30maj fadi*

Farben $1.00 die Gallone

24 Farben und weiß, Firniß, Emaille, Stains usw. zu weniger als Kastenpreis; kommt und seht die Waaren oder schreibt um Katalog. Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago, 2. Floor, Midland Warehouse Bldg. di—fa

Freie Klinik für College of Chiropody und Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend 23fr*Z

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Apelt, Oscar, 1155 So. Humphrey Ave.
Angermann, Marg., 2623 Hillock Ave.
Bartels, Mab, 517 S. Albany Ave.
Bachmann, Augusta, 64 J.; 4934 St. Anthony Avenue.
Bichnale, Henry, Palatine.
Eberspacher, Emilie, 3738 N. Hermitage Ave.
Eggers, Cäcilie, 60 J.; 727 Rees Str.
Drews, Emilie, 72 J.; 1875 Sheffield Ave.
Deter, Louise, 77 J.; 1847 N. Western Ave.
Giernbarol, Franzes, 3 J.; 2945 N. Francisco Avenue.
Honoerger, Frank, 441 Oakwood Blvd.
Haberland, Hazel, 2645 N. Francisco Ave.
Jensen, Hans, 66 J.; 1628 Belmont Ave.
Klein, Henry, 22 J.; 3426 N. Oakley Ave.
Leberl, A na, 67 J.; 3822 W. 60. Place.
Lampke, Maria, 847 N. Hermitage Ave.
Kanzold, Jr., 36 J.; 3029 Bonfield Ave.
Pfeiffer, Julia, 4331 N. Kenneth Ave.
Schroeder, Henry, 85 J.
Stauffer, Daniel, 218 W. Girard Ave.
Schulz, Ferd., 81 J.; 911 N. Racine Ave.
Schoendelmeier, Chr., 2704 Lowe Ave.
Schuster, Henry, 44 J.; 1712 Elsbourn Ave.
Schoenberg, Alex, 430 Ost 48. Place.
Schloert, Wm., 2249 S. 20. Str.
Siemerssinge, Henry, Bensenville.
Seich, Christine, 71 J.; 7814 Chauncey Ave.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

In unserem Getreidemarkt herrscht seit Wochen eine gewisse Flauheit; die Preise sind gefallen und wieder heraufgegangen, aber dabei sind sie im allgemeinen immer auf ein etwas niedrigeres Niveau gesunken und haben niemals wieder den zu verzeichnen gewesenen Höchststand von 1,67 Dollars für Weizen erreicht. Es scheint, daß eine gewisse Ermüdung in Händlerkreisen herrscht. Die Faktoren, welche steigende Preise bedingen, scheinen mehr und mehr an Wirkung verloren, und die Faktoren, welche einen Preissturz herbeiführen, mehr an Bedeutung gewonnen zu haben. Geht man den Ursachen für diese Erscheinung näher auf den Grund, so erkennt man alsbald, daß die zahlreichen Friedensgerüchte, welche durch Vermittelung des englischen Kabels, bald aus dieser, bald aus jener Hauptstadt Europas kommend, in die Welt gesetzt werden, die vornehmste Ursache für diese Flauheit gewesen sind. Unter dem gewaltigen Aufwande an Lügen, welche das auf diesem mehr als auf irgend einem anderen Gebiete erfindungsreiche England kabelbeherrschend in die Welt streut, hat man offensichtlich selbst an der Börse in weiten Kreisen den Kopf verloren gehabt. Man hat diesen Lügen, bei denen selbstverständlich immer der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist, mehr Beachtung geschenkt, als ihnen zukam, und dadurch ist es dahin gekommen, daß man den preisdrückenden Faktoren mehr und mehr vor den preisstärkenden Faktoren den Vorzug gegeben hat.

Unter diesen Umständen hat, im Grunde aus denselben Ursachen, sowohl die Spekulationslust in Getreide außerhalb der eigentlichen Börsenkreise als auch der Ankauf von Vorräten für den Export erheblich abgenommen. Doch ist die Abnahme der Exportankäufe fraglos auch zu einem großen Teile auf die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote zurückzuführen, die bekanntlich immer schärfer hervortritt und der bisher nach zuverlässigen Nachrichten mindestens 75 Schiffe zum Opfer gefallen sind, ein Verlust, der in dieser Zeit des gestörten Tiefhandels ungeheuer stark in die Wagschale fällt. So ist die wirkliche Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten denn auch ganz beträchtlich zurückgegangen, während die Zufuhren stärker wurden, da man auf dem Lande sich nunmehr vielfach auch zur Abstoßung von Vorräten bequemte, die für höhere Preise noch zurückgehalten worden waren. Hinzu kam ferner, daß viele, die auf spätere Termine Weizen hielten, ihn nunmehr verkauften, wodurch ein weiterer Preisrückschlag herbeigeführt wurde. Immerhin aber konnte der sehr genaue Beobachter wahrnehmen, daß die im Dienste des Auslandes tätigen Agenten und Händler bei jedem neuen Preissturz für Maiweizen aufkauften, was in die Finger zu bekommen war, und tatsächlich ist durch diese Händler in aller Stille ein viel größeres Geschäft in der abgelaufenen Berichtswoche getan worden, als man gemeinhin auch in Händlerkreisen angenommen und festgestellt hat. Dieses „Ausland"-Geschäft wurde durch eine ganz neue, bis dahin unbekannte Gruppe von Agenten und Händlern ausgeführt und erstreckte sich hauptsächlich auf den noch vorhandenen Vorrat an Sommerweizen, von dem nur mehr eine sehr geringe Menge an Hand sein soll, die nach dem Urteile von guten Kennern der Verhältnisse noch im Laufe dieser Woche ganz erschöpft sein wird. Dann wird man wieder darauf angewiesen sein, auf den Winterweizen zurückzugreifen, soweit das bei noch vorhandenen Vorräten wirklich möglich ist. Und dann — — ? — —

Die Beantwortung dieser Frage scheint einstweilen dem Vater des Landes und seinen unvergleichlichen, sogenannten Beratern gar kein Kopfzerbrechen zu machen; sicherlich aber tritt sie bei diesen „Patrioten" hinter dem persönlichen Wunsche, Englands Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen, vollständig zurück. Denn andernfalls hätten wir längst das Ausfuhrverbot, wie immer und immer wieder an dieser Stelle in der „Abendpost" betont wurde, dessen Notwendigkeit nicht eine Sekunde lang in Zweifel gezogen werden kann.

Denn die Sachlage, wie sie in Wirklichkeit ist, bedingt es, daß die Preise, allen Machinationen Englands und des in seinem Solde stehenden Handels zum Trotze, bedeutend in die Höhe gehen werden. Schon der Beginn der neuen Woche zeigte das wieder. Der unaufhörlichen Entstellung der Sachlage in Europa durch das von England beherrschte Kabel glaubt man an der Börse nicht mehr. Man ist müde, jetzt aber in anderer Weise, als wie eingangs bezeichnet. Man ist des Schwindels müde, der durch das englische Kabel ausgeübt wird und ausgeübt wurde. Man erkennt aus dem Wulst der Lügen jetzt immer deutlicher, daß es um Englands Sache, dem dieses Land so treu ergeben war und ist, überaus faul aussieht. Man kann sich der Erkenntniß nicht mehr verschließen, daß Frankreich mehr und mehr unter dem zersetzenden Einflusse dieses gewaltigen Krieges in Trümmer zerfällt, daß der russische Koloß für England ein „Elephant" im wahrsten Sinne des Wortes geworden ist, daß weder Italien, noch Rumänien, noch irgend ein anderes neutrales Land noch Lust hat, sich ebenfalls für England zu opfern, daß die Sache der Zentralmächte sich mit jedem Tage günstiger gestaltet und daß deshalb alle Hoffnungen und Erwartungen, die man in schönster Liebesdienerei und in geschäftlichem Sinne an ein siegreiches England geknüpft hat, mit jeder neuen Kriegswoche mehr verschwinden und zu Schanden werden. Unter dem Eindruck dieser Erkenntniß der Wahrheit hat man sich überhaupt wieder mehr auf einen realen Boden gestellt und sich auch der Erkenntniß nicht mehr entziehen können, daß wir im Weltmarkte und im einheimischen Markte heute eine Situation haben, die unter allen Umständen bis zum Hereinkommen der neuen, jetzt wachsenden Ernte noch wesentlich höhere Getreidepreise zeitigen muß.

Die eherne Sprache der Statistik, die auf dem Getreidemarkte gerade in Kriegszeiten, wo die Konjunkturen im allgemeinen unbestimmt und ungewiß werden, mehr als je den endgültigen Ausschlag gibt, zeigt klar und deutlich, wohin wir wandern. Diese Statistik weist aus, daß schon jetzt unser sogenanntes „Surplus", d. h. derjenige Teil unserer Weizenernte, der in normalen Zeiten für den Export in Betracht kommt, erschöpft ist, und daß wir deshalb bei der Aufrechterhaltung des Exportgeschäftes von denjenigen Vorräten zehren müssen, die an sich aus wirtschaftlichen Gründen im Lande zu verbleiben hätten. Und doch versichern uns die Getreideexporteure aus den größeren Hafenplätzen der Vereinigten Staaten, daß die Getreideausfuhren für mindestens die nächsten 30 Tage noch recht hoch bleiben werden. Wenn auch die Weizensendungen aus Argentinien immer größer geworden sind, so handelt es sich hier doch um einen minderwertigen Weizen, der durch die Vermischung mit unserem Weizen erst in gute Waare umgewandelt werden kann. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, müssen wir, das sei hier nochmals kurz betont, unter allen Umständen bedeutend höhere Getreidepreise noch erwarten, wenn vielleicht auch zunächst noch eine gewisse Flauheit herrschen mag. Je mehr die allgemeine politische Lage sich klären wird, um so höher werden unter Berücksichtigung der in Betracht kommenden inländischen Faktoren unsere Getreidepreise werden.

Ueber die Aussichten für die neue Ernte läßt sich noch nicht viel sagen. Man kann aber nicht behaupten, daß die Witterung der letzten Wochen dem Winterweizen im mittleren Westen gerade von Vorteil gewesen wäre. Das ständige Gefrieren und Wiederauftauen des Bodens, das wir nun schon seit mehreren Wochen Tag für Tag beobachten können, birgt die größte Gefahr der Auswinterung des Winterweizens in sich. Schon jetzt auch weisen unsere Entomologen darauf hin, daß die Hessenfliege ein viel größeres Gebiet Weizen in diesem Jahre verseucht hat, als im vorigen Jahre, sodaß aus dieser Ursache heute der Schaden relativ größer sein wird. Selbst unter den günstigsten Aussichten dürften wir in diesem Jahre kaum eine Winterweizenernte von dem Umfange der letztjährigen erwarten, trotz des größeren Areals, das angesät ist. Der erste diesjährige Bericht des Bundesackerbauamtes über den Stand der Saaten gelangt nächste Woche erst zur Veröffentlichung, und man nimmt an, daß er die Aussichten für Winterweizen als weniger günstig wie im vorigen Jahre zum 1. April darstellen wird.

Maiweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 1,48 Dollars notirt, um 7¼c niedriger als zu Beginn der Woche. Am gestrigen Montag, zu Anfang der neuen Woche, schloß er aber zum Höchstpreis des Tages mit 1,49⅞ Dollars, und am heutigen Dienstag wurde er Vormittags um 11 Uhr mit 151⅛ Dollars notirt. Juliweizen quotirte in Chicago am Samstag 1,18⅜ Dollars, 4½c niedriger als zu Beginn der Woche, Septemberweizen 1,07⅜ Dollars oder um 3c niedriger als zu Beginn der Woche; am gestrigen Montag wurde Juliweizen mit 1,21⅛ Dollars und Septemberweizen mit 1,09⅝ Dollars in Chicago notirt, am heutigen Dienstag Vormittags 11 Uhr Juliweizen mit 122⅛ Dollars und Septemberweizen mit 110¼ Dollars. —

Mais kostet jetzt weniger als die Hälfte wie Weizen, und das ist eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, die jedenfalls nicht zur Belebung der Stimmung im Maismarkte beiträgt. Im Lande hält man die Maisvorräte sehr fest in den Händen und gibt nur wenig davon ab, weil man überzeugt ist, daß auch die Maispreise noch bedeutend steigen werden. Obwohl die Maisausfuhr an sich beträchtlich war, war doch das Exportgeschäft in Mais in der abgelaufenen Berichtswoche sehr gering. Maimais war am Samstag der letzten Woche nur um 2½c höher als in der entsprechenden Woche des Vorjahres, Julimais nur um 4¾c höher. Maimais fiel in der abgelaufenen Woche um 2⅜c und Julimais um 2⅝c. Maimais wurde am Samstag in Chicago mit 71⅛c und Julimais mit 75⅝c verkauft. Am gestrigen Montag wies der Mais in Sympathie mit dem Weizen eine Preissteigerung auf; Maimais wurde mit 72½c, Julimais mit 75¼c und Septembermais mit 73¾c notirt. Am heutigen Dienstag notirte die Börse in Chicago um 11 Uhr Vormittags Maimais mit 73⅛c, Julimais mit 75¾c. —

Hafer zeigte in der abgelaufenen Berichtswoche unter dem Einfluß einer sehr starken Ausfuhr zunächst eine nicht unwesentliche Preissteigerung; dann sanken die Preise, da der Markt „überkauft" wurde, und am Schluß der Woche war die Stimmung vorwiegend flau. Die Haferausfuhr erreichte in der abgelaufenen Woche einen ihrer Höchstpunkte für die Saison; man erwartet auch, daß die starke Ausfuhr noch längere Zeit anhalten wird. Dagegen verschwinden die Vorräte im Innern des Landes mehr und mehr. Im Nordwesten soll aller Hafer praktisch ausverkauft sein. Die Aussaat von Hafer für die neue Ernte ist durch die Ungunst der Witterung bei der die Bodenbearbeitung unmöglich ist, vielfach unliebsam verzögert worden. Maihafer wurde am Schluß der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 56⅜c, um 2⅜c billiger als zu Beginn der Woche, notirt; Julihafer mit 52⅞c, um 1⅝c billiger als zu Beginn der Woche; Septemberhafer mit 46c, um ⅞c billiger als zu Anfang der Woche. Am gestrigen Montag wurde Maihafer in Chicago mit 57⅜c, Julihafer mit 53⅜c und Septemberhafer mit 46⅝c notirt; auch die Haferpreise waren also nicht unwesentlich gestiegen. Am heutigen Dienstag notirte die Chicagoer Börse um 11 Uhr Vormittags Maihafer mit 57⅞c, Julihafer mit 54⅜c und Septemberhafer mit 46¾c.

F. F. Matenaers.

Anwalt vermessert.

Stecherei trug sich im Gebäude der Continental & Commercial Nationalbank zu.

Eine Stecherei, die wahrscheinlich ein Menschenleben fordern wird, trug sich heute kurz vor Mittag im Continental & Commercial Bankgebäude, Nr. 208 Süd La Salle Straße, zu. Der Rechtsanwalt David Einstein, welcher im 8. Stockwerke des genannten Gebäudes seine Büros hat, wurde von P. D. McBride, einem in Diensten der Mutual Life Insurance Co. stehenden Agenten und Nr. 4805 Sheridan Road wohnhaft, derartig vermessert, daß er in bedenklichem Zustand darniederliegt. McBride wurde verhaftet.

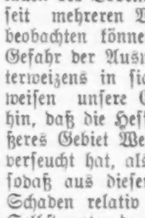
Nach seiner Angabe hatte er Einstein mit der Führung eines Prozesses betraut, war aber nicht mit der Art und Weise zufrieden, in der Einstein sich des Falles annahm, und suchte ihn heute auf, um ihm mitzuteilen, daß er die Angelegenheit einem anderen Anwalt übergeben wolle. Einstein habe aber die auf den Prozeß bezüglichen Akten nicht herausgeben wollen, ehe McBride ihm nicht eine gewisse Summe Geldes als Honorar für seine Bemühungen gezahlt, und darüber sei es zu Streit gekommen. Einstein sei ihm an die Kehle gesprungen und habe ihn gewürgt, und tatsächlich hat McBride Spuren am Halse, die seine Angabe zu bekräftigen geeignet sind, indessen glaubt die Polizei doch, daß er, nicht Einstein, der Angreifer war und daß McBride nicht in Notwehr handelte, wie er behauptet.

Einstein, der im Iroquois Gedächtnißhospital darniederliegt, konnte nur kurz vernommen werden. Er gab an, daß er von McBride zuerst wörtlich beleidigt und dann tätlich angegriffen worden sei. Als er sich zur Wehr setzte, habe McBride ein Messer gezogen und ihn damit bearbeitet. Einstein hat je einen Stich in den Arm und das Genick und zwei Stiche in die linke Seite davongetragen. Der Vorfall, der sich teilweise auf dem Hallenfloor des 7. Stockwerks abspielte, wohin Einstein trotz seiner Wunden McBride nachgeeilt war, erregte in dem Bankgebäude große Aufregung unter den übrigen Mietern.

* In ihrer Wohnung, Nr. 3553 Ogden Ave., versuchte die 25jährige Frau Julia Heinzelmann ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen, wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und außer Gefahr gebracht. Was die Frau zu der Verzweiflungstat veranlaßte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Ich behandle nur Männer

Ich lade jeden leidenden Mann ein, mich kostenfrei zu konsultiren.



Meine Behauptung, ein erfolgreicher Spezialist zu sein, stützt sich auf die Tatsache, daß seit fünfundzwanzig Jahren sich meine Praxis ausschließlich auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt hat.

Aus Erfahrung weiß ich, daß meine verbesserten Spezialmittel und unübertrefflichen Methoden die besten sind für die Heilung von chronischen Krankheiten, Magenleiden, Leberleiden, Blutvergiftung, Drüsen, geschwollenen Drüsen, Nieren-, Blasen- und ähnliche Leiden. Diese Zustände sind die Folge von früheren Ausschweifungen oder Uebertretung der Gesundheitsgesetze, wodurch die Lebenskraft abfordirt wird, und lassen schnell deren wiederaufbauenden Einfluß erkennen.

Meine Behandlung kann nicht übertroffen werden, was die Heilung von Krankheiten und die Wiederherstellung von Stärke und Lebenskraft von angegriffenen Nerven und schwachen Organen betrifft.

Jeden Nachmittag von 2 bis 4 und Sonntags von 11 bis 12 gewähre ich Konsultationen und gebe ich Ratschläge ohne Kostenberechnung. Sprecht vor wegen Ratschläge betreffs irgend einer Krankheit oder Schwäche. Ich werde Euch offen und ehrlich sagen, was Euer Leiden ist und wie Ihr geheilt werden könnt. Diejenigen, welche sich unter meinen besonders niedrigen Honorarbedingungen behandeln lassen wollen, können dies tun und Abmachungen wegen Teilzahlungen vereinbaren.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.

Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.

Sprechstunden: Täglich, 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

fdjfsadnfbsa*

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.52⅝	$1.51	$1.51⅝	$1.49⅞
Juli	1.22¼	1.21½	1.22⅛	1.21⅛
Sept	1.10½	1.09⅝	1.10¼	1.09⅝
Mais—				
Mai	.73¼	.72⅝	.73-⅛	.72⅝-½
Juli	.75⅞	.75¼	.75⅝	.75⅛-¼
Hafer—				
Mai	.57¼-⅜	.57¼-⅜	.57⅝	.57⅛
Juli	.54⅛-⅜	.54⅛	.54⅝	.53⅝
Sept	.46⅞	.46⅝	.46⅝	.46⅝
Speck—				
Mai	17.45	17.37	17.40	17.42
Juli	17.92	17.80	17.87	17.87
Schmalz—				
Mai	10.27	10.25	10.25	10.25
Juli	10.52	10.50	10.50	10.50-52
Rippen—				
Mai	10.02	10.00	10.02	10.02
Juli	10.35	10.30-32	10.32-35	10.32
Sept	10.02	10.00	10.02	10.02

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.53	.73⅝	.57⅝	17.30	10.15	10.02
Juli	1.23	.76⅛	.54⅜	17.80	10.40	10.30
Sept	1.11⅛	—	.46⅝	18.07	—	10.60

Der Markt schloß heute zu ungefähr den höchsten Tagesnotirungen ab. Das Angebot war unbeträchtlich, und die Nachrichten vom Kriegsschauplatz waren nicht besonders dazu geeignet, die Preise in die Höhe zu treiben. — Weizen stieg um 1½ bis 3⅛, Mais um 1 bis 1¼, Hafer war unverändert bis um ⅜ höher, Provisionen dagegen gingen um 2 bis 15 Punkte herab. Nach der letzten Meldung wurden heute 300,000 Bushels Mais und 200,000 Bushels Hafer verkauft. Wenn nicht weitere Verkäufe im Laufe des Tages gemacht werden, dürften die Preise morgen heruntergehen.

Produktenbörse.

Eier fanden heute lebhafte Nachfrage, und da die Zufuhr sich auf dem Durchschnittsmaß hielt, vermochten Händler einen um ¼ bis ½ Cent höhere Preise zu erzielen. Für allerbeste Qualität wurde 18½ Cents gezahlt.

Der Geflügelmarkt hatte nur geringe Preisschwankungen zu verzeichnen. Hühner trafen in größerer Menge ein und gingen von 16 auf 15 Cents herab.

Butter fand beträchtlichen Absatz, und, wie vorausgesagt, stieg der Preis für beste Qualität um ½ Cent, so daß diese jetzt 28½ bis 29 Cents das Pfund kostet.

Geschlachtete Kälber waren viel begehrt; alle Gewichtsklassen verzeichneten einen um 1 Cent höheren Preis.

Kartoffeln wurden in großer Menge angeliefert. Während der niedrigste Preis von 37 Cents das Bushel unverändert blieb, ging der Preis für die besten Sorten um 1c herab, wodurch dieser auf 42 Cents ermäßigt wurde.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.28½—0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.27¼—0.27½
„Firsts", das Pfund	0.23½—0.25
„Seconds", das Pfund	0.20 —0.22
Dairies, „extra", das Pfund	0.27
„Firsts", das Pfund	0.22 —0.24
„Seconds", das Pfund	0.18 —0.19
Packwaare, das Pfund	0.17
„Ladies", das Pfund	0.17½—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund	0.21½—0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.18¼—0.18½
„Dirties", das Dutzend	0.16
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.17¾—0.18
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¾—0.17
„Checks", das Dutzend	0.14 —0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16
„Young America", das Pfund	0.15 —0.15½
„Long Horns", das Pfund	0.15 —0.16
„Daisies", das Pfund	0.15¼
Brick, das Pfund	0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.17 —0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.16
do., 1 Pfund Stück	0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jeßen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kattenkisten oder mehr. Einzelne Kattenkisten ½c b. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	$ 0.15½
„Springs", das Pfund	0.17
„Staggy Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, lebend, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.11
Große, fette Enten, Pfund	0.17
Indian Runner Enten, Pfund	0.14
Alte und junge Gänse, Pfund	0.13 —0.14
Perlhühner, das Dutzend	3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00
do., tot, das Dutzend	0.75
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.18
Gänse, das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jeßen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½—0.12
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12 —0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½—0.14½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14½
Hammel, gebadtet, das Pfund	0.07 —0.08

Kälber (gebadtet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungebadtet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe: Kühlhausäpfel

Baldwins	$2.25 —2.75
Ben Davis	2.25 —2.50
Wine Saps	3.00 —3.50
Richtigan	2.25 —2.50
Kings	2.75 —3.25
Gano	2.00 —2.50
Grimes Golden	3.00 —3.25
Greenings	2.50 —3.00
Golden Russetts	2.50 —3.00
Northern Spies	2.75 —3.50
Pound Sweets	2.25 —2.50
Talman Sweets	2.00 —2.50
Roxbury Russetts	2.00 —2.25
Starks	2.25 —2.50
York Imperial	2.50 —3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50 —1.75
Westliche Aepfel in Kisten —	
Delicious, je nach Größe	2.25 —2.75
Black Twig	1.00 —1.25
Arkansas Black	1.50
Rome Beauties, große	1.25 —1.40
Spitzenberg	1.10 —1.35
Stadmen Wine Sap	1.00 —1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.75 —1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß 2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	3.00
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	3.00 —4.00
Bugle Brand	3.50
Cape Cod, Late Howe	3.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart 0.25 —0.35

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist nahezu vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistachionüsse, das Pfund	0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund	0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35 —0.37
Pecannußkerne, das Pfund	0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	1.90 —2.25
Tangerinen

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The High Cost of Loving."
Blackstone. — „Grumpy."
Powers'. — „The Auctioneer."
Cort. — „The New Henrietta."
Illinois. — „The Girl from Utah."
Victoria. — „A Fool There Was."
Crown. — „Stop Thief!"
Imperial. — „Tess of the Storm Country."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Auzunfeyn, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Bucher, mit Erfahrung an Fleischwagen. Kaution verlangt. Schreibt und gebt Referenzen und Lohn an. Ruprecht & Co., 560 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge an Brod und Cakes. Muß zu Hause schlafen, Nordseite. Adr.: O. 322, Abendpost.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. L. Richter, 606 Ost 63. Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei mit etwas Erfahrung. 2158 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Zwei Coalmakers, sofort. 728 Main Straße, Evanston, Ill.

Verlangt: Painters. 1943 Sheffield Avenue.

Verlangt: Agenten für leicht verkäuflichen Haushaltartikel. 64 W. Randolph Str., Zimmer 1209.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 656 W. 47. Straße.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, Tagarbeit. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. 5057 S. Wood Str.

Verlangt: Mann in Carpet Cleaning Shop, muß mit Carpenter Werkzeug umgehen können. Vorzusprechen Mittwoch 8 Uhr Morgens. 4903 Lincoln Ave.

Verlangt: Agenten für neuen erstklassigen Artikel, leicht verkäuflich in jedem Haus. Zeigen ist verkaufen, guter Verdienst. Graf Specialty Co., 2015 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Holzarbeiter, Maschinenarbeiter an allen Arten Möbel. Frank S. Bey Co., Hammond, Ind.

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe in Grocery und Meatmarket, muß englisch sprechen. 3359 S. Leavitt Straße.

Verlangt: Buffetmen, müssen gute Presser sein, stetige Arbeit. Orleans Cleaning and Dye House, 1031 Orleans Str.

Verlangt: Union Painters. 2555 Montrose Avenue. modi

Verlangt: Junge, 15 bis 16 Jahre alt, als Timekeeper in unserer Buchbinderei; muß englisch sprechen; gute Gelegenheit sich aufzuarbeiten für tüchtigen Deutschen. Fragt nach Mr. Rachfelder, U. S. Sample Co., 801 S. Fifth Ave., 8. Floor. modi

Verlangt: Tüchtiger junger Farmer, Muß Gartenarbeit verstehen. Schöner Sommer Resort in Wisconsin. Anmeldungen Fritz Meurer, 456 Garfield Ave., Dienstag Morgen von 10 bis 11 Uhr. modi

Verlangt: Schneider für Damen- und Herrenarbeit. 46 W. Division Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Verlangt: Für Nebenstatistik, akademisch gebildeter deutscher, Dr. Phil. bevorzugt. 181 N. Dearborn Str., Zimmer 223. fomodi

Verlangt: Ein starker Grundschaufler, sieben Monate bei Farmer, für $217 und Board. Zu viel trinken und Zigarettenrauchen sind verboten. Arbeiter bezahlt $3 Reisekosten. Co. Reichenbach, Orrville, Ohio. 31815—30

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um von Hindenburgs eingerahmtes Portrait zu verkaufen. Großer Verdienst. Alleinverkauf für Städte außerhalb Chicago. Fain, 1714 W. Madison Str. dimidosr

Verlangt: Männer und Frauen zum Verkauf von Tellern und Aschenbecher mit Photographien und Unterschrift zur Erinnerung an den Weltkrieg 1914—1915." C. Brauchmiller & Co., 64 W. Randolph Str., Zimmer 1209.

Verlangt: Junge oder Mädchen zum Geschirrwaschen im Candystore, $9 die Woche. Krang, 128 N. State Straße.

Verlangt: Frauen und Männer für guten Haushalt-Artikel zu verkaufen. Eine seltene Gelegenheit, Zimmer 419. 160 N. Fifth Ave. mg29,1wx

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, gelernter Schlosser, sucht Stelle. E. R., 1400 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle, scheut keine Arbeit, schaut nicht auf hohen Lohn, sucht irgendwelche Arbeit. Jack Kirtz, 1507 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon Porter oder Lunchmann, hat auch Erfahrung an Bar. Pilla, 1867 Canton Str.

Junger Mann sucht Stelle als Janitorhelfer. 608 Willow Str., Tel. Lincoln 8281.

Gesucht: Guter Carpenter, mit Referenzen, Häuser und Porches zu bauen, sucht bei mäßigem Lohn Arbeit. 1834 Freemont Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, fleißiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Dupe, 110 West Grand Ave.

Gesucht: Plumber und Tinsmith bittet um Arbeit; hat eigenes Werkzeug. 15jährige Erfahrung. Adr.: O 325 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand, an Brot oder Cakes. Mike Goger, 5146 Princeton Ave.

Gesucht: Grocery Clerk mit Europa Stadtreferenzen, Erfahrung in Hardware und Restaurant, kann umgehen mit Pferden, spricht englisch, deutsch und ungarisch, wünscht beliebige Beschäftigung; auch auswärts. Adr.: A. Balbierer, 2013 Sedgwick Str., Chicago. dimi

Gesucht: Dritte Hand an Brod und Biscuits sucht stetigen Platz. 531 Wells Straße.

Gesucht: Junger Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet, sucht Stelle. Telephon: Wellington 6326. dimido

Gesucht: Porter und Lunchmann sucht Arbeit, kann Bar bedienen; gute Zeugnisse; kleiner Lohn. Adr.: O 320 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, wünscht das Schuhmacherhandwerk zu erlernen. Gefl. Offerten: R. Schubert, 1563 Wells Str. dimido

Gesucht: Verheirateter Mann, keine Kinder, (keine Möbel) sucht Stelle für Farmarbeit. Adr.: Christ Jochum, Norwood Park, Ill., R. F. D. Nr. 1, Box 11.

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und polnisch, sucht eine Anstellung. John Brixy, 1445 W. Huron Str. dimido

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Arbeit. 2923 Emerald Ave.

Gesucht: Deutscher, 20, fähig, sucht irgendwelche Beschäftigung. Geht auch nach auswärts. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: O. 327, Abendpost. dimido

Gesucht: Tüchtiger, deutscher Installations- und Betriebs-Elektriker sucht Stellung, Adr.: O. 320, Abendpost. mg30,avl,4,6,8,11,13,15,18,20

Gesucht: Mann sucht Stelle als Watchmann oder Janitor, Referenzen. August Kluge, 2910 Tablot Str dimi

Gesucht: Barbier sucht Stelle, geht auch zur Aushilfe. M. Sandner, 1615 Orchard Str.

Gesucht: Guter Farmarbeiter, 21 Jahre, sucht guten Platz auf einer großen Farm, Stockfarm vorgezogen. Kann auch melken. $35 monatlich. — Adr.: P. 129, Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, Schneider, sucht Platz, wo Gelegenheit ist, sich einzuarbeiten auf Schneiderei. Adr.: K. 258, Abendpost. moldi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Carpenter. 152 W. 43. Place, Stephan Ewikel. modi

Gesucht: Junger Uhrtmacher sucht Arbeit, geht auch außerhalb Chicago. 743 Ubland Str. fa—di

Gesucht: Bäcker-Vormann, Cakes und Brot, Hotelbäcker, selbständig an allen Arbeiten, sucht Stelle. F. Zuers, 10 W. Randolph Str. Tel. Central 4720. somodi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht gute Stellung. Adr.: P 121 Abendpost. 24mz1wx

Gesucht: Verheirateter Bäcker, 31, zweite Hand an Brot, Rolls, Cakes, sucht stetigen Platz. J. L., 2143 Burling Str. 24mz1wx

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, nett und fleißig, um Muster in Wholesale Haus abzustäuben und zu reinigen. Lohn $7 die Woche. Referenzen verlangt. Nachzufragen Mittwoch früh nach 9 Uhr. 305 W. Adams Str., 7. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, eine sehr gute Gelegenheit, sich empor zu arbeiten. Madame Schubert, 458 Roslyn Place, 1 Block nördlich von Fullerton und Clark Straße.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an elektrischen Nähmaschinen für leichte Waaren; stetige Stellung. American Novelty Co., 412 S. Market Straße.

Verlangt: Zwei Mädchen über 16 Jahre alt, unerfahren, um das Sortiren von Korken zu erlernen, stetige Arbeit. Stunden 8 bis 5:30 Uhr, müssen etwas englisch verstehen. Lohn $5 die Woche. Chicago Cork Sort Co., 630 S. Wabash Avenue, 4. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Storemädchen in Bäckerei. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Bonnaz Braiding und Stickereimaschinen zu arbeiten. Chicago Braiding & Emb. Co., 16 S. Market Straße. 24mz1wx

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1518 N. Washtenaw Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 2634 N. Racine.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau, Montags und Dienstags, muß schnell und erste klasse Büglerin an Kinder-Kleider sein. Elektrische Waschmaschine, wird Gebrauch der Waschmaschine erlernen. $2.10 den Tag. Empfehlungen. 4546 Malden Str., nahe Wilson Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, junge Frau bevorzugt. 2632 Hampden Court, Flat 1.

Verlangt: Deutsche oder österreichische Köchin, Rothschild, 32 N. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4926 Indiana Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 8622.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Saloon. Nachzufragen 4500 N. Kimball Ave.

Verlangt: Erfahrene böhmische, österreichische oder ungarische Köchin, muß englisch sprechen und Stadt Empfehlungen haben. 4754 Greenwood Avenue.

Verlangt: Mädchen, um aufs Land zu gehen mit Privatfamilie. Anzufragen: 5258 South Park Ave., 2. Apt. nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen, $5.00. 1416 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5828 Indiana Ave., 2. Floor.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Halbe Tage. Candy Store, 2903 Diversey Ave.

Verlangt: Ungarische Frau vorgezogen, in mittleren Jahren, die gut kochen kann, muß deutsch und englisch verstehen; kleine Familie; gutes Heim. Ruppenberg, 4342 Michigan Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; $4 wöchentlich. 3150 Logan Blvd. — Telephon: Belmont 7285. dimi

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kleine Familie. 3196 Warren Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auch in Grocery Store zu helfen. Adr.: Justin Ernst, 2256 Roscoe Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. Bäckerei 5044 S. State Str., Tel. Kenwood 4207.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. 4856 Grand Blvd., 1. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen, um auf Baby (Mädchen), 1½ Jahre alt, aufzupassen, muß Erfahrung haben und für leichte Hausarbeit. Bringt Referenzen. 1419 Fullerton Ave., fragt nach im Schuhstore. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hilfe in Bäckerei, Rehls, 333 N. Laramie Ave., nahe Lake Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß etwas kochen verstehen. Gute Behandlung. 4138 Clarendon Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfach kochen, zwei in der Familie, Empfehlungen. 4819 Grand Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche. 435 Lake Ave., Wilmette.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon, keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 3 in Familie. 3506 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein englisch verlangt. Phone Lincoln 5915.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, englisch sprechend. Frau A. Appelbaum, 1269 N. Lincoln Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 5526 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5309 Prairie Ave.

Verlangt: Kindermädchen, nur zur Besorgung zweier Kinder. 4557 Indiana Ave., 2. Flat dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5658 Michigan Ave. 'Phone: Normal 5357.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen (keine Polin, keine Ungarin), willig und fleißig und willens zu lernen; solches Mädchen kann guten Platz haben und guten Lohn verdienen. Gebildetes bevorzugt; keine Sonntagarbeit. 1228 Larrabee Straße, Restaurant. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, kleine Familie. 2735 Potomac Ave., Main Floor. 'Phone: Humboldt 6140.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, keine Wäsche, 87. Vorzusprechen im Store, Cooper, 436 W. 63. Straße. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1339 Mixigan Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, stetige Stellung. 4622 N. Winchester Ave., Ravenswood. modi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — Kochen ohne Waschen und Bügeln. $5. 4518 Sheridan Road, 1. Stock. momido

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Alle Mädchen, die wir nur bekommen können, für feinste Privatleute; bester Lohn. Mrs. Davis' Employment Office, 1825 West Division Str. Telephon: Humboldt 6467.

Verlangt: Viele Mädchen für die besten Stellungen in Hausarbeit; guter Lohn. Kommt sofort fertig zur Arbeit, keine Gebühr berechnet. The Kedzie Employment Agency, 3158 W. 12. Straße, Ecke Kedzie Ave.

Gute Heimat und Plätze für stellenlose Mädchen. 1643 N. Halsted Str., Office.

Familien-Hilfe besorgt. German-American Agency, 1435 N. Clark Str. Tel.: Superior 7771. domodi

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen. Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 17mz1mix

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beste Plätze. 1118 N. Robey Straße. 20mz1wx

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janx*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 2uz1mix

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen: Restaurants u. privat. 542 North Ave., nahe Larrabee, Tel.: Lincoln 2160. 13mz1mix

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Phone: Wellington 7823. dimi

Deutsches Mädchen, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 402 W. North Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kindermädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. M. R., 1400 Cleveland Ave.

Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen 1408 N. Well. Str., Flat 4, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1643 Orchard Straße, hinten.

Gesucht: 34jährige deutsche Frau sucht Arbeit, kann Waschen und Bügeln. Versteht zu kochen. 4912 So. Maplewood Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt Wäsche ins Haus, Mattes, 1875 Mand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit und Kochen. 1655 W. Division Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Hausarbeit, spricht englisch, hat Kinder gern. 515 N. Clark Str.

Gesucht: Witwe in mittleren Jahren, aus guter Familie, im kochen, backen, nähen, sowie im Gemüse- und Obsteinkochen erfahren, sucht Stellung als Haushälterin bei Erwachsenen, geht auch anderwärts. Offerten bitte an Adr.: K 246 Abendpost. safodi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, schreibt Postkarte. Schluderbacher, 2827 Cambridge Ave. 30mz1w*

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. Peschl, 1638 Cortland Str.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Hausarbeit, kann gut waschen und bügeln. Adr.: O. 324, Abendpost.

Gesucht: Arbeitsame Frau sucht Hausarbeit, kann gut kochen, waschen und bügeln. Adr.: O. 323, Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 17 J. alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Versteht etwas vom kochen. Tel. Humboldt 1603. dimi

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4433 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge Frau mit Baby sucht Stelle als Haushälterin, geht auch aufs Land. 846 Gilpin Place, 3. Floor. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus, geht auch schruppen und reinmachen. 4335 S. Mozart Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4436 La Salle Str. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische Familie, besteht aus Mann, Frau, einem 18jähr. Jungen und einem 6 Jahre alten Mädchen, wünscht Platz auf einer Farm, versteht alle Farmarbeiten, ältester Junge ist Maschinist. Franz Senn, 4021 Federal Str., vorne unten. dimido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Fidgmatratzen $4.98, Eichenbolz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Bolschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. Sja,e.o.b.x*

Verkaufe Möbel von fünf Zimmern, mit der Wohnung, braucht keine Miete zu bezahlen, billig. Meyer, 1563 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Möbel eines 6 Zimmer Flats, billig, auch einzelne Stücke. B. Seemayer, 1905 Lincoln Ave., Tel. Diversey 3545. dimido

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel unseres North Shore Heim, 3 Stücke Mahagony Parlor Suit, $55; Wollplüsch-Teppiche, vollständig, $18, $25, $35; Eßzimmer Tel. $27; Dresser und Chiffonier, einzelne Schaukelstühle, 9 bei 12 Rugs, Delgemälde und Stanetten, 3162 Pine Grove Ave., 2 Blocks östl. von Broadway, nahe Belmont. 30mz1mix

Zu verkaufen: Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmermöbel und Rugs. 4412 N. Robey Str. dimidosr

Zu verkaufen: Fast neues Parlor- und Eßzimmer-Set, sehr billig. 3917 N. Albland Ave.

Zu verkaufen: Küchenofen und Möbel, billig. 3320 N. Ogden Avenue.

Zu verkaufen: Möbel von 22 Zimmern, alles eiserne Betten, Boiler für Wasser- oder Dampfheizung, Radiators für 16 Zimmer, 69 Ohio Straße, Ecke Clark Str., Hotel.

Verkaufe sehr billig: Leder Parlor Suit, Rocker, Couch, Messingbetten, Chiffonier, Rugs 9 bei 12, Eßzimmertisch, Stühle, prachtvolles Piano, kommt sofort, 3504 Southport Ave., nahe Belmont, 1. Flat. 29mz1mix

Verschiedene Parlor-Suit, Teppiche und Piano, 2824 N. Clark Str., 1. Apt. 26mz1mix

Gelegenheitskauf: Parlor-, Bett-, Eßzimmermöbel, Teppiche, Piano, 2540 Wilson Ave., 1. Flat. 25mz1mix

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Mahagoni Victrola und viele Records, $25; kobleten $65. 2019 Warren Ave., Haus 19,20,21,23,25,27,28,30mz

Verschiedene prachtvolles Upright Piano, 3340 Southport Ave., nahe Belmont, 1. Flat. 29mz1mix

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1549—51 Wells Straße, nahe North Avenue. 17mz1mix

Deutsche Records für alle Maschinen, Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janx*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargain: Gesunde 1250 Pfd. Express- oder Farm-Stute, $55. 1952 Parl Ave., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Gutes, starkes Arbeitspferd, — 2820 S. Ashland Ave. dimi

$75 kaufen starkes 1200 Pfd. schweres Pferd. 2255 Clybourn Ave., oben. dimido

$45 kaufen gutes Express-Pferd und Geschirr. 840 für gutes Pony. 2002 Austin Ave. dimido

Zu verkaufen: Gut sprechender Papagei, Brasilianer, Weibchen, 3924 N. Francisco Avenue, Basement.

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, eine trageude Stute und Geschirre, billig. Farmer-Stall, 731 W. Lake Str. 27mz1wx

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 Pferde und Stuten, passend für irgend eine Arbeit. 1720 Milwaukee Ave. Max Tauber. 11mz1mix

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn.frdimi*

Zu kaufen gesucht: Cash-Register. Adr.: P 138 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung und Laden-Tische. Joseph Prorok, 1322 W. Ohio Straße.

Zu verkaufen: Backofen, Huddard, 2 Decks, hält 14 Pan Pfannen, 18x26; nur 15 Monate gebraucht. A. Berggren, 5022 Chicago Ave. 24mz1mix

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. C. Kalisch, Zimmer 1117 Masonic Temple. —31mzx

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 31jan*x

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu leihen gesucht, $5000 zu 5 Proz. Sicherheit $25,000 bis $30,000 wert in Grundeigentum. Keine Kommission. Adr.: O 300 Abendpost.

Verlangt: Jemand, der $250 auf 60 Tage borgen will, gebe Gelegenheit das elektro-technische Handwerk zu erlernen bei stetiger, lohnender Beschäftigung. Adr.: K S 169 Abendpost.

Suche $2000 erste Hypothek zu 6% von Privatmann. Adr.: K. 243, Abendpost. modimido

Zu verleihen: Privatgeld, $5000, Alles oder geteilt, auf Grundstück. Telephonirt Lincolk 6333. modimt

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policen zu verkaufen. 2nd,monjax*

Geld zu verleihen auf 1., 2. und 3. Hypothek. Schreibt M. Becker, 2015 Humboldt Boulevard. 28mz1mix

Carl Hartmann Company, Contl. Comi. Bk. Bldg., 208 S. La Salle Str., Zimmer 1054. 'Phone: Wabash 8140. — Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Schere Hypotheken in beliebigen Summen. 27mz1mix

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11oct*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicen & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21oct,11x

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20jb*x

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*x

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; keine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*x

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Schnelle erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordseite Clark und Randolph Str. 3jl*x

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Bauteilen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300, 70 W. Monroe Straße. 25jp*x

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20ja*x

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dj*x

Kennt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Weltseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur bald so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9ja*x

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Porteile, die Andere offerieren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 1fb*x

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Suche für meinen Bruder, selber ist 26 Jahre alt, Oesterreicher, mit gutem Geschäft, wo er dringend eine gute Frau benötigt, sucht auf diesem Wege mit einem geschäftlich netten Mädchen mit etwas Kapital bekannt zu werden. Zwecks baldiger Heirat. — Briefe erbeten nur in Deutsch. Adr.: P. 142 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junges norddeutsches Dienstmädchen, auf dem Lande erzogen und erst kurze Zeit in Amerika, wünscht zwecks baldiger Heirat Bekanntschaft eines anständigen, ernstmeinenden Mannes (Handwerker). Bin auch willens aufs Land zu gehen. Adr.: P 149 Abendpost.

Heiratsgesuch. Gebildeter Mann, 36, angenehme Erscheinung, Geschäftsmann, wünscht behufs Gründung eines eigenen Heims Bekanntschaft mit charaktervollem, sparsamen Fräulein, nicht über 35 Jahre, von angenehmem Aeußern, zwecks baldiger Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Diskretion. Adr.: O 316 Abpst.

Heiratsgesuch. Deutscher, gebildeter Herr (38) große, sehr sympathische Erscheinung mit etwas Vermögen und eigenem Geschäft, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer charaktervollen, gebildeten Dame mit etwas Vermögen, nicht über 35 Jahre, zwecks Heirat. Charaktervolle junge Witwe nicht ausgeschlossen. Auf Verlangen sende Photographie. Verschwiegenheit verlangt und zugesichert. Referenzen zur Verfügung. Adr.: K. S. 860 Abpst.

Heiratsgesuch. Gebildeter Herr, 34, von sympathischem Aeußern, gutes Geschäft, etwas Vermögen, wäre nicht abgeneigt, mit anständigem, charmanten Fräulein, nicht über 34 Jahre alt, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Adr.: M U 964 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4of,momidosa*

Dr. Weiß, erfahrener, vertrauenswürdiger Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., hier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*x

Kranke, besonders die Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 168 Center Str., 2. Floor. 26mz1mix

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str., Stunden 9 bis 7. 21mz1wx

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ab*x

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*x

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt, Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*x

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*x

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Sloy, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,bidosafon*

###

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

dtbo*

Bringen Eure Ersparnisse 6%?

Diese Staatsbank, gegründet 1855, bietet Euch 6 Prozent auf Eure Ersparnisse unter unserem Teilzahlungsplan.

Legt Euer Geld an, während Ihr spart und laßt es die volle Zinsrate jeden Tag bringen. Wir offeriren sichere Chicagoer erste Hypothek-Anlagen in Beträgen von

$100—$500—$1,000

Ihr bezahlt jetzt einen Teil und den Rest nach Eurem Belieben zu irgend einer Zeit während des Jahres. Unser Plan erleichtert das Sparen und macht es profitabel.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Kapital und Ueberschuß, $1,850,000. Aeltestes Bankgeschäft in Chicago. Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße.

f516dt*

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str. Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

E. G. PAULING & CO.

5 N. La Salle Str.

Hypotheken auf Grundeigentum erwünscht.

Geld zum niedrigsten Zinsfuß

Schnelle Antwort auf Anfragen.

2mz,dtbosontmt

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Ausland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig versertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.

Neue Filiale:
1400 W. 51. Strasse,
Ecke Loomis Str.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

2015*

Geldsendungen

zum Tages-Kurs

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

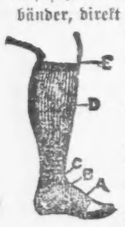
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

my16*x

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



Strumpf, Kniclänge, Seide..... 2.25
Knie-Stück— Seide..... 1.75
Knöchel-Stück— Seide..... 1.70
Leibbinden— Seide..... 3.25

Wir fabrizirten über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801--803 Milwaukee Ave,

Ecke Chicago Ave.
6. Stock. — Nehmt den Elevator.

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.

KNEIPP KUR

20 S. State Str.

dtfr*

Das alltägliche Leben des Fürsten Bismarck von Morgen bis Abend.

Dargestellt von Johann Janocha.*)

In der Regel klingelte der Fürst morgens früh zwischen vier und fünf Uhr zum ersten Male. Ich hielt eine Halbliterflasche Münchener — Spaten oder Hacker —, wohl temperirt, schon bereit, öffnete die Tür zum Schlafzimmer des Fürsten und brachte ihm das Getränk ans Bett. Während der Fürst tronk, ließ ich die Hunde, die im Schlafgemach des Fürsten ihr Nachtlager hatten, hinaus, wenn Anzeichen dafür vorhanden waren, daß sie danach verlangten. Der Fürst gab mir die Flasche zurück; manchmal war sie nicht ganz leer, dann sagte er:

„Johann, wenn Sie wollen, trinken Sie das aus!"

Die Hunde kamen wieder herein, und der Fürst schlief weiter.

Gewöhnlich zwischen neun und zehn Uhr läutete der Fürst zum zweiten Male. Die Fensterladen wurden zurückgelegt, die Hunde hinausgelassen. Der Fürst bestellte Kaffee.

Ich meldete Herrn Professor Schweninger oder Herrn Dr. Chrysander, der Fürst wäre aufgestanden und ließe bitten. Auch ließ der Fürst sich sogleich erkundigen, wie die Fürstin geschlafen hätte.

Ich holte heißes Wasser und bereitete den Kaffee. Dieser mußte recht schnell und gut, stark und heiß gereicht werden. Der Fürst trank, noch im Bett, nur eine gewöhnliche Tasse voll, meist schwarz und ohne Zucker.

Einen über den anderen Tag badete der Fürst. Wenn alles zum Bade fertig war und die Buchenscheite im Kamin knallten, meldete ich dem Fürsten:

„Durchlaucht, das Bad ist bereit."

Ich reichte ihm den Schlafrock und erwartete ihn vor dem Badezimmer, das auf der Wohnungsseite der Fürstin lag, so daß der Fürst über den Korridor gehen mußte.

Im Badezimmer nahm ich dem Fürsten den Schlafrock ab. Er stieg in die große, gewöhnliche, aus Eichenholz hergestellte Badewanne, und die Hunde ließen sich in der Nähe des Kamins nieder.

Ich verließ dann das Badezimmer und wartete auf dem Korridor, bis zwanzig Minuten um waren. Dann ging ich wieder in den Baderaum, und meldete dem Fürsten, es seien zwanzig Minuten um, nahm das Badetuch und hielt es breit vor den Kamin, um es zu wärmen. Nach weiteren fünf Minuten sagte ich:

„Durchlaucht, es sind jetzt fünfundzwanzig Minuten um!"

Der Fürst erhob sich und stieg aus der Badewanne. Sofort hüllte ich ihn in das Laken und trocknete mit etwas Reibung den Körper von oben nach unten ab. Sobald ich einmal aus Versehen das rechte Bein etwas stärker berührte, sagte der Fürst:

„Da nicht, Johann; es schmerzt mich."

In späterer Zeit nahmen die Schmerzen im rechten Bein mehr zu.

Nach dem Abtrocknen setzte sich der Fürst, nahm eine scharfe Haarbürste und rieb sich selbst die Seiten und die Brust; Rücken und Schultern rieb ich ihm. Dann reichte ich ihm den Schlafrock, der dann von selbst mit wenig Mühe auf den Körper glitt.

Der Fürst ging dann gewöhnlich in die Gemächer der Fürstin, ihr guten Morgen zu wünschen.

Wenn Rasirtag war (jeden zweiten Tag), so stellte ich einen Topf mit heißem Wasser ans Fenster, probirte das Messer, ob es scharf genug war — der Fürst hatte starken Bartwuchs —, hängte den Rasirspiegel auf und legte alles zurecht. Rasiren tat sich der Fürst immer selbst. Zum Haarschneiden wurde Herr Röhricht aus Bergedorf telegraphisch bestellt.

Die anzuziehenden Kleidungsstücke hatte ich schon vorher Stück für Stück hingelegt, sodaß der Fürst eins nach dem andern nehmen konnte. War er mit dem Ankleiden fertig, so ging er durch seine Zimmer, über den Korridor, durch den Salon in das Kabinett der Fürstin und dann weiter nach dem Speisesaal, wo ich eine bequeme Lage für ihn zurechtgemacht hatte. Die langen Faber-Bleistifte und den Pfeifenputzer hatte ich zur Hand gelegt. Herr Dr. Chrysander hatte schon die Post geordnet: Allerlei Zeitungen, Hamburger, Lübecker, Berliner, Kölner Blätter, oder sonst eingeschickte Artikel für oder gegen den Fürsten, aus dem In- und Auslande lagen bereit.

Jetzt bestellte sich der Fürst zwei pflaumenweiche Eier. Waren Kiebitzeier da, so nahm er vier bis sechs, sonst auch zwei Enteneier. Zum Frühstück trank er ¼ Fl. Sekt oder einen Rheinwein, manchmal auch ein Glas Grog von echtem altem Rum oder Kognak, von einer Marke, die der Fürst nur für sich haben wollte; auch seine Herren Söhne durften nicht davon nehmen, da das Quantum bald zu Ende ging; es hat aber noch gereicht bis zu seinem Tode.

Zuweilen rauchte der Fürst auch schon nach dem Frühstück eine kleine Pfeife, indes er mit Herrn Geheimrat Lothar Bucher, später mit Herrn Dr. Chrysander und in der letzten Zeit mit Herrn Grafen Rantzau konferirte.

Bald erhob sich der Fürst, um im Park oder auch etwas darüber hinaus seinen gewohnten Spaziergang zu machen. Waren Hausgäste da, so pflegte er Begleitung mitzunehmen. Aber meistens ging er allein, nur von seinen beiden Hunden begleitet. Gewöhnlich blieb er eine Stunde, wenn Zeit genug war, auch länger aus. Kurz vor eins war er wieder zurück, da um ein Uhr pünktlich das Frühstück servirt wurde.

Ich hatte während der Zeit die Tafel gedeckt und die kalten Speisen aufgetragen. Wenn der Fürst in Gesichtsweite war, so gab ich dem Koch Bescheid, damit er den warmen Gang anrichte. War der Fürst im Eßsaal angelangt so wurden die Fürstin und die übrigen Hausgäste durch meinen Kollegen August Bansemir zum Frühstück gebeten.

Der Fürst reichte der Fürstin oder der Frau Baronin v. Merck, die sehr oft zugegen war, den Arm, um sie zu Tisch zu führen. Zuerst wurden kalte Speisen servirt, dann folgten ein oder zwei warme Gänge.

Der Fürst hatte, im Ganzen genommen, einen recht guten Appetit, trank erst ein oder zwei Glas Münchener, darauf Wein und Sekt.

Oft hatte der Fürst Anfälle von neuralgischen Gesichtsschmerzen, die sich zuweilen auch bei Tische einstellten. In den letzten Jahren kam das häufig vor. Dann durfte man ihn nicht weiter belästigen, bis die größten Schmerzen vorüber waren. Mit beiden Händen hielt er sich die Kopfseiten fest. Bei sehr heftigen Schmerzen nahm der Fürst einen Brotanschnitt, den ich ihm immer extra neben sein Gedeck legen mußte. Mit seinen bis an sein Ende gesunden Zähnen biß er dann hart auf den recht knusperigen Anschnitt. Davon ward ihm besser. Trank er dann etwas Sekt, so legte sich der Schmerz wieder, und der Fürst aß weiter.

Nachdem Früchte servirt waren, trank er einen Cognac oder häufiger einen kleinen alten Korn, genannt „Lohmann", den auch wohl mehrere der Herrschaften kennen, die einmal die Ehre hatten, beim Fürsten zu frühstücken. Zugleich wurde der Kaffee servirt, den der Fürst auch wieder recht stark zu trinken liebte. Den Gästen wurden Zigaretten gereicht; der Fürst selbst nahm statt dieser die Pfeife, die ihm von Pinnow oder mir im Ständer an seine Seite gestellt wurde. Frau Baronin v. Merck, die meistens zum Frühstück zugegen war, war es stets eine ganz besondere Freude, dem Fürsten Pfeife und Feuerzeug zu reichen. Dabei kam — zum größten Schreck der Baronin v. Merck — eines Tages der Pfeifenständer beim Näherrücken zu Fall und ging in Stücke. Ich nahm alle die Stücke, kittete sie zusammen und habe den Ständer von damals noch zum Andenken.

Der Fürst rauchte stets Pfeife. Nie während meiner ganzen Dienstzeit habe ich ihn, den Fürsten, eine Zigarre rauchen sehen, nur ein paarmal russische Zigaretten.

War eine Pfeife leergeraucht, so läutete der Fürst um eine frische. Nach dem Frühstück rauchte er zwei oder drei, je nachdem er Appetit hatte. War der Fürst einmal nicht auf dem Damm, so konnte Herr Professor Schweninger ihm keine größere Strafe auferlegen, als dadurch, daß er ihm das Rauchen verbot, oder ihm nur eine oder zwei Pfeifen täglich gestattete.

Während der Rauchzeit nach dem Frühstück wurden die Zeitungen, die Herr Dr. Chrysander gleich nach Empfang der Post dem Fürsten vorlegte, eingehend studirt.

Gegen drei Uhr erhob sich der Fürst, verabschiedete sich von den Gästen und ging, von den Hunden begleitet, nach seinem Arbeitszimmer, um etwas zu ruhen, oder an seinem Apparat ein paar Leibesübungen zu machen. Häufig wurde auch in dieser Zeit Herr Dr. Hoffmann von den „Hamburger Nachrichten" erwartet. Wenn er kam, bestellte der Fürst eine Flasche Sekt und konferirte mit Dr. Hoffmann längere Zeit.

Gegen 4 Uhr befahl der Fürst, Patzke möge anspannen. Waren Gäste im Hause, was in den ersten Jahren fast immer der Fall war, so fuhr zur Gesellschaft ein Gast mit. Aber der Fürst ist auch sehr viel allein gefahren.

In der Regel nahm der Fürst, um auf ausgedehnten Fahrten etwas zu trinken zu haben, eine Flasche Münchener Bier oder ½ Flasche Sekt mit, die unter den Kutschbock gelegt wurde. Patzke bekam immer etwas davon ab. Häufig nahm der Fürst auch seine kleine Pfeife mit. Beim Ausfahren setzte der Fürst seine Brille auf, um die Augen vor Zugluft zu schützen. Beim Lesen zu Hause bedurfte der Fürst bis an sein Ende einer Brille nicht. Die Ausfahrten erstreckten sich über den Sachsenwald und die dem Fürsten gehörigen Güter.

Die Fürstin ließ dann gewöhnlich auch anspannen und fuhr mit ihrem Kutscher John. Sie nahm eine zum Besuch im Schloß weilende Dame mit oder fuhr nach Sachsenwaldau zu Frau Baronin v. Merck.

Vor dem Tore hatten sich in den Nachmittagsstunden täglich Verehrer des Fürsten eingefunden, mitunter so viele, daß wir Diener — Pinnow und ich — den Wagen zu den Seiten bis hinter das Tor begleiten mußten, um die Herren und Damen am Besteigen des Wagens zu verhindern; alle wollten dem Fürsten ihre Verehrung beweisen, ihm Grüße von ihren Landsleuten überbringen, womöglich seine Hand drücken. Es kam öfter vor, daß sie mehrere Tage gewartet hatten und nicht wegreisen wollten, ohne den Fürsten gesehen zu haben; die meisten hatten Tagereisen hinter sich, viele waren Ausländer.

Während die Herrschaften unterwegs waren, deckte ich die Tafel. Das Diner begann pünktlich um sieben Uhr. Gewöhnlich um halb oder viertel vor sieben kehrte der Fürst heim. Um diese Zeit hörte man auch schon vom Tore her das „Hoch Bismarck"-Rufen. Das war für uns Diener immer ein sicheres Zeichen: Wir eilten hinunter, um dem Fürsten beim Aussteigen behilflich zu sein.

Große Toilette machte der Fürst nicht zum Diner. Er erschien bei Tische so, wie man ihn viel auf Bildern sieht: in Gehrock und weißer Binde. Der Fürst begab sich in die Salons der Fürstin und begrüßte seine Gäste. Wenn dann gemeldet wurde, es sei angerichtet, so bot der Fürst einer der Damen den Arm, um sie zu Tisch zu führen.

Die Speisenfolge war etwa diese:

1. Suppe (mit Vorliebe Schildkröten- oder Bärensuppe).
2. Fisch, Krebse oder Austern.
3. Eine Fleischspeise mit Gemüse.
4. Wild aus den Waldungen von Friedrichsruh oder Varzin.
5. Früchte. Eis. Butter und Käse.

Als Getränke wurden Münchener Bier oder Weißwein gereicht. Der Fürst trank gewöhnlich zuerst ein Glas Bier, nachher Sekt oder Rheinwein (gut gekühlt).

Bei Tisch mußten Pinnow und ich sehr darauf achten, daß die Gäste stets genügend Wein in den Gläsern hatten. Vor allem mochte der Fürst nicht bei Resten sitzen. Er forderte seine Gäste öfter auf, doch zu trinken, oder wandte sich an uns: Pinnow oder Johann, schenken Sie doch ein! Die Herrschaften haben ja nichts in den Gläsern! — Dabei waren die Gläser meistens noch halb voll. Das Serviren mußte in schneller Folge geschehen, jede Speise zweimal servirt werden. Der Fürst war überhaupt ein guter Gastgeber, erzählte und unterhielt seine Gäste, machte auch nicht selten einen guten Witz. Zu uns Dienern sprach er in der Regel sehr wenig; ich wußte auch schon immer, wenn der Fürst mich ansah, was er wünschte. Zum Nachtische liebte der Fürst frische Hasel- oder Walnüsse, die aber Herr Professor Schweninger nicht gut hieß; auch Marzipan aß der Fürst gern. Nach dem Mundspülen gab er dadurch, daß er mich anblickte, das Zeichen zum Aufstehen.

Darauf begab sich der Fürst mit seinen Gästen in den Rauchsalon, wo in der Ecke, nahe dem Kamin unter dem Ahnenbildniß, sein Sessel stand; die Beine legte der Fürst beim Sitzen auf einen Halbsessel. Der Mokka wurde servirt nebst Cognak und Zigarren. Die Pfeife trat jetzt wieder in Tätigkeit; sie wurde dem Fürsten nebst Feuer von einem der Gäste gereicht. Herr Dr. Chrysander hatte schon die Postsachen zurechtgelegt, die der Fürst mit einem ganzen Stoß der verschiedensten Zeitungen — bei der Oellampe (Petroleum brannte er nicht) ohne Brille — durchstudirte.

Rings um den runden Tisch saß die Fürstin mit den Gästen.

Die gelesenen Zeitungen warf der Fürst auf den Fußboden, wo sie sich, wenn ich oder mein Kollege verhindert war, sie rechtzeitig wegzunehmen, zu einem kleinen Berge ansammelten.

Thras und Rebekka lagen vor dem Kamin, in dem bei kälterem Wetter ein Feuer brannte.

Fuhren Gäste weg, bevor der Fürst zu Bett ging, so ließ er sich nicht davon zurückhalten, sie bis vor die Haustür und an den Wagen zu begleiten.

Waren Nachtgäste da, die auf ihr Zimmer wollten, so wurde nach mir geklingelt. Der Fürst oder die Fürstin sagte:

„Hier ist Johann. Bitte, bestellen Sie sich bei ihm alles, was Sie zum Frühstück wünschen, wann Sie geweckt werden, wann Sie das Frühstück auf Ihr Zimmer gebracht haben wollen."

Ich führte die Gäste auf die für sie bestimmten Zimmer.

Nachtbesuch war in den ersten Jahren fast immer da.

Um elf Uhr erhob sich der Fürst aus seinem Sessel in der trauten Ecke am Kamin, um zu Bett zu gehen. Er nahm Abschied von seinen Gästen, die zur Nacht noch wegwollten — es waren gewöhnlich Herr Baron v. Merck und Gemahlin aus Sachsenwaldau —, sagte der Familie und den Nachtgästen, die zu Besuch blieben, gute Nacht, legte seine Pfeife weg oder nahm sie, wenn noch genügend Tabak darin war, mit, um sie später im Schlafzimmer bei Seite zu legen.

Dann schritt der Fürst, die Hunde liefen davon, durch die Salons, einen Gang entlang, drei Stufen hinauf, am Vorzimmer (unserem Dienerschaftszimmer) vorbei, trat meistens noch auf einen Augenblick links ins Sekretariat ein, wo Herr Dr. Chrysander noch arbeitete, mit dem der Fürst noch einiges besprach, und ging darauf durch das Bibliothekszimmer und das Arbeitszimmer nach dem Schlafzimmer, das ich durch ein Kaminfeuer zur Erhöhung der Behaglichkeit erwärmt hatte.

Ich half dem Fürsten dann seinen Rock ausziehen. Er gab mir seine Taschenuhr, die ich mit dem Uhrschlüssel aufzog und dann auf den Nachttisch legte. Es war eine goldene Uhr, die der Fürst schon mehrere Jahrzehnte trug und vor seinen anderen Uhren bevorzugte.

Unterdessen hatte sich der Fürst die Hosenträger gelöst und sich auf die Claiselongue gesetzt; ich zog ihm Hose sammt den Schaftstiefeln auf einen Ruck aus und nahm die Sachen zum Reinigen gleich mit hinaus. Alles Uebrige besorgte der Fürst allein.

Die Nachtwäsche lag bereits auf dem Bett. Ich wurde weggeschickt, um Herrn Professor Schweninger oder, wenn der nicht da war, Herrn Dr. Chrysander zu ihm zu bitten. Indessen machte der Fürst Notizen in seinem Tagebuch. Ich besorgte das Nachtgetränk, eine Steinkruke Selterswasser oder Biliner Sauerbrunnen. Mitunter nahm der Fürst vorm Schlafengehen auch rohe Milch oder eine Schale Buchweizengrütze. Ich steckte das Nachtlicht an, sah nach, ob der Fürst auch noch einen Aufguß von Anistee hatte, den er für seine Augen brauchte, und schloß die zwei Fensterläden. Dann mußte ich der Fürstin, nach ihrem Tode seiner Tochter, der Gräfin Rantzau, melden:

„Der Fürst ist zu Bett und läßt bitten!" worauf die Fürstin, resp. des Fürsten Tochter ans Bett kam, um ihm noch einmal gute Nacht zu wünschen.

Nachdem alles erledigt war, läutete der Fürst vom Bette aus eine Zugglocke, die am Kopfende angebracht war. Ich kam, und ließ Thras und Rebekka noch einmal hinaus und später zum Fürsten wieder hinein, wo sie sich auf ihr Nachtlager vor dem Bette begaben. Damit war dann der Dienst beim Fürsten beendigt.

Es kam nur hin und wieder vor, daß der Fürst Nachts läutete; dann mußte man seinen Glockenruf sehr respektiren, denn er wollte auch, wenn er läutete, sofort bedient sein.

Da mein Kollege Pinnow wegen seiner Gichtanfälle den Dienst beim Fürsten nicht präzise genug versehen konnte, übernahm ich auf den Wunsch der Fürstin schon bald den persönlichen Dienst beim Fürsten und schlief daher unten in der Nähe des Schlafzimmers, um die Glocke hören zu können, wenn der Fürst etwas benötigte. —

So war das alltägliche Leben des Fürsten, so gut ich's zu schildern vermochte.

*) Joh. Janocha wurde 1891, also nach Bismarcks Entlassung, als Diener und Tafeldecker nach Friedrichsruh berufen und hatte diese Stellung bis kurz vor des Fürsten Tode inne.

Auf Verlangen werden die morgigen Kredit-Einkäufe auf das April-Konto geschrieben

Seidene Strümpfe

Main Floor.

Für den Bedarf an Osterstrümpfen offeriren wir einen zeitgemäßen Verkauf von 2,500 Paaren feid. Damenstrümpfen, alle erster Qual., mit Lisle Garter Tops, Sohlen, Ferfen und Zehen, schwarz oder weiß, alle Größen — reguläre $1.00 Werte — das Paar zu 55c

Seide Lisle-Strümpfe für Kinder, sehr schön, elastisch und dauerhaft, alle Größen, in schwarz oder weiß — Strümpfe, die regulär zu 25c verkauft wurden — das Paar zu..... 16c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Oster-Eier

Erster Floor.

Panorama Eier, Erbtal Candy, mit feinen Linsen und prächtigen Szenerien, 1.25 herunter bis auf, das Stück..... 5c

Schokolade Creameier, „Hand Rolled" Fondant gefüllt mit zerhackten Nußkerne, speziell aufwärts bis.... 1.50

Der Artist ist hier, um Namen auf Eier zu schreiben, während Ihr wartet.

Schokolade Marshmallow-Eier — jetzt sechs für..... 5c

Gelee Vogeleier, einfach oder gewürzt, das Pfund... 10c

Weich gekochte Marshmallow-Candyeier, alle Größen, Pfund... 15c

Kauft Euren neuen Oster-Suit oder Coat hier, und zwar jetzt!

In der Annahme, daß Ihr vor allen Dingen stilvolle Eigenart sucht, raten wir Euch dringend dazu, unsere großartige Osterausstellung zu besuchen, ehe Ihr Eure Promenadenkleider kauft. Die Reichhaltigkeit der Moden ist wunderbar — und Ihr werdet überrascht und entzückt sein, zu sehen was für elegante Suits, Mäntel und Kleider in The Fair zu sehr mäßigen Preisen gekauft werden können. Fertige Kleider Abteilung auf unserem 3. Floor

Suit, wie oben abgebildet, ist aus Shepherd Checks; der gegürtelte Mantel hat extra Kragen aus Failleseide in kontrastirenden Farben; der Rock ist Full Flare mit Cuff Bottom. Andere Modelle, in fancy und in halb-geschneiderten Effekten, in Serge, Gabardine, Mixtures, Poplin und Seide; in Größen für Damen und junge Mädchen; speziell zu..... 24.75

Suit, wie oben abgebildet, ist aus Shepherd Checks; der Mantel hat Box plaited Rücken und Patch-Taschen am Gürtel; der Rock hat Flare Effekt; andere Modelle in Serge, Gabardine und Poplin; die Farben sind Sandfarbig, Navy, Schwarz, Grün und Copenhagen; Größen für Damen u. junge Mädchen; diese Suits sind sehr ungewöhnliche Werte zu..... 19.75

Suit, wie oben abgebildet, ist aus Navy Poplin; Mantel besetzt mit sandfarbigem Soutachebraid und Vorderseite des Mantels mit Seide; der Rock hat ein Yoke und ist hinten und vorn gefältelt. Viele andere Modelle vorhanden, in Mixtures, Checks, Serges und Gabardine; in Größen für Damen und junge Mädchen; diese Suits zum Verkauf zu..... 16.75

Obige Abbildung zeigt einen unserer Mäntel aus feiner Qualität Wollen-Plaids, Kopie von Bernards Reisemantel, in grünen, braunen und schwarzen Plaids. Zu diesem Preis zeigen wir auch eine feine Sorte Covert; für den morgigen Verkauf zu..... 16.75

Kopie von Chervet Mantel, wie abgebildet, hat ein Yoke u. schwingenden Rücken, mit Knöpfen besetzt, große Patchtaschen, Flaring Skirt; feine Qualität importirtes Covert, durchweg gefüttert; verschiedene andere Modelle; interessante Werte zu..... 22.50

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.

Geo. Wagner, Manager.

154 Nord 5. Avenue,

nahe Randolph Str.

Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Krankheiten

der Blase, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

of12*

Our Basement
BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Handschuhe Kurze Glace-Handschuhe für Damen, Uebernaht genäht, 2 Clasps, mittelsch. schwarz u. weiß, 69c

Handschuhe Kurze Chamoisette Handschuhe für Damen, weiß u. Natural Chamois Farbe — waschbar, speziell — zu 24c

Knaben-Hüte Große Facon Golf Kappen für Knaben aus rein woll. Stoffen, in einer guten Auswahl von Mustern — Auswahl 25c

Männer-Hüte Männer-Hüte, große Auswahl in Facons, ungefähr 700, meistens weiche, in Grau u. Braun, speziell zu 39c

Oster-Putzwaaren

Hüte für Damen, Misses und Kinder für Ostern, die populären Pote Bonnet-Effekte alle Farben, mit Blumen, Kränzen und Sammet-Bändern garnirt — dies sind wirklich gute Werte, zu

$2.43

250 Musterhüte für Misses und Kinder, mit Blumen und Bändern garnirt, zahlreiche hübsche Facons, alle beliebten Farben, zu 37c

Ungarnirte Hüte aus Hanf und fancy Stroh, ein spezieller Bargain, zu 43c

Hüte kostenfrei garnirt.

Unterzeug Lange und kurze Aermel Balbriggan Hemden und knöchellange Hosen für Männer, Größen 30 bis 46 — zu 18c

Spitzen Deutsche Leinen Torchon Spitzen, auch Macrome, Shadow u. böhmisch. Spitzen-Band, b. 5 Zoll breit, 12½c wert, Yd., 4½c

Stickereien 17-zöll. Flouncing und Korietbezug Stickereien — hübsche Entwürfe — guter Stoff, gut 19c wert, Yard .. 13½c

Knaben-Anzüge Oliver Twist, russ. u. Middy Muster-Anzüge für Knaben, Gr. 3 bis 8 Jahre, wert bis $3.50, speziell zu 2.27

Oster-Waists

Waists aus bestickten Organdie, Crepe, gestreiften und schlichten Voiles, Seide, Seide, Leinen und Voile — County Club-Blusen, schlichte und fancy besetzte Moden; zehn Moden; mit abnehmbaren Kragen, Größen 36 bis 44 — wert $1.50;

97c

Für Damen Weiße Unterröcke, Flounce besetzt mit Stickereieinsätzen — gut 50c wert — speziell für Mittwoch — zu 37c

Unterröcke 1.50 Unterröcke aus Sateen, Zanard u. Halcyon Stoffen, neue Circular Flounces, schwarz und alle Farben, zu .. 97c

Schürzen Kimono Aermel Schürzen aus hellen und dunklen Percales — mit Taschen — gut 27c wert, speziell zu 27c

Hauskleider Damen Hauskleider, aus gestreiften Percales — hübsch passende Facons, kosten überall 85c, für morgen, zu 57c

Oster-Schuhe

$2.50 Oster-Schuhe für Damen, gemacht aus Patent Colskin, Cloth oder Kid Oberteile, Tip und einfache Zehen, hohe oder niedrige Absätze, Größen 3 bis 7, zu $1.65

Knaben-Schuhe, gemacht aus Patent Colskin u. Gun Metal Kalbleder, moderne Facons, dauerhafte kräftige Lederfohlen, Größen 9 bis 13½, Werte bis zu $2.00, zu $1.45

Swiß 36-zöll. Gardinen-Swiß, passend für Sash- oder lange Gardinen, gute Muster, gewöhn. 10c Mittwoch Yard ... 5½c

Scrim Hohlgesäumter Gardinen Scrim — farbige Kante, auch in weißer, Cream u. Ecru Schattirung — wert 10c u. 12½c, Y. 7½c

Liköre L. W. Taylor Whiskey, Rye oder Bourbon, Gal. 83, ½ Gal. 1.59, Qt. 83c; Gin, AEA Nolet 1-3 Gl. Flasche 1.08

Liköre Schillings feinst. Portwein, Gall. 98c; Mansfield Whiskey, 8 Jahr alt, Gall. 3.75; volles Quart zu 98c

Oster-Anzüge

Oster-Anzüge für Knaben — Balkan Norfolk Facon m. stitched-on Gürtel u. Patchtaschen, alle die neuesten Schattirungen u Stoffe, 2 Paar Semi Peg Knickerbocker Hosen, Größen 6—16 Jahre — gewöhnl. $3.50 Anzüge, Mittwoch zu

$2.47

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

In einer neuen Garnison. — Mayen in der Eifel. — Rekruten aus Lothringen. — Vernachlässigung des deutschen Unterrichts. — Feldgrau die Modefarbe. — Londoner Zeitungen über Deutschlands Wehrmacht. — Englische Amazonen und Geistliche auf dem Kriegsschauplatz. — Russisches. — Rekrutenvereidigung.

Mayen, 4. März.

Die Leser erinnern sich vielleicht noch einer Plauderei aus der Eifel, die ich vor anderthalb Jahren schrieb, in welcher ich auch der Stadt Mayen gedachte, in der ich mich vor einer Woche häuslich niedergelassen habe. Viele von ihnen, deren Wiege hier stand und die später nach Amerika auswanderten, kennen diese in den letzten Jahren sehr aufgeblühte Stadt im romantischen Tal der Nette, die sich nur wenige Meilen entfernt davon unterhalb Weißenturm in den Rhein ergießt, und im Sommer das Reiseziel vieler Besucher ist, die in Mayen selbst und dem Hochland der Eifel mit ihren zahlreichen landschaftlichen und geschichtlichen Sehenswürdigkeiten ihre Ferientage verleben. Als ich damals an einem heißen Sommertage hier, von Daun und den Eifelseen kommend, durchfuhr, ahnte ich nicht, daß ich heute hier, vielleicht für längere Zeit, weilen würde, und noch dazu in militärischer Eigenschaft. Aber es ist wirklich so gekommen, ich bin hierher versetzt worden und habe eine mehr als kriegsstarke Kompagnie übernommen, die den Bahnschutz versieht und nebenbei zur Zeit gegen hundert Rekruten ausbildet. Letztere sämmtlich aus dem Landkreise Metz und zur Mehrzahl französischer Abkunft, deren Väter zum Teil noch in französischen Heeresdiensten gestanden haben. Viele von diesen jungen Burschen sprechen untereinander noch französisch und verstehen wenig Deutsch, was daher kommt, daß man in übel angebrachter Milde in jenen Grenzbezirken bis in die neueste Zeit hinein in den Schulen französischen Unterricht erteilte, das Deutsche aber vernachlässigte. Das ist nun anders geworden, und in Zukunft wird wohl unserer Muttersprache in Lothringen mehr Beachtung geschenkt werden. Einer der Rekruten schrieb neulich an seine Frau einen Brief, der nicht befördert werden konnte, weil er in französischer Sprache abgefaßt war. Ich trug Sorge dafür, daß er ins Deutsche übersetzt wurde und so in die Hände der Frau gelangte, die dadurch erfuhr, daß es ihrem Manne gut geht und er mit der ihm zu teil werdenden Behandlung zufrieden ist. Auch ich fühle mich hier wohl und bin mit meiner Kompagnie zufrieden, deren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, zusammen 212 Köpfe, fast sämmtlich felddienstfähig sind und des Augenblicks warten, an die Front geschickt zu werden. Abends, nach Beendigung des Dienstes, sitze ich in meinem Gasthof am Stammtisch der Honoratioren, oder auf meinem Zimmer, Zeitungen lesend, um mich über die Kriegsereignisse zu unterrichten, wozu es mir am Tage an Zeit mangelt. Es stehen mir drei Pferde zum Reiten oder Fahren zur Verfügung, und zwei Meldereiter, Husaren in feldgrauer Uniform, die mir besser darin gefallen, als in der bunten Friedenskleidung. Feldgrau ist jetzt die Modefarbe, und nur die Gendarmen und Polizisten erscheinen noch in grüner bezw. blauer Uniform. Neulich war ich auf einige Stunden in Köln, um einen meiner Neffen zu begrüßen, der als Beobachtungsoffizier der Artillerie vor Verdun liegt und auf fünf Tage nach der Heimat beurlaubt war. Man sah ihm an, daß er aus dem Felde kam, und es war schwer, ihn in seiner abgetragenen Uniform als Offizier zu erkennen. So sah ich auch aus, als ich aus dem Felde zurückkehrte; aber im Garnisondienst sieht man darauf, tadellos gekleidet einherzugehen. — Die Leser werden sich erinnern, daß die Heere der Engländer, Franzosen und Belgier quer durch die Eifel von Belgien und Luxemburg her in die Rheinprovinz einmarschiren sollten, daß ihnen aber die deutsche Heeresleitung zuvorkam, indem sie unsere Truppen nach der Kriegserklärung sofort diese sogenannten neutralen Länder besetzen ließ. Die Strecke von hier nach der belgischen und luxemburgischen Grenze ist nur eine sehr kurze, nur etwa 25 englische Meilen, die eine Armee, wenn sie keinen Widerstand findet, in ein und einem halben Tage sehr bequem zurücklegen kann. Die Leute hier befanden sich also in einer sehr schlimmen Lage, wenn die Pläne der Verbündeten zur Ausführung gekommen wären, umsomehr, als sich zwischen Koblenz und der belgisch-luxemburgischen Grenze keine deutschen Festungswerke befinden, die den Feind hätten aufhalten können. Heute ist jede Gefahr von dorther so gut wie ausgeschlossen, und so oft auch die englischen und französischen Zeitungen verkünden, daß die Deutschen nächstens über die Grenze zurückgedrängt werden würden, so glaubt Niemand mehr daran, auch der größte Flaumacher nicht, der in Angst gerät, wenn einmal mehrere Tage kein großer Sieg gemeldet wird. Wir haben einschließlich der Oesterreich-Ungarn über eine Million Gefangene gemacht und könnten zunächst mit ihnen die uns angedrohte Hungerkur beginnen, wenn wir es überhaupt wollten. Aber daran denkt Niemand, und so werden wir die feindlichen Esser weiter füttern, so lange noch Lebensmittel zur Verfügung stehen. So sind die deutschen Barbaren nun einmal, die sogar in Feindesland den letzten Bissen mit der hungrigen Bevölkerung teilen.

Trotz der Prahlereien und Drohungen, in welchen besonders englische Zeitungen Bedeutendes leisten, geben doch manche dieser Blätter unumwunden zu, daß sie sich die Vernichtung der Teutonen, wie sie uns nennen, viel leichter gedacht haben. Anläßlich der jüngsten Siege Hindenburgs über die Russen schrieb die Londoner „Morning Post": „Die durch den Krieg offenbar gewordene Haupttatsache ist die ungeheure Stärke Deutschlands, die es ermöglichte, die Russen aus Ostpreußen zu vertreiben, ihnen von der Ostsee bis zu den Karpathen entgegenzutreten, zugleich Belgien zu überrennen, die verbündeten Heere von der Sambre bis zur Marne zu treiben und nach dem Rückzug an die Aisne diese Linie zu halten und selbst die rechte Flanke auszudehnen, dabei die Belagerung Antwerpens vorzubereiten und durchzuführen. Wer auf einen frühzeitigen Zusammenbruch der deutschen Macht rechnet, verkennt die Lage gründlich." Und der „Daily Telegraph" sagt, „Deutschland hat einen großen Vorteil vor anderen Nationen"—er meint damit wohl England—„da die Gesammtheit des Volkes militärische Ausbildung erhielt und jeder verfügbare Mann unter den Waffen steht. Deutschland hat nicht weniger als 54 Armeekorps, eine so furchtbare Macht, daß es große neue Opfer seitens des englischen Volkes erfordern wird, um sie zu unterwerfen. Die Franzosen kämpfen tapfer in der Verteidigung ihres Landes, aber die Kraft ihrer Heere, eine ernste Angriffsbewegung auszuführen, vermindert sich täglich."

Das ist eine offene Sprache, die den Tatsachen entspricht, wie die Kämpfe in Frankreich in den letzten Tagen zeigen, wo die Durchbruchsversuche der Franzosen und auch der Engländer stets im deutschen Feuer zusammenbrechen. In den Karpathen befehligt zur Zeit der deutsche General von Lissingen die österreich-ungarischen und die zur Verstärkung herangezogenen deutschen Truppen, die mit jedem Tage mehr Raum gewinnen und bald wohl auch Galizien von den Russen gesäubert haben werden. Um angesichts der furchtbaren Verluste, welche die Franzosen und Russen fortwährend erleiden, doch auch etwas mehr als bisher zu leisten, werden jetzt die neuen Truppen Kitcheners nach Frankreich eingeschifft. Eine runde Million, wie gemeldet wird, in Wirklichkeit aber kaum der zehnte Teil davon. Aber nun kommen auch die Wahlrechtsweiber, 8000 Köpfe stark, und ein Regiment englischer Geistlichen, die den bösen Feind bekämpfen sollen. Die Amazonen als Radfahrerinnen, Meldeboten, Autofahrerinnen und dergleichen, und wenn dies nicht reicht, durch Bombenwerfen und ähnliche Heldentaten, worin diese Weiber ja schon einige Erfahrung besitzen.

Am 1. März 1871 rückten bekanntlich nach der Parade vor dem Kaiser in den Longchamps 30,000 deutsche Soldaten in Paris ein, auch ich, und am 3. März leider wieder hinaus, nachdem der Vorfriede abgeschlossen war. Diesmal geht es nicht so schnell, aber Paris wird die Deutschen wieder einrücken sehen, und sie werden diesmal ohne Zweifel länger dort verweilen.

Nach den gewaltigen Siegen, die nach der Londoner „Times" die Russen wiederum über Hindenburgs Heer errungen haben, sind wieder 26 russische Generale „wegen ihrer Verdienste" in den Wurstkessel geworfen worden. Großfürst Nicolai Nicolajewitsch scheint diese Siege anders zu bewerten, wie die „Times", und schwedische Zeitungen melden, daß diese Verabschiedung in einer Form erfolgt sei, wie sie einem ungetreuen Hausknecht gegenüber üblich ist.

Wir hatten es nicht anders erwartet, als daß die englische Regierung den amerikanischen Vorschlag glatt ablehnte, wonach die Verbündeten die Unverletzlichkeit ihrer Handelsschiffe dadurch erlangen sollten, daß sie die Einfuhr von Lebensmitteln für die deutsche bürgerliche Bevölkerung unter amerikanischer Aufsicht erlaubten. Wir sollen ausgehungert werden, das Heer sowohl, wie das Volk, und England wird sein niederträchtiges Vorhaben auszuführen versuchen, weil es überzeugt ist, daß die Vereinigten Staaten es bei einem papierenen Einspruch bewenden lassen werden, obschon ihre Kaufleute und Handelsschiffe die Leidtragenden sind. England kennt seine Pappenheimer und wir die unsrigen.

Wie Ihnen bekannt sein wird, sind noch lange nicht alle Rekruten des Jahres 1914 bei uns eingezogen, während in Frankreich bereits der Jahrgang 1916 zum Dienst herangezogen wird. Vor einigen Tagen vereidigte ich in einer benachbarten Garnison als Gerichtsoffizier die Rekruten und gestern meine eigenen, ein feierlicher Vorgang, der jedem braven Soldaten unvergeßlich ist. Zuerst Gottesdienst und Vorbereitung in der Kirche der verschiedenen Bekenntnisse und dann Ablegung des Treueides mit einer Ansprache des dazu kommandirten Offiziers.. Nachmittags sind die Rekruten dienstfrei und werden von ihren Korporalschaftsführern ausgeführt.

August Böcklin.

Nehmt nur die blaue Label Büchse.

3 CANS FOR 25¢

Reinigt die feinsten oder die billigsten Tapeten, Calsimine usw. Seht danach, die Büchse mit dem blauen Label zu erhalten. Fertig und leicht anzuwenden. Erspart die Kosten für neue Rouleaux und Tapezieren.

Verkauft in Farben, Drogen, Eisenwaaren- und Grocery-Läden.

Lokalbericht.

Jäh dahingerafft.

Die zehnjährige Myrtle Jonas von einem Schnauferl überfahren.

Die zehnjährige Myrtle Jonas, Nr. 2153 N. Clark Straße, war gestern Abend mit ihrer zwölf Jahre alten Schwester Irene an Division und Clark Straße eben einer Elektrischen entstiegen, als sie von einer von Ralph Loe, Nr. 2945 Indiana Avenue, bedienten Kraftdroschke erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Loe hielt, stieg ab, hob die Verunglückte auf und trug sie nach der an jener Straßenecke gelegenen Apotheke. Dort starb die Kleine schon nach wenigen Minuten.

An Rush und Illinois Straße wurde die siebenjährige Ruth Myers von einem von der Eigentümerin Frau J. Houston, Nr. 1117 Church Straße, Evanston, selbst bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Frau Houston beförderte die Verunglückte nach der elterlichen Wohnung Nr. 401 Rush Straße.

Ein Denkzettel.

Polizist T. Tuite von der Wache an der Rawson Straße gab vorigen Samstag dem Lenker eines Kraftwagens, der sich in der Wood Straße in rasender Geschwindigkeit der Cortland Straße näherte, das Haltesignal. Als dieses mißachtet wurde und der Wagen, dessen hintere Laternen nicht brannten, an ihm vorbeigesaust war, sandte Tuite den Insassen, die er für „Autobanditen" hielt, mehrere blaue Bohnen nach. Von einer der Kugeln wurde auch einer der Autler, Joseph Zieger, Nr. 1523 N. Wood Straße, in die Hüfte getroffen. Der Verwundete liegt jetzt im St. Elisabethhospital darnieder.

Ziegers Begleiter waren Henry Schulenberg, der republikanische Stadtratskandidat der 16. Ward, und der Schankwirt Wm. Halperin. Der Wagen wurde von seinem Eigentümer P. J. Stawnski, Nr. 1658 Wabansia Avenue, bedient.

Kinderheim siegt.

Kreisrichter Windes verweigert das Gesuch um neuen Einhaltsbefehl.

Abgewiesen hat Kreisrichter Windes das Gesuch von einem Einhaltsbefehl, wodurch der Countyrat verhindert werden sollte, dem Kinderheim, welches von den deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinden unterhalten wird, fernerhin je $10 monatlich für die vom Jugendgericht dorthin gesandten 35 Knaben zu bezahlen. Jugendrichter Pinckney bezeugte, daß das County froh sein müßte, Knaben und Mädchen, die der Fürsorge des Jugendgerichtes anheim fielen, solchen Anstalten überweisen zu können. Die Anwälte Tatge und Hurley führten aus, daß die Tatsache an und für sich, daß die Anstalt einer Kirchengemeinschaft gehöre, sie noch nicht zu einer religiösen mache.

Der Verein der Anwälte, welche umsonst sich der Angeklagten im Knabengericht annehmen wollen, ist jetzt in Tätigkeit, und der jugendliche Wm. Holland, welcher am Samstag Abend auf dem Heimwege aus einer fidelen Gesellschaft zu laut geworden und verhaftet worden war, erhielt, auf Befürworten des Anwalts Tyrell, seine Freiheit wieder. Stadtrichter Dolan meinte, daß der Staat jährlich $1,000,000 für die Strafrechtspflege aufwende, aber keinen Cent für die Verteidigung von Angeklagten.

Krümmen sich früh.

Junge Banditen zwingen Opfer, in Kraftwagen zu steigen, wo es beraubt wird.

Drei Knaben, von denen der älteste nur etwa 15 Jahre alt war, sprangen gestern Abend an der Zentral Park Ave. und Polk Straße aus einem Kraftwagen und traten auf William J. Boucher, Nr. 3307 W. Polk Str. zu, der gerade des Weges kam. Einer der Bengel richtete einen Revolver auf Boucher und befahl ihm, seine Baarschaft auszuliefern. „Ich haue Euch gleich eine 'runter" antwortete Boucher, der glaubte, daß die Jungen sich einen Scherz mit ihm machen wollten, wurde jedoch eines Besseren belehrt, als das Bürschchen kaltblütig drohte, ihn niederzuschießen, falls er nicht sofort die Arme gegen Himmel strecke. Gleichzeitig wurde ihm befohlen, in den Kraftwagen zu steigen, wo er von einem der Burschen um 60 Cents und seine goldene Uhr beraubt wurde, während der andere den Revolver auf ihn gerichtet hielt und der Dritte das Fahrzeug lenkte. Nachdem die Bürschchen ihrem Opfer noch einen Nickel für die Heimfahrt auf der Straßenbahn gegeben hatten, setzten sie Boucher auf die Straße, nicht ohne ihn gewarnt zu haben, sich ja nicht umzublicken, da sie sonst schießen würden, und machten sich davon.

Hält nicht viel von Polizei.

Michael Daly, Nr. 9950 Commercial Avenue, welcher bei einer Dynamiterplosion in einem Steinbruch, wo er arbeitete, verkrüppelt wurde, hatte $7500 Schadenersatz zugesprochen bekommen und noch $2318 übrig, nachdem er seinen Rechtsanwalt bezahlt hatte. Gestern meldete er im Detektivebüro, daß er am Samstag in einem Aufzug des First National Bank-Gebäudes von drei Gaunern seines Geldes beraubt worden sei. Daly erklärte die verspätete Meldung des Vorfalles damit, daß er geglaubt habe, die Polizei könne die Spitzbuben doch nicht fassen.

Brennt's irgendwo, da ist sogleich
Die Feuerwehr am Fleck,
Den größten Durst löscht ohne Fehl
'ne Flasche KORBELSEC.
Korbel Bros., 1621 W. 12. Str. Tel: Canal 110.

Doppelte S. H. Stamps bis 12 Uhr Mittags

Dann einfache Stamps für den Rest des Tages

Der Laden ist Donnerstag bis um 10 Uhr Abends offen.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Der Laden ist Samstag bis um 10 Uhr Abends offen.

Mittwoch Schuh-Ersparnisse

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen auf diese Schuhe werden angenommen.

10,000 Paar neue Frühjahrschuhe für Damen, Mädchen und Knaben, aus starkem Leder gemacht, alle Größen, und in jedem Falle sind die Werte doppelt den Preis wert. Sonst nirgends werden solch große Schuhwerte in so großer Auswahl offerirt. Sie sind in folgenden Moden erhältlich:

Zweiter Floor

Damen-Schuhe

Lackleder Colt Schuhe für Damen.....$1
Matte Calf Schuhe für Damen.....$1
Matte Kid Schuhe für Damen.....$1
Lohfarbige Kid Schuhe für Damen....$1
Weiße New Buck Schuhe für Damen..$1
Sie kommen mit hohen oder niedrigen Absätzen, leichten oder schweren Sohlen.

Mädchen-Schuhe

Patent Colt Mädchenschuhe....$1
Matte Calf Schuhe f. Mädchen $1
Velour Calf-Schuhe für Mädchen —Knöpf - Facon.....$1
Patent Colt Schuhe für Mädchen, schwarze Serge-Oberteile.....$1

Damen-Slippers

Fancy Slippers für Damen.....$1
Schwarze Satin Damen-Slippers..$1
Weiße Satin Damen-Slippers.....$1
Blaue Satin Damen-Slippers.....$1
Fancy Haus-Slippers für Damen..$1
Von gutem Atlas, starke Absätze und Sohlen, neue Frühjahr-Facons.

Knaben-Schuhe

Velour Calf Knabenschuhe, Blucher Facon $1
Calf Knabenschuhe, Bluchersacon....$1
Little Gents' Knöpfschuhe, in Patent Colt $1
Little Gents' Knöpfschuhe — Haus-Slippers für Männer, in lohfarb. od. schwarz, mit Eichereib Facon..$1

Patent Colt Colonials für Damen $1
Patent Colt Sandalen für Damen, mit 2 Riemen $1
Patent Colt Oxfords für Damen $1
Patent Colt Baby Doll Pumps für Damen $1
Schwarze Sammet Damen-Sandalen, m. 1 od. 2 Riemen $1
Lohfarbige Oxfords für Damen $1
Oxfords für Damen, mit Gummi-Sohlen $1

$1

Spezialitäten in Waschstoffen

7½c Standard Schürzen-Gingham, alle beliebten Karrirungen, die Yard 4¾c
15c gewebter Hemden-Madras, nett gestreift, Yard .. 9¾c
25 feine weiße Pique, alle verschiedenen Welts, die Yard für 12½c
15c französischer Tissue Gingham, nette Streifen, Karrirungen und Plaids, die Yard 9½c
10c weißes Waisting, nette Streifen oder Jacquard Muster, die Yard 5¾c
25c mercerized Poplin, alle guten Längen und Schattirungen, die Yard für 12½c
18c echte Windsor Plisse Crepe, mit netten Entwürfen, die Yard 10½c
12½c Dress Percale, helle oder dunkle Muster, Yd.. 8½c
12½c Plaid Suitings, 36 Zoll breit, echte Farben, die Yard für 5¾c
5½c baumwollene Challies für Comforter-Ueberzug, die Yard für 3¾c

Haus-Leinen

6½c ungebleichtes Sheeting, 36 Zoll breit, die Yard für 3¾c
30c gebleichtes Sheeting, 2¼ Yards breit, die Yard für 17½c
10c gebleichter Muslin, frei von Dressing, die Yard für 5¾c
39c türkische Bade-Handtücher, mit fancy Border, für nur 23c
75c baumwollene Watte für Comforter-Füllung, 3 Pfund speziell für 47c
12½c türkische Bade-Handtücher, mit schwerem Border, für nur 8c
6½c Roman Crash Handtuchzeug, echtfarbiger Border, für nur 4¾c
45c mercerized Tafel-Damast, neue Entwürfe, Yd.. 29c
75c gebleichte nahtlose Bettücher, das Stück.... 44c
12½c gebleichter Cambric oder Muslin, 36 Zoll breit, die Yard für 7½c

Spezialitäten in Kleider-Seide und Stoffen

10c Messaline, ebenso seidener Poplin, 36 Zoll breit; die Yard 59c
58c Tub-Seide, nette Pencil-Streifen, für Waists und Shirts, die Yard 33c
$1.25 Crepe de Chine, 42 Zoll breit, schwarz oder weiß, die Yard für 88c
$1.35 schwarze Taffeta, ebenso Duchess Satin — 36 Zoll breit, die Yard 87c
$1.19 schwarze Moire, mittelmäßig, 36zöllig, Yard...68c
65c wollenes Suiting, schottische Plaids, 40 Zoll breit; die Yard 39c
58c englisches Mohair, schwarz oder Navy, Yard ..27c
$1.35 seidener und wollener Poplin, 44 Zoll breit, alle Schattirungen, die Yard 97c
$1.98 importirtes Broadcloth, 54 Zoll breit, alle Schattirungen; die Yard $1.17
65c Storm Serge, Sponged and Shrunk — reine Wolle, die Yard 39c

Frühjahr- und Oster-Kleidungsstücke für Damen und Mädchen

Suits für Damen und Mädchen, $9.98

Von feinem Poplin gemacht, und in den neuesten Frühjahrmoden geschneidert, in allen Farben, wie Schwarz, Navyblau, Kittfarbig oder Belgischblau; in allen Größen bis zu 44 zu haben; wir verkaufen dieselben speziell für Mittwoch zu

$9.98

Coats für Damen und Mädchen zu $5.98

Von BasketWeave oder „mannish" Serge gemacht, handgeschneidert, in den neuesten Frühjahrmoden, mit dem neuen Flare Effekt, in Navy oder in Schwarz; werden regulär zu $9.00 verkauft, in Größen 13, 17 und aufwärts bis zu 44 — werden speziell verkauft zu

$5.98

Kleider für Damen und Mädchen zu $6.98

Aus Seide, Serge und seidenem Poplin gemacht, nach den neuesten Frühjahr-Facons geschneidert, mit dem neuesten breiten Flare Skirt-Effekt; alle Schattirungen, solche wie Schwarz, Navy, Belgisch, grau, Reseda oder Putty; diese Kleider sind ein Bargain zu $10.00, alle Größen, speziell für Mittwoch zu $6.98.

Spezielle Strumpfwaaren

Schwarze oder lohfarb. baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehe, per Paar..... 6c

Schwarze oder fancy farbige nahtlose baumwollene Männerstrümpfe — doppelte Fersen und Zehen, per Paar..... 6c

Schwarz gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½ — das Paar zu 10c

Einzelne Männerhosen

Viele sind aus reinwollenen blauen Serges, schwarzen Cheviots, gestreiften Worsteds und Cassimeres, netten Mischungen — in hellen, mittleren und dunklen Farben zu haben; — in Größen von 28 bis zu 42 Taillenmaß — Werte bis zu $2.50 — speziell, das Paar zu

$1.00

Männer-Ausstattungen

Seidenlisle Elastic Web Männer-Hosenträger, jedes Paar $1 wert, speziell zu..... 50c

Waschbare gestrickte Four-in-Hand Männerkravatten, schöne Muster, wt. 25c, zu..... 12½c

Außergewöhnliche Werte in seidenen Busenhemden für Männer, dazu passendes Body, franz. Manscheiten, in allen neuesten Frühjahr-Mustern — alle Größen, zu 85c

Unterzeug

Cooper's wollene gerippte Worsted Union Suits für Männer, mittelschwer, alle Größen, reg. $2.00, speziell zu..... $1.49

Lisle Spitzen Bottom Union Suits für Damen, Formanschließend, 50c wert, für 39c

Leibchen für Damen, niedriger Hals — Wing-Aermel oder ärmellos, 25c wert, speziell zu..... 19c

Holly Marke ausgewählte geräucherte Schinken, das Pfund zu 14¾c

Candies

Schokolade überzogene Marshmallow Eier, oder Qualität Cordial Eier, 25c Sorte — das Pfund 19c
Frucht-Tablets, fortirte Flavors, 12c Sorte, Pfd.. 9c
Marshmallow Eier, fortirte Farben und Größen — speziell das Pfund 10c
Home made Peanut Brittle, 12c Sorte (2 Pfund an einen Kunden), Pfund... 7½c
Volles Lager Oster-Neuheiten zu den niedrigsten Preisen.

Frisch gebackene Cocoanut Crisps Cookies, die 15c Sorte— Pfund..... 12c
Frisch gebackene Feigen-Bars, die reguläre 15c Sorte— Pfund..... 10c
Butter — Meadow Hill Creamery, die feinste Butter im Handel — das Pfund für..... 32c
Eier, auserlesen und groß, frisch vom Lande, per Dutzend zu..... 21c
Extra fancy Carolina voller Kopfreis— 3 Pfund für..... 25c
Select alte Ernte Santos Peaberry-Kaffee, per Pfund..... 16c
Turkey Marie frisch gerösteter Kaffee; — die 30c Sorte, per Pfund zu..... 25c

Feinster Dodge County Brickäse; — das Pfund zu..... 16½c
New Century oder Pillsbury Mehl— ¼ Faß zu..... $1.90
Jello, das delikate Dessert, fortirte Flavors— per Packet zu..... 8½c
Thompson fancy gebleichte kernlose Rosinen, das Pfund zu..... 14c
James Kirk American Family Seife, 10 Stücke für..... 41c
Campbells Pork and Beans in Sauce — drei Büchsen zum Preise von..... 25c
Select Nr. 1 sugar cured Birkuit Schinken, Pfund..... 9¾c

Liköre

Pennsylvania Rye Whiskey — speziell, volle Quarts, 2 an einen Kunden, zu... 49c
Private Stock Whiskey oder California Grape Brandy, ½ Gallone 95c
Jamaica Rum oder Rock and Rye — speziell die Flasche, für 45c
California Portwein, regulärer Preis $1.25 — die Gallone 89c

Gute Zahnarztarbeit

22kar. Goldkronen..... 3.45
Volle Platten zu..... 4.95
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten bei Wieboldt's.

Ihre Augen brauchen Pflege

Für $2.25 liefern wir 14kar. vergoldete Gläser, vollständig in jeder Facon; Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht, od. Linsen in Ihrem Rahmen, 90c.

Dr. Hirsch — Augenspezialist — Dr. Crown